Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Dölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 15,—, vierteljährlich Mk. 45,—.

Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile M. 4,—. Kleine Anzeigen nicht geschäftl. Art M. 3,50. Stellengesuche M. 3,—. Familienanz. M. 2,50. Heirats- u. ähnl. Anz. M. 5,—, die 78 mm breite Reklamezeile M. 15,—. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle-S. Postscheckkonto Erfurt 3845.

Nummer 67 — Montag den 20. März 1922 — 34. Jahrgang

Vor der Reparationsentscheidung.

Moratorium und Marksturz. — Die neuen „Garantien". — Aufdämmernde Erkenntnis?

Wenn die bis an die Zähne bewaffneten Franzosen von einer militärischen Bedrohung durch Deutschland sprechen, vor der sie die Grenzen ihres Landes heute und in Zukunft schützen müßten, so empfinden wir und empfinden mit uns wohl alle einigermassen besonnenen Europäer solches Gefasel als aufreizend sinnlos. Auf Reden, wie deren eine der französische Minister Maginot soben in der Kammer gehalten hat, scheint die Antwort eher dem Nervenarzt als dem Politiker zu obliegen. Wenn sich ganz Europa in Zorn und Verzweiflung gegen Frankreich zusammenschlösse, wenn rund um unsere Grenzen alle Arsenale sich öffneten, um uns mit Kriegsmaterial zu versorgen, dann könnte man sich vielleicht vorstellen, daß deutsche Truppen wieder einmal in Paris auftauchten (wahrscheinlich, nachdem die französischen, die ja schon in Düsseldorf stehen, vorher in Berlin gewesen wären). Aber es liegt ja in Frankreichs Hand, Europa nicht in Verzweiflung zu treiben und keiner, der die Dinge zu sehen vermag, wie sie sind, wird auch nur einen Augenblick lang glauben, daß Deutschland allein, aus eigener Kraft in absehbarer Zeit imstande sein könnte, einen militärischen Angriff gegen das gepanzerte Frankreich zu unternehmen. Zwar sind — die Tatsache läßt sich nicht aus der Welt schaffen — noch Millionen waffengeübter Männer aus dem letzten Kampfe da. Aber die Menschen sind im Kriege von heute hilflos ohne die Maschinen und den Apparat, und Maschinen und Apparat haben uns die Gegner so gründlich zerstört, daß Ersatz und Wiederherstellung in ausreichendem Umfange in einer Frist, mit der die Politik praktisch rechnen muß oder rechnen kann, selbst dann ein Ding der Unmöglichkeit wäre, wenn nicht die Absicht bestände, noch jahrelang durch übermißtrauische Kontrollkommissionen unsere Betriebe immer wieder durchschnüffeln zu lassen. Phantasiebegabte Menschen mögen hüben und drüben an Erfindungen denken, die die ganze Kriegführung auf eine vollkommen andere Grundlage stellen als bisher, an ganz neue technische Methoden gewaltsamer Auseinandersetzung der Völker, die all der gründlichen Zerstörungsarbeit, die die Entente bis jetzt in Deutschland geleistet hat, ihren Wert nehmen. Allein ein Staat, der seine Politik auf solche theoretische Möglichkeiten einstellen wollte, dürfte ja nicht ruhen, bis er in dem Lande, das einmal wieder sein Feind werden kann, alle Gehirne und alle Körper planmäßig vernichtet hätte und bis jenseits seiner Grenzen allenthalben menschenleere Einöden lägen, aus denen kein fruchtbarer und gefährlicher Gedanke mehr aufsprießen kann.

Es ist wahr, daß keine Entwaffnung, wie gründlich sie auch durchgeführt werden und wie vollständig sie gelingen mag, die absolute Ohnmacht des entwaffneten Volkes für alle Ewigkeit sichert und vernünftige Ueberlegung hätte aus dieser Tatsache die Folgerung zu ziehen, daß mindestens neben der Entwaffnung auch die Verständigung, die Schonung und Berücksichtigung der Lebensinteressen der Besiegten als zweite und auf die Dauer wichtigere und zuverlässigere Garantie ins Auge gefaßt werden muß. Diese Erkenntnis ist der Welt 1922 nicht mehr ganz so fremd wie 1919 und die Hysterie der Maginots und der anderen französischen Militaristen erklärt sich zum Teil daraus, daß sie sich mehr und mehr isoliert fühlen und immer stärkere Widerstände gegen ihre Ziele und Methoden spüren. Es ist nicht leicht, sich von der Stimmung im französischen Volke ein Bild zu machen; aber unvoreingenommene und ernsthafte Beobachter behaupten, daß sie nicht mehr ganz der herausfordernden Demagogie des „nationalen Blocks" entspreche. Die Franzosen wollen selbstverständlich, daß Deutschland so viel wie irgend möglich bezahle; aber sie begeistern sich wohl nicht mehr ohne Vorbehalt für die Lasten und Kosten ausschweifender militärischer Rüstungen und sie beginnen vermutlich auch bereits leise daran zu zweifeln, daß Deutschland wirklich all' diesen Aufwand bezahlen werde. Sie haben erfahren, daß die sämtlichen bisherigen Leistungen Deutschlands für die Besatzungskosten aufgingen und daß nichts oder so gut wie nichts für die eigentliche Reparation übrig blieb, und sie fangen an, zu erkennen, daß von Deutschland, wie die Dinge liegen, alles in allem nur eine begrenzte und für ihre bisherigen Erwartungen sehr bescheidene Summe zu erhalten ist, die man entweder mit Nutzen für den Wiederaufbau verwenden oder mit Glanz für die militärische Ueppigkeit verwenden kann. Die Zahl derer, die mehr für den Nutzen sind als für den Glanz, nimmt offenbar zu und vielleicht haben die Maginots jetzt die letzte Gelegenheit, große Rüstungsvorlagen ohne entscheidenden Widerspruch durchzubringen. Sie schmieden also das Eisen, das wahrscheinlich morgen zu erkalten beginnt, mit leidenschaftlicher Heftigkeit und es ist kein Wunder, daß dabei die Funken zu uns herüber stieben.

Jenseits der Grenzen ihres eigenen Landes finden die französischen Militaristen nirgends mehr Unterstützung für ihre Pläne. Der britische Geschäftspazifismus betrachtet sie als Haupthindernis der Befriedung des Kontinents unter englischer Schiedsrichter- und Vormundschaft und es ist sehr kurzsichtig, wenn einige Pariser Politiker glauben, der französische Imperialismus werde bei einem anderen britischen Premierminister auf weniger Widerstand stoßen als bei Lloyd George. Selbst der Franzosenfreund Derby könnte auf die Dauer keine andere Europapolitik treiben als die der City, der Geschäftsleute und der Arbeiter Großbritanniens. Es ist noch nicht klar, ob Lloyd George wirklich das Szepter aus der Hand legen oder ob er nur eine zeitgemäße parteipolitische und parlamentarische Umgruppierung der Kräfte vornehmen will, die seiner künftigen Herrschaft eine neue stabilere Basis sichert. Aber das Eine läßt sich bereits mit ziemlicher Sicherheit voraussagen: die Rechtskonservativen, die „Unbeugsamen", die seinen Sturz herbeiführen wollen, werden höchstens auf ganz kurze Frist seine Nachfolger sein. Wenn die Koalition zerfällt, so werden nicht die Unionisten sie beerben; oder doch nur solche Unionisten, die in ihr Programm das allgemein gefühlte Wirtschaftsbedürfnis des Landes aufnehmen und dieses Bedürfnis in der europäischen Politik weniger zögernd zu befriedigen suchen, als dies bisher Lloyd George getan hat. Man muß immer wieder daran erinnern, daß die Politik, für die sich der englische Kabinettchef zuerst in Cannes mit größerer Deutlichkeit und Bestimmtheit einsetzte, keineswegs seine persönliche Politik, sondern die war, die ihm die Stimmung und der Wille seines Landes aufzwangen. Die Richtlinien dieser Politik bleiben deshalb zunächst für jede britische Regierung entscheidend, die der gegenwärtigen folgt. Es mag sein, daß Genua keine Gelegenheit bieten wird, diese Politik besonders zu fördern. Aber Genua ist ja nur eine Etappe, kein Zielpunkt.

In der zunächst aktuellen Reparationsfrage hält übrigens, wie hier schon einmal angedeutet wurde, das englische Kabinett die Initiative völlig in der Hand. Der Erfolg, den Frankreich auf der Finanzministerkonferenz erzielte — die Erlaubnis, die Kosten des berühmten Marsches nach Frankfurt, der ohne Einvernehmen mit den Alliierten erfolgte, Deutschland aufzubürden — war ein Erfolg für die Galerie. Denn auf die Summe, die Deutschland insgesamt zu bezahlen hat, übt diese Entscheidung gar keinen Einfluß. Diese Summe wird wahrscheinlich heute festgesetzt werden und man kann annehmen, daß der Beschluß der Reparationskommission sich von dem Projekt von Cannes, das englischen Ursprungs war, wenig entfernen wird. Säße noch Herr Briand am Quai d'Orsay, so wäre das Ergebnis genau das gleiche. Der große Poincaré, der übrigens nicht mehr das uneingeschränkte Vertrauen seiner rechtsnationalistischen Freunde genießt, hat in der Reparationsfrage keine andere Linie gefunden als sein Vorgänger. Von französischen Plänen und Vorschlägen zur Lösung dieses Problems hat man nichts gehört. Ein Pariser Publizist hat gelegentlich die famose Idee Rechbergs aufgegriffen, eine Aktienbeteiligung an der gesamten deutschen Industrie für Reparationszwecke zu verwenden. Diese gefährliche Anregung hat seinerzeit auch im Reparationsprogramm des britischen Industriellenbunds freundliche Erwähnung gefunden. Wenn sie in der Entscheidung der Reparationskommission wiederkehren sollte — vorläufig deutet nichts darauf hin —, so werden wir uns gegen solche Absicht, der deutschen Wirtschaft die Selbständigkeit ihrer Initiative und ihrer Bewegung zu nehmen, mit allen Kräften zur Wehr zu setzen haben.

Auch der Beschluß, der jetzt kommt, wird ein Provisorium sein, dessen Schädlichkeit und Unerträglichkeit man nach etlichen Monaten ebenso erkennen und zugeben wird, wie man heute den Widersinn des Londoner Diktats zugesteht. Die Reparationspolitik befindet sich auf dem Wege zu realer Vernunft: aber sie ist in deren Sphäre noch nicht eingetreten. Wenn erst einmal eine wirkliche Reparationslösung erreicht ist, wird hoffentlich und notwendigerweise — auch Amerika da sein.

Justus.

Die neuen Garantieforderungen.

Nach Meldung einer Pariser Depeschenagentur hat sich die Mehrheit der Wiedergutmachungskommission auf die Bewilligung eines Moratoriums für Deutschland geeinigt. Einzelheiten über die Art und Höhe des Zahlungsaufschubs seien jedoch noch nicht festgelegt, denn es bestünden darüber noch Differenzen zwischen England und Italien einerseits, Frankreich und Belgien andererseits. Dafür scheint man sich aber wenigstens über die „Garantien" geeinigt zu haben, die man Deutschland auferlegen will. Wie der „Temps" meldet, wird die Reparationskommission folgende Garantien für die Gewährung eines beschränkten Moratoriums für Deutschland fordern: Autonomie der Reichsbank, Ordnung des Reichshaushaltes durch die Ausgabe einer inneren Anleihe oder neue Steuern, Unterdrückung der Kapitalflucht, Maßnahmen für die Wiedererlangung der nach dem Auslande gebrachten fremden Devisen, Beschränkung des Banknotenumlaufes und periodische Veröffentlichung von Finanz- und Handelsstatistiken wie vor dem Kriege. Für die Durchführung dieser Maßnahmen wird eine kurze Frist gewährt, die Durchführung wird von der Garantiekommission überwacht, welcher die deutsche Regierung vollkommene Hilfe zu gewähren hat.

Viel Neues bringt diese Meldung nicht, es sind alles alte, bekannte Dinge, die sich auf dem Papier für die französischen Leser sehr schön ausnehmen mögen. Praktisch wird man in Paris aber nicht viel damit anfangen können, denn der Schuldner, dem man mit diesen Zwangsmitteln zuzusetzen gedenkt, wird immer schwächer, die Aussicht auf Zahlung immer geringer. Es ist bezeichnenderweise ebenfalls ein Pariser Blatt, der „Petit Parisien", der diese Tatsache endlich und mit nicht geringem Entsetzen bemerkt. Das Blatt schreibt über den Marksturz:

Wenn diese Abwärtsbewegung anhält, wie man übrigens annehmen darf, dann kann man in einigen Monaten damit rechnen, daß die deutsche Mark bis auf das Niveau der österreichischen Krone sinkt, das heißt also auf nichts. Aus diesem Grunde glauben wir das Publikum darauf aufmerksam machen zu müssen, denn mit der Mark vermindert sich auch sein Pfand. Es wird dahin kommen, daß Deutschland sich auf diese Art und Weise vor der Unmöglichkeit befindet, die festgesetzten Zahlungen zu leisten. Es scheint, daß Deutschland unfähig geworden ist, aus eigenen Hilfsquellen zu schöpfen und diese Hilfsquellen verringern sich von Tag zu Tag.

Der „Petit Parisien" braucht nicht weit zu suchen, um wenigstens eine der Ursachen des neuen Marksturzes zu finden, wenn es auch nicht die einzige ist. Es ist Herr Poincaré und seine Politik. Daß die Gewährung des Moratoriums das Sinken der Mark einhalten sollte, ist leider kaum anzunehmen. Denn die Erfüllung bleibt auch dann unmöglich und nur eine umfassende und dauernde Neuregelung des ganzen Schuldproblems kann Besserung bringen.

Die siebente Rate.

Paris, 20. März. Die Reparationskommission teilt mit: Deutschland hat an die von dem Garantieausschuß bezeichneten Banken eine siebente zehntägige Zahlung in Höhe von 31 Millionen Goldmark geleistet.

Vanderlip über die alliierten Schulden.

Der vorgestern in Frankreich angekommene amerikanische Bankier Vanderlip erklärte einem Redakteur des Newyork Herald, er habe den Eindruck, daß Europa sich einbilde, daß die Vereinigten Staaten sich augenblicklich in einer schlechten Lage befänden. Die Lage habe sich in den letzten Monaten wesentlich gebessert. Er sei niemals so optimistisch in bezug auf den amerikanischen Handel gewesen wie heute. Man habe Europa Geld geliehen und werde es noch eine gewisse Zeit fortsetzen. Man scheine aber in gewissen Kreisen zu vergessen, was man Amerika schuldig sei. Nach seiner Ansicht würde jede Annullierung der Schulden ein Fehler sein.

Mitteleuropa, nicht Rußland.

Die Vorkonferenzen für Genua.

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Kommission zur Sachverständigenkonferenz ist gestern mittag nach London abgereist. Auch die belgischen Sachverständigen sind gestern früh nach London gefahren. Die der Regierung nahestehenden Blätter deuten an, daß die Grundlage für die Konferenz von Genua wesentlich geändert werden soll. Die russische Frage soll nach Möglichkeit ausgeschaltet werden. Auch England, das ursprünglich den Rat gegeben hatte, si vor allem mit Rußland zu befassen, strebe heute nur noch die Stabilisierung der Kurse an. Man wolle in London sich vor allem darauf konzentrieren, Mitteleuropa wieder herzustellen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

stehen, wie dem Ullstein-Montagsblatt aus Genf gemeldet wird, vor dem Abschluß. Voraussichtlich am morgigen Dienstag würde der Präsident der Konferenz den vorgesehenen Vermittlungsvorschlag zwischen den beiden Bevollmächtigten in den noch nicht gelösten Fragen vorlegen und dann, falls die Vermittlung nicht gelingen sollte, seinen Schiedsspruch fällen. Vor diesem Schiedsspruch gedenkt Präsident Calonder noch eine öffentliche Vollsitzung einzuberufen, damit die beiden Abordnungen ihren endgültigen Standpunkt darlegen. Eine Anzahl deutscher Unterhändler ist auch bereits abgereist. Ueber den Stand der Verhandlungen wird zusammenfassend gesagt, alle in den Unterausschüssen 1 bis 9 bearbeiteten Fragen, mit Ausnahme der Frage des Verkehrs über Kreuzburg und alle Fragen des Unterausschusses 11, sind erledigt und haben zu einer völligen Einigung geführt. Einige allerdings wichtige Fragen aus dem Unterausschuß 10 und 11 sind ungelöst geblieben, darunter die Frage der Zuständigkeit der gemischten Kommission für Minderheitenschutz.

Die Maifeier.

Aufrufe der sozialistischen Parteien.

B **Berlin**, 20. März. Die Maifeier soll heuer vom Sozialismus aller Schattierungen mit besonderem Gepränge begangen werden. Es handelt sich da in gewissem Sinne um eine Ausführung der Beschlüsse der Frankfurter Fünfländer-Konferenz und so sind denn auch die Aufrufe gehalten, mit denen Mehrheitssozialdemokraten, Unabhängige und Gewerkschaften am gestrigen Sonntag in Aktion getreten sind. Der unabhängige Aufruf, der vermutlich durch einen Setzerscherz in der „Freiheit" von der „Zentralleitung der sozialdemokratischen Partei Deutschlands" gezeichnet erscheint, ist länger, ist auch erheblich leidenschaftlicher als der mehrheitssozialistische. Die revolutionäre Phraseologie arbeitet in ihm mit stärkeren Farben. Er ruft zum 1. Mai zu Arbeitsruhe und „Massenstreiks" auf und legt noch im Schlußsatz das Hauptgewicht auf den „revolutionären" Klassenkampf gegen den Kapitalismus. Die Mehrheitssozialdemokraten wollen sich, wie sie bekennen, mit der wirtschaftlichen Verwirklichung des Sozialismus einige Zeit lassen, und es genügt ihnen einstweilen, daß die Revolution in der demokratischen und republikanischen Freiheit dafür die politische Grundlage geschaffen hätte. Sie soll die Massen mit Gut und Blut gegen alle Machenschaften verteidigen. Aber sonst klingt auch dieser Aufruf mit dem der Unabhängigen zusammen in dem Rufe nach Völkerversöhnung, nach dem Schutze des Achtstundentages und der Wiederaufnahme des Schlagwortes von der Erfassung der Sachwerte.

In Riga.

Von Georg Cleinow.

Riga, 4. März.

In dem Riga, das ich vorfinde, wird wohl niemand das lebensfreudige, elegante, von Arbeit kochende des Jahres 1914 wiedererkennen wollen. Die Arbeit an den schmutzigen Schnee- und Eishaufen auf Straßen und Plätzen ist noch das einzige, das von Leben und Energie zeugt: an diesen Schmutzbergen schaffen Hunderte von Männern und Weibern, mit Schippen und Brechstangen und Beilen, und Hunderte einspänniger Schlitten schaffen die Brocken beiseite. Freilich, ihre große Zahl ist schnell erklärt: es sind Arbeitslose! Die Stadt macht einen kranken, verfallenden Eindruck. Selbst an öffentlichen Gebäuden finden sich Spuren der Beschießung von 1917; das Bühnenhaus des großen Theaters steht als Ruine; am Hafen sind ganze Häuserreihen zerschossen. Und das trotz einer außerordentlichen Wohnungsnot.

Wie könnte es auch anders sein, wo die ganze Energie der heutigen Machthaber darauf gerichtet ist, erst einmal mit allem historisch Gewordenen aufzuräumen. Wer nur eine der großen Weltsprachen oder auch allesamt spricht, ist in Riga nicht imstande, sich ohne wiederholte Fragen zurechtzufinden: Alle Straßen- und Firmenbezeichnungen, ebenso wie alle öffentlichen Anschläge sind ausschließlich in lettischer Sprache gehalten. In der Post kann man noch eine weitere Erschwerung feststellen, da dort ein Teil der Schalter in alter, ein anderer in neuer Orthographie bezeichnet ist. Da die neue Orthographie es aber besonders auf die Buchstaben S und H abgesehen und dafür Striche und Haken eingeführt hat, kommen häufig ganz verschiedene Wortbilder heraus, die selbst ein Raten fast unmöglich machen. Dafür kostet ein einfacher Brief ins Ausland 15 Rubel, ein eingeschriebener dagegen 30 Rubel, ein Telegramm von zehn Worten 207 Mark!

Riga ist etwa drei- bis viermal so teuer wie Berlin in den letzten Wochen war. Ein Pfund Brot kostete gestern 19 Rubel. Der Bäcker versicherte mir aber, daß alle Lebensmittelpreise in den nächsten Wochen um 30 bis 40 Prozent steigen würden, da die Wegelosigkeit die Bauern hindern werde, ihre Produkte auf den Markt zu bringen. Die Eisenbahn bringe verschwindend wenig Lebensmittel herein, Riga sei vor allen Dingen auf die direkte Zufuhr durch die Bauern angewiesen.

Damit ist die Teuerung nicht voll erklärt, und es lohnt sich schon, ihren inneren Gründen nachzugehen, da sich dadurch auch ein höchst interessanter Ausblick in die Zukunft Lettlands eröffnet.

Die Teuerung in Riga und in ganz Lettland ist, soweit Lebensmittel und sonstige Landeserzeugnisse in Frage kommen, durchaus unnatürlich und ganz in erster Linie das Ergebnis der staatlichen Finanzpolitik, deren Ziel es seit sechs oder acht Monaten ist, in Lettland die Goldvaluta einzuführen und dadurch das Land in die Reihe der Staaten mit starker Valuta einrücken zu lassen. Es ist beabsichtigt, zwei Drittel des sich ansammelnden lettischen Goldschatzes in London zu deponieren, den Rest aber in Zirkulation zu geben. Erreicht ist tatsächlich, daß der lettische Staat schon jetzt einen mehrere hundert Millionen Rubel wertenden Goldschatz besitzt.

Der Weg zu diesem Besitz wurde durchaus gradlinig gewählt: Abstellung der Notenpresse, Erhöhung der Einfuhrzölle um ein Vielfaches, Verdrängung der Oberost-Mark als Zahlungsmittel.

Der katastrophale Sturz der deutschen Mark in Amerika kam den Bestrebungen des lettischen Finanzministers scheinbar entgegen.

Der zuerst bemerkbare Erfolg dieser Maßnahmen war die Verteurung der Lebenshaltungen in den Städten um das 6—8fache. Die Bauern dieses „Agrarlandes" richteten sich nämlich nach dem Preise der Industrieprodukte, auf die so hohe Zölle gelegt sind, daß ganze Warenkategorien an Zoll das 5—6fache des Einstandspreises in Deutschland tragen müssen. Die Industrie Lettlands, über die man als ausländische glaubte mit der leichten Handbewegung hinweggehen zu können, mußte ihre Fabriken schließen, weil die verteuerte Lebenshaltung eine entsprechende Steigerung der Löhne bedingte, die hohen Zölle aber ihr nicht nur nicht zugute kamen, sondern sie in der Beschaffung von Heizmaterial, Rohstoffen, Ersatzteilen u. a. m. behinderten, ihre eigenen Produkte noch dazu konkurrenzunfähig machten. Riga ist zurzeit eine tote Stadt! Engländer und Amerikaner, die von hier aus versuchten, ein Geschäft in Rußland zu machen, haben wegen der gewaltigen Generalunkosten das Weite gesucht.

Es triumphiert nur der nationale Chauvinismus, dessen Hauptträger das Landwirtschaftsministerium ist. Durch die Arbeitslosigkeit aus den Städten vertrieben, haben nämlich zahlreiche Letten das Land aufgesucht und lassen sich Landanteile zuweisen, die zunächst den deutschen Edelleuten und Bauern — vor allem den Kolonisten von 1912 — fortgenommen worden sind und dauernd weiter fortgenommen werden. Es spielt kaum eine Rolle, ob der Städter, der Land haben will, Inventar besitzt oder gar landwirtschaftliche Kenntnisse, wenn er nur den Nachweis erbringt, daß er Lette ist. Die Folge dieser „inneren Kolonisation" wird zunächst ein gewisser Rückgang der bebauten Ackerfläche sein, der bedenklich werden muß in dem Augenblick, wo die Umstände es der Industrie erlauben könnten, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen. Dann werden nämlich die städtischen Arbeiter, die auf dem Lande Unterschlupf fanden, sofort wieder die Stadt aufsuchen und ihre Landwirtschaft sich selbst überlassen. — Für die spätere industrielle Arbeit in Lettland ist noch zu berücksichtigen, daß wegen der Arbeitslosigkeit die zum Teil sehr hochwertigen estnischen Fabrikarbeiter, die vielfach bei der Eisenbahn Unterschlupf fanden, abgeschoben werden und in Reval und Narwa Unterkunft suchen. Es ist das ein Material, das auch in Petersburg Verwendung finden könnte.

Heute abend geht es bestimmt weiter nach Moskau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203203/fragment/page=0001

Den ersten abgehenden Sowjetwagen habe ich vermieden, weil ich sonst ausschließlich mit Deutschen, Amerikanern und Engländern hätte zusammenfahren müssen, während heute die Aussicht besteht, daß ich vorwiegend mit Russen zusammenreise.

Hier in Riga tut der deutsche Kaufmann, der nach Moskau reisen will, gut, sich gleich bei der Sowjetvertretung zu melden, wo er einen Schlafwagenplatz und bereitwillig erteilte Auskünfte aller Art erhält. Ebenso bekommt er zum Tageskurse russische Rubel. Die Fahrt von Riga nach Moskau kostet 1850 Mark = 520 000 Sowjetrubel, die an der russischen Grenze entrichtet werden müssen; man muß also unbedingt mindestens diese Summe in Sowjetrubeln mitnehmen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. März.

Die Beratung des

Mantelgesetzes

zu den Steuerfragen wird vor fast völlig leeren Bänken fortgesetzt.

Abg. **Emminger** (Bayr. Vp.) führt auch diese Steuern auf den Druck der Entente zurück, genau wie die Brotverteuerung und die Belastung des bayrischen Bieres bei der Alkoholsteuer. Aber all diese großen Opfer würden nicht ausreichen, denn das Reparationsfaß habe ebensowenig einen Boden, wie das Faß unseres Haushaltes. An dem Kompromiß sei seine Partei nicht beteiligt, stimme ihm aber zu, weil sie nicht wolle, daß wir ohne Gnade in die tiefsten Tiefen des Abgrundes rollen. Redner tritt für eine große internationale Anleihe ein und erkennt an, daß das Kabinett Wirth sich bemühe, das Beste für unser Vaterland herauszuholen, was nach dem verlorenen Kriege möglich sei. Gewünscht hätten wir, daß gleichzeitig eine kleine Novelle beim Erbschaftssteuergesetz eingebracht worden wäre, denn die 50 000 Markgrenze ist nicht mehr angebracht, vielmehr muß auch hier der Geldentwertung Rechnung getragen werden. Rechnerisch, wirtschaftlich und moralisch sind wir so mit Steuern überlastet, daß endlich ein Schluß gemacht werden muß.

Abg. Dr. **Geyer**-Sachsen (K. A. G.) lehnt die Vorlage ab, weil sie eine ungeheure Belastung der Arbeiterschaft darstelle und nur zu immer neuen Lohnbewegungen führe.

Abg. **Koenen** (K.): Durch die Steuern nimmt man den Massen die kargen Mehreinkünfte, die sie sich mühsam errungen haben. Derselbe Reichstag, der dies schamlose Treiben begünstigt, setzt die Liebesgabenpolitik fort, wie wir erst beim Branntweinmonopol gesehen haben. Er wird das Brot weiter verteuern, nicht etwa den Wein. Das ist Bankerottwirtschaft, und wir werden die Erben dieser Wirtschaft sein. Die großen Streiks sind die ersten Signale dazu, und wir werden alles tun, dieser Bewegung ein klares politisches Gepräge zu geben und sie zum Nutzen der Arbeiter zu führen.

Damit schließt die Generaldebatte über das Mantelgesetz. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Einzelberatung der Steuergesetze.

Kleine Chronik.

Die „Herren im Hause".

In der Gemeinderatssitzung in **Gera** erschienen Hunderte von Angehörigen der USP. und Kommunisten, die zum Teil mit in die Verhandlungen hineinredeten. Gegnerischen Rednern wurde mit Verprügelung gedroht. Ein mehrheitssozialistisches Gemeinderatsmitglied erklärte daraufhin schriftlich, nicht eher wieder einer Sitzung beizuwohnen, bis die Sicherheit der Gemeinderatsmitglieder bei den Sitzungen gewährleistet ist.

Ein Polizeibeamter ermordet.

Oberlandjägermeister Hensel aus Schlawe hatte auf der Strecke von Rügenwalde nach Schlawe im Zuge zwei Einbrecher festgenommen und die im Koffer befindlichen Waffen an sich genommen. In Schlawe baten beide, austreten zu dürfen, was ihnen gestattet wurde. Im Begriff, das Abteil zu verlassen, drehte sich der eine Einbrecher plötzlich um und feuerte vier Schüsse auf Hensel ab, wodurch er getötet wurde. Darauf ergriffen die beiden Häftlinge die Flucht. Bei Hensel fand man ein Soldbuch und einen Militärpaß, die er einem der Verbrecher abgenommen hatte und die auf den Namen Walther Horn, geboren am 14. März 1900 in Leipzig-Volkmarsdorf, lauteten, sowie eine Wochenkarte für die Eisenbahnstrecke Nackwitz—Leipzig. Auf die Ergreifung der beiden Täter ist eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt worden.

Eine dunkle Geschichte.

Aus Lünen (Westf.) sind seit kurzem der 19jährige Wirtssohn Heinrich Köster und drei weitere junge Leute spurlos verschwunden. Man fand inzwischen vor dem Wehr der Papierfabrik Hausdahl in Burk eine Flasche auf, die einen Zettel mit folgender Aufschrift barg: „Bei Hammerde von Verbrechern festgehalten. Sucht mich, bitte. Wollen Lösegeld haben. Gebt ihnen nichts. Höchste Eile! Sie kommen jetzt. Meine Eltern wohnen in Lünen und heißen . . . ." Die Polizei ist eifrigst bemüht, das Dunkel zu lüften.

Die Not der Deutschen in Rußland.

Briefe verhungernder Wolgadeutscher.

Mit kurzen Worten: es sind die Dokumente des drohenden Unterganges eines deutschen Volkszweiges. In ihrer ganzen Unmittelbarkeit schildern sie das qualvolle Verhungern ehemals kräftiger, wohlhabender Bauern. Sie sind die erschütternden Kommentarien zu erschütternden Zahlen. In ungezählter Menge liegen sie vor; einer entsetzlicher als der andere. Aus allen dringt die Bitte: Hilf, deutsches Volk!

Wir können nur zufällig gewählte Auszüge aus diesen Briefen bringen.

Beideck, den 3. Januar 1922.

„Die Teuerung ist sehr groß bei uns. Hirse kostet 800 000 Rubel das Pud, Kornschrot eine Million Rubel das Pud. Eine Kuh kostet 5 Millionen Rubel, ein Pferd 10 Millionen Rubel. Es ist auch schon amerikanische Hilfe im Dorf. Da sind 5 Küchen. Es wird alle Tage einmal gekocht für 1400 Kinder. Die Alten bekommen nichts davon."

Dönhoff, den 31. Dezember 1921.

„Ja, das ist so eine Not im Wolgagebiet, daß so noch keine gewesen ist, dieweil die Welt steht. Gestorben sind bei uns in diesem Jahr 700 Menschen, die sind beinahe alle an Hunger gestorben . . . Ich stecke immer sehr in der Arbeit; ich fertige meistens Särge an, da das Sterben sehr groß ist. Wir werden noch für reich gerechnet, dabei haben wir aber schon drei Monate kein Brot mehr gegessen."

Susannenthal, den 8. Januar 1922.

„Susannenthal besteht jetzt noch aus drei Straßen. Die anderen Straßen bis zum Graben sind Ruinen, da die meisten Leute verhungert sind. Die andern sind fortgezogen und die Häuser sind zu Brand verkauft worden. Es ist schrecklich, die Menschen anzusehen, der eine ist ausgetrocknet wie eine Speile und der andere ist von dem Hunger angeschwollen, daß man kaum die Augen sieht und er die Stiefel nicht mehr anziehen kann."

Pfeifer, den 10. Dezember 1921.

„. . . Kurz gesagt: 35 Prozent der früheren Einwohner sind nicht mehr vorhanden. Wenn nicht bald und genügend Hilfe kommt, dann gehen von den vorhandenen Seelen mindestens noch 50 Prozent ab. Bleiben noch 15 Prozent. Der Geist ist erschlafft, das Herz beklommen, der Körper ermattet. Wie es scheint, ist uns allen ein widernatürlicher Tod beschieden."

Preuß, den 15. Oktober 1921.

„Dann, lieber Bruder, will ich Dir melden, daß der Schwager Haniel und der Gevatter Brandel gestorben sind, d. h. sie sind verhungert. Bei uns sind schon viele Leute verhungert."

Seelmann, den 23. Oktober 1921.

„Kamele, Hunde, Katzen, Mäuse — alles wird gegessen. Auch die Knochen auf der Straße werden gesammelt und gekocht. Viele Menschen sind ausgewandert. Haben Haus und Hof verlassen und sind fortgezogen, dahin, wo Brot ist, und sind kaum eine Station weit gefahren und verhungert. Viele Häuser sind ganz ausgestorben. Der Hunger hat viele Menschen zu Dieben und Mördern gemacht."

Brunnenthal, den 4. Dezember 1921.

„Unsere Kinder hätten nicht mehr lange leben können, denn sie waren schon ganz angeschwollen, aber, Gott sei Dank, die Amerikaner kamen zu Hilfe . . . . Wenn ich mich nur einmal satt essen könnte, ich wollte gern drei Tage dafür arbeiten. Aber es ist unmöglich."

Balzer, November 1921.

„Viele haben ihre Kinder in die Wolga geworfen, um sie vor dem Verhungern zu retten. Viele sind fortgefahren. Da liegen sie auf den Straßen, an den Bahnhöfen unter freiem Himmel und warten auf die Züge. Am Abend und in der Nacht bieten sich die Mädchen den Rotgardisten für ein Nachtlager und ein Stückchen Brot an."

Alt-Zürich, den 17. Januar 1922.

„In unserem kleinen Dorf sind jetzt schon 80 Menschen am Hunger gestorben. Es wird so vieles gegessen, von dem man sicher weiß, daß man sterben muß. Wir sind 20 Menschen und haben kein Brot. Die Kinder weinen; sie schreien um Brot und man kann ihnen nichts geben. Jetzt ist auch an den Halbbruder Philipp die Reihe gekommen zu verhungern. Er hat gar nichts mehr. Gestern hat man in unserm Nachbardorf Tote und die eigenen Kinder gegessen."

Marienfeld, den 30. Dezember 1921.

„Wir bekommen schon drei Monate kein Mehl mehr. Hier sterben täglich 10 bis 15 Menschen am Hunger, werden in ein Loch gescharrt, ohne Geleit, weil keine Arbeiter da sind, die noch kräftig sind. Gegessen wird alles, auch Krepiertes. Es erfüllt sich 5. Mose, Kap. 28, Vers 52, daß die Mütter ihre eigenen Kinder schlachten und essen . . . Die meisten tragen geflickte Kleider und sind halb nackt und gleichen eher einem Toten als einem Lebenden. Auch mein Gewicht an Fleisch hat abgenommen, anstatt 6 Pud 17 Pfund habe ich noch Gewicht 3 Pund 22 Pfund. Haben nur noch wenige im Dorf, die noch Brot haben, vielleicht noch 10 Familien, aber keine von denen, die vermögend waren. Das sind Leute, die ihr Gewissen beschmutzt haben an fremdem Vermögen."

Schöntal, den 20. Januar 1922.

„. . . Laufen schon bis 10 Mann einem Hunde nach, ihn zu fressen. Früher mußten sich die Menschen vor den Hunden fürchten, heute fürchten sich die Kettenhunde vor den Menschen, gestohlen zu werden. Die meisten Menschen sehen wie Leichen aus. Alle Tage liegen 4 bis 10 auf der Streu. Sie werden ohne Predigt 10 bis 15 in ein Loch gescharrt. Die meisten werden ohne Kleider verscharrt. Die obersten Leichen liegen nur eine Arschin tief unter der Erde. Wenn noch Hunde da wären, die würden sie herausscharren."

Seelmann, den 25. Dezember 1921.

„Ich habe gestern zwei Pferdegeschirre für 2 Pfund Fleisch verhandelt. Der Scharfsche Vetter Adam und der Schrainers Vetter Michel, die sind verhungert, auch der Ulbrichs Michel. Bei Schusters sind jetzt schon 4 Mannsleute verhungert. Es ist traurig, es sind schon so viele Leute verhungert . . . Ich glaube, von mir bekommst Du den letzten Brief, denn ich fange schon an anzuschwellen. Ja, bei uns, da ist es so, wenn man anfängt anzuschwellen, da ist auch das Ende da. Da lebt man nicht mehr länger als wie 8 Tage."

Norka, Dezember 1921.

„. . . Es wäre besser, wir wären alle tot."

Deutsches Herz, hilf! Lasse nicht zu, daß nun auch die Ueberreste der Wolgadeutschen elend verhungern. Gib Dein Scherflein, und sei es noch so gering! Die Geretteten werden Dir Dank wissen.

*

Spenden für die hungernden Rußlanddeutschen und für deutsche Auslandflüchtlinge nehmen auf das Konto Reichssammlung „Brüder in Not" an:

Die Geschäftsstelle der **„Hallischen Nachrichten"**.

Die Preußische Staatsbank, Berlin W. 56, Konto Nr. 101 391.

Das Postscheckkonto, Berlin NW. 7, Nr. 65 600.

Die Hauptgeschäftsstelle der Reichssammlung „Brüder in Not", Berlin W. 56, Oberwallstraße 1a, Prinzessinnenpalais.

Festnahme eines Durchbrenners.

In Graz verhaftete die Polizei den Kassenboten der Bankfirma Philippsohn & Co. in Leipzig, **Siegfried Klei**, der nach Unterschlagung von 150 000 M. flüchtig geworden war. Bei dem Verhafteten wurden noch 128 000 M. vorgefunden.

Beschlagnahme in der Aachener Technischen Hochschule.

Am Dienstag erschien in der Technischen Hochschule zu Aachen eine belgische Kommission und beschlagnahmte im Physikalischen sowie Elektrotechnischen Institut und in der Aerodynamischen Abteilung alle Apparate, die zu Versuchen mit drahtloser Telegraphie gebraucht werden. Dadurch ist vorläufig ein Arbeiten mit Hochfrequenzströmen und elektrischen Schwingungskreisen unmöglich geworden. Der Wert der beschlagnahmten Gegenstände wird auf über eine Million Mark geschätzt.

Das „Kind von Nancy".

Das achtjährige deutsche Mädchen **Marcelle Heymann**, das noch immer von den französischen Behörden zurückgehalten worden war, ist am Sonnabend endlich von seiner Mutter abgeholt worden, nachdem die deutsche Botschaft in Paris das Pflegegeld gezahlt hatte.

Ein „erwerbsloser" Stadtrat.

Der unbesoldete Stadtrat **Christ**, der Dezernent der Erwerbslosenfürsorge vom Bezirk Berlin-Mitte, bezieht, wie sich jetzt herausstellte, seit drei Jahren Erwerbslosenunterstützung. Von der deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion wird nun an den Magistrat die Anfrage gerichtet, welche Schritte die Stadtgemeinde unternommen habe, um dem arbeitslosen Stadtrat Arbeit zu verschaffen.

Mit dem Fallschirm verunglückt!

Eine Menge von 30 000 Menschen war Zeuge einer furchtbaren Szene, die sich in **Turin** bei den Versuchen des holländischen Fliegers Harris Larsen mit einem Fallschirm abspielte. Das Flugzeug flog in eine Höhe von mehr als 4000 Fuß. Man sah Larsen aufrecht in seiner Maschine stehen; er machte den Fallschirm fertig und sprang los. Aber ein Schreckensschrei ging durch die Menge, denn man sah, daß er sich in die Drähte des Flugzeuges verwickelt hatte. Larsen schwang sich wieder in das Flugzeug zurück und unternahm einen zweiten Versuch. Er spang auch wirklich ab, aber der Fallschirm versagte, und er kam zerschmettert auf dem Boden an.

Berlin bei Nacht.

Bei einer Streife, die die Polizei in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag machte, wurde, wie uns ein eigener Drahtbericht aus **Berlin** meldet, ein im äußersten Westen gelegenes Lokal ausgehoben, in dem nach Schluß der Polizeistunde 80 Personen an Sekt sich gütlich taten. Von diesen 80 waren allein 61 Russen und Polen, die zumeist unangemeldet und ohne Papiere hier weilen. Eine sehr gemischte Gesellschaft. Neben verbrecherischen und zweifelhaften Elementen auch hohe Offiziere des früheren Zarenreiches. Das Balaleika-Quartett bestand aus einem bekannten russischen Fürsten, seiner Gattin und zwei anderen russischen Aristokraten. Sie gaben bei ihrer Verhaftung an, daß sie durch den Bolschewismus Hab und Gut verloren hätten und sich nun ihren Unterhalt verdienten.

Letzte Telegramme.

Französische Stimmungsmache gegen Deutschland in Amerika.

B. **Berlin**, 20. März. Der „Chicago Tribune" wird aus Washington gemeldet: Briefe, in denen Geld für die Unterstützung einer Bewegung gefordert wird, die darauf hinzielt, eine **selbständige Republik in Elsaß-Lothringen** einzurichten, werden augenblicklich in großer Anzahl in den Vereinigten Staaten versandt. In französischen diplomatischen Kreisen behauptet man, es handle sich um eine von **Deutschland** (natürlich! Red.) inspirierte Kampagne. Nach dem Rundschreiben besteht der Plan, in den beiden Provinzen Stimmung für eine **Volksabstimmung** zu machen, die den Zweck verfolgen soll, sie von Frankreich zu trennen und eine unabhängige Republik zu schaffen.

Die ganze Art, wie die Nachricht von dieser „deutschen Kampagne" von der französischen Botschaft in Washington in die amerikanische Oeffentlichkeit lanciert wird, läßt gar keinen Zweifel darüber, daß es sich um eine bewußte französische Aktion handelt.

Bessere Aussichten für Genua.

London, 20. März. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Chronicle" schreibt: Es bestehe Aussicht dafür, daß eine Stabilisierung Europas erzielt werde, soweit die Schulden der Alliierten und die deutschen Reparationen in Betracht kämen. Die **Hoffnungen auf die Konferenz von Genua** seien daher **gestiegen**.

Vertrauensvotum für das Kabinett de Facta.

In. **Rom**, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kammer erteilte mit nahezu allen bürgerlichen Stimmen der Regierung das zu erwarten gewesene **Vertrauensvotum**.

Minister **Schanzer** teilte mit, daß **Griechenland** für die Durchsuchung der italienischen Dampfer **Genugtuung** zugesagt habe.

Eine Botschaft d'Annunzios.

In. **Rom**, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) **D'Annunzio** richtete an den Militärrat und den Legionärrat in **Fiume** eine Botschaft, in der er die Mahnung ausspricht, den Vertrag von Rapallo zu halten, da er Gesetz sei, und eine geordnete Regierung herzustellen.

Unruhen in Britisch-Ostafrika.

in. **London**, 20. März. (Eig. Drahtmeldung.) In **Nairobi in Britisch-Ostafrika** ist ein **Aufstand** ausgebrochen. Wie „Central News" auf Grund eingelaufener Berichte melden, ist der Aufstand auf fremde Propaganda zurückzuführen. Es sei unter den Eingeborenen vielfach Propaganda getrieben worden, doch hätten in der Hauptsache mohammedanische Agitation verbunden mit bolschewistischen Umtrieben die jetzigen Aufstände verursacht. Das gehe auch daraus hervor, daß Plünderungen vorgekommen seien und daß viele der Eingeborenen es auf die Besitztümer der reichen Fremden abgesehen hätten. Inzwischen sei die Ruhe durch die Verhängung des Belagerungszustandes künstlich wiederhergestellt worden. Man erwarte Verstärkungen von Truppen und Polizei, um weitere Unruhen zu vermeiden.

*

Doppelmord.

F **Magdeburg**, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.) Unweit des Dorfes Wibbese bei Dannenberg in der Altmark wurden ein 9jähriger Knabe and ein 9jähriges Mädchen **mit durchschnittener Kehle** aufgefunden. An dem Mädchen ist ein Lustmord verübt worden. Das Messer fand man am Tatort. Der Tat verdächtig sind zwei Landstreicher im Alter von 45 bis 50 Jahren.

Der erste Flug auf die Zugspitze.

m. **München**, 20. März. (Eig. Drahtmeldg.) Am gestrigen Sonntag, vormittags gegen ½ 11 Uhr, landete, wie die „Münchener Ztg." berichtet, das **erste Flugzeug auf der Zugspitze**. Führer der Maschine war der ehemalige bayrische Fliegerhauptmann **Hailer**. Als Passagier hatte er bei sich einen Ingenieur und einen Filmoperateur, der die gewagte Expedition im Film festhielt. Die Landung erfolgte auf einem Schneefelde, wobei ein Teil des Propellers sich spaltete, so daß der Rückflug noch nicht feststeht.

Kunst und Wissenschaft.

* **Lieder- und Duettenabend von Eva Jekelius-Lißmann und Gerhard Jekelius.** Das äußerst beliebte Künstlerpaar hatte es sich mit dem Programm nicht leicht gemacht; denn zum weitaus größten Teile fanden ganz unbekannte Gesänge von Händel und Schubert Berücksichtigung, von Händel speziell Stücke aus geistlichen Werken und Opern, von Schubert „aus dem Nachlaß". Nicht alles erschien da gleich wertvoll, und bei Händel besonders dürfte das begleitende Orchester noch ganz andere Wirkungen hervorbringen, wie dies dem klanglich beschränkten Klavier möglich ist. Nichtsdestoweniger bleibt es ein künstlerisches Verdienst, einmal auf solche Schätze hingewiesen zu haben. In der Zusammenstellung hätte sich vielleicht auf irgendeine Weise die gewisse Gleichartigkeit im Empfindungsgehalt der einzelnen Arien und Lieder vermeiden lassen. Was sonst die Vortragsfolge noch bot — drei Lieder von Wolf und zwei Duette von Dvorak — wies in die neuere Zeit . . . Betreffs der künstlerischen Wiedergabe gebührt der Preis entschieden **Eva Lißmann**. Obwohl das Organ an Klangreiz erheblich eingebüßt hat, obwohl dieser und jener Ton mitunter die wünschenswerte Festigkeit vermissen läßt, so weiß doch die Künstlerin durch ihre sonstigen gesanglichen Fähigkeiten, durch ihren feinbelebten Vortrag und ihre gereifte Empfindung, durch ihre geistig-musikalische Ausdeutung, welche dem Empfindungsgehalt bis in die zartesten Verästelungen hinein zu folgen vermag, unausgesetzt zu fesseln. Zweifelsohne eine starke Persönlichkeit, der so leicht niemand ein Lied wie Schuberts „Suleika" oder Wolfs „In der Frühe" gleich ausdrucksvoll nachsingen wird. **Gerhard Jekelins** hat ohne Frage an sich weiter gearbeitet, wie seine künstlerische Auffassung und gesangliche Durchführung der verschiedenen Aufgaben deutlich merken ließen. Es sei besonders an die herrliche Händelsche Arie „Care selve" aus der Oper „Atalanta" erinnert. Aussprache und Atmung verdienen namentlich Anerkennung. Um es der Gattin gleichzutun, müßte er aber vor allem noch mehr Gewicht auf gewähltere Dynamik legen, auf eine leichtere Tongebung in der Höhe und weniger starren Vortrag. Im Zwiegesang paßten sich die Stimmen gut an. — Am Bechstein-Flügel begleitete Kapellmeister **Felix Wolfes** mit pianistischem Feinsinn und musikalischer Unterstützung. Die zahlreiche Zuhörerschaft jubelte dem Künstlerpaar mehrere Zugaben ab.

Paul Klanert.

m. **Hochschule für Politik in Magdeburg.** Der erste Reichskursus der Hochschule für Politik findet zurzeit in Magdeburg statt. Die Leitung liegt in Händen der Reichstagsabgeordneten Frau v. Oheimb. Bedeutende Fachleute und Persönlichkeiten aus allen Parteilagern halten Vorlesungen, an die sich Aussprachen nach Art von Hochschulseminaren anschließen. So sprachen bisher Dr. Nestriepke über die „Geschichte und Tendenzen der deutschen Gewerkschaftsbewegung", Prof. Bonn über „das Reparationsproblem", Reichsminister a. D. Dr. Rosen über Grundfragen der auswärtigen Politik, Woldt über die Demokratisierung der Wirtschaft, Hitzler über Verkehrspolitik. In der kommenden Woche folgen dann Vorlesungen von Heuß über „die Geschichte der Parteien", Staatsminister a. D. Heinze über „die Verfassung", Frl. Lüders über „die Entwickelung der gewerblichen Frauenarbeit", Abg. v. Eynern über „Beamtenrecht", Saemisch über „Finanzlage und Steuerpolitik", Lambach über „Gewerkschaftsbewegung und Wirtschaftspolitik", Admiral Scheer über „die militärische Situation der Weltstaaten", Schotte über „Fragen der weltwirtschaftlichen Entwickelung" und Hoetsch über „das Ostproblem". Die Kurse werden von Angehörigen aller Parteirichtungen stark besucht.

m. **Vom Wiederaufbau des Dessauer Theaters.** Bis jetzt sind an freiwilligen Spenden für den Wiederaufbau des Friedrichtheaters zu Dessau 9 Millionen eingelaufen. Der Bau selbst wird allerdings ein Vielfaches dieser Summe verschlingen und ist noch keineswegs finanziert. Die Stimmen mehren sich, die den Bau an der alten Stelle empfehlen. Auch der Berliner Branddirektor Reichel hält diesen Platz feuerwehrtechnisch für unbedenklich.

* **Der Bildnismaler Reinhold Lepsius** ist, nach einer Meldung unseres Berliner R.W.-Mitarbeiters, dort, 65 Jahre alt, **gestorben**. Er war eine Zeitlang der Modemaler des westlichen Berlin und hier besonders der tonangebenden Frauen, und er verstand sich auch ausgezeichnet darauf, künstlerisches Können mit weiblichem Wollen zu vereinigen und die Natur nach den leise oder lauter angedeuteten Wünschen seiner Klientinnen ein wenig zu korrigieren. Er war eben ein liebenswürdiger Mensch, der nur schwer „Nein" sagen konnte, nahm es aber trotzdem sehr ernst mit seiner Kunst und schuf Werke von zartem Duft und bisweilen starkem Persönlichkeitsreiz.

* **Berliner Theater.** Unser Berliner R.W.-Mitarbeiter schreibt uns: In den **Kammerspielen** nahm man ein Lustspiel von Louis **Verneuel**: „**Der Vertrag von Nizza**" recht freundlich auf, obwohl sein Vorwurf abgebraucht, und Entwicklung und Abschluß durchsichtig-klar sind. Aber Verneuil hat für die alte Walze ein paar neue und originelle Töne gefunden, die dem Publikum lieblich ins Ohr gingen. Es ist das Thema von der Scheinehe, die in eine richtige Ehe mit Liebe und Zubehör ausartet. Der junge Mann schließt sie, weil er dadurch in den Besitz einer Erbschaft gelangt, die ihm wieder die Möglichkeit bietet, sich die langersehnte Geliebte zu halten. Und das junge Mädchen willigt in diesen „Vertrag von Nizza", weil es durch den Eheschluß mündig wird und nicht mehr nach dem Willen des Vormunds zu fragen braucht, der entschieden gegen die Heirat mit einem in Mexiko weilenden Schriftsteller ist. Der Mexikaner kommt und enttäuscht, mit der Geliebten geht es nicht anders, und aus der doppelten Enttäuschung erwächst der Herzensentschluß des Paares, beieinander zu bleiben und das Joch freudig zu tragen. Eine feinere Glättung der Vorstellung hätte den Erfolg vertiefen können. So standen nur **Thimig**, **Edthofer** und **Hertha Nuß** voll zu ihren Rollen.— Ein Thema von leichter innerer Verwandtschaft schlägt Ludwig **Fuldas** neues Lustspiel „**Der Vulkan**" an, das man im Trianontheater gab. Der Vulkan ist eine immer explodierende, zanksüchtige Frau, die dem Gatten die Ehe zur Hölle macht. Man scheidet sich darauf, und man vereinigt sich wieder, um — weiter zu zanken. Dies hat Fulda zwar ohne Tiefe, aber mit Dialogwitz und unterhaltsamer leichter Liebenswürdigkeit in geschicktem Aufbau behandelt, und das Ergebnis waren wachsende Heiterkeit und viele Hervorrufe des Verfassers. Olga **Limburg** war vulkanisch genug, Eugen **Burg** spielte gewandt den leidenden Teil.

* **Die elektrische Stadt.** Erstaunliche Berichte über eine atmosphärische Erscheinung, die der außerordentlichen Kälte dieses Jahres folgte, kommen aus der Stadt Tanana in Alaska. Die Luft war ganz ruhig und trocken und stark mit Elektrizität geladen. Wenn sich zwei Personen die Hand schüttelten, So empfingen sie einen starken Schlag und hatten ein brennendes Gefühl durch den ganzen Körper. Männer, die ihre Frauen küßten, empfingen ebenfalls einen heftigen elektrischen Schlag. Die Telegraphen- und Telephondrähte surrten so laut, daß es auf viele Kilometer hin hörbar war. Auch die Tiere schienen unter dieser Elektrizität der Luft zu leiden; Hunde, die sich berührten, flohen heulend auseinander; die Raben krächzten ängstlich. Diese Elektrisierung der Stadt dauerte mehrere Stunden und wurde von einer prächtigen Erscheinung der Aurora Borealis gefolgt.

* **Werkzeuge der Steinzeit aus Pecherz.** Bei den Steinzeitfunden der prähistorischen Siedlung auf dem Taubenberge bei **Sangerhausen** sind vielfach Werkzeuge aus einem Mineral beobachtet worden, das wohl an anderen Fundplätzen noch nicht beachtet worden ist. Man hielt diese merkwürdigen Instrumente bisher für Zufallsprodukte und wußte nichts Rechtes mit ihnen anzufangen. Da diese Stücke aber an der Sangerhausener Fundstätte so auffallend häufig auftraten, sind sie nun, wie Rudolf Allmann in der „Umschau" mitteilt, einer eingehenden Untersuchung unterzogen worden. Allmann fand, daß die regelrecht bearbeiteten und stark abgenutzten Werkzeuge aus Pecherz hergestellt wurden. Die Art der Bearbeitung zusammen mit ihrer ziemlich rohen Form läßt diese Funde als Stücke aus einer Periode der älteren Steinzeit erscheinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203203/fragment/page=0002
DFG

Sportzeitung der Hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

H. F. C. Wacker 1900, e. V.: Wochenprogramm: Montag: Besprechung des Vorstandes mit den hallischen Ligavereinen über Austragung der Spiele um den Silbernen Fußball der Firma S. Weiß-Halle 8½ Uhr im „Mars la Tour". Dienstag bei Mordhorst 7 Uhr Jugendausschuß, 8 Uhr Spielausschuß, 8½ Uhr Vergnügungsausschuß. Mittwoch: 7½ Uhr Thalia-Säle außerordentliche Mitgliederversammlung. Donnerstag: 7—10 Uhr letzter Hallen-Trainingsabend der Leichtathleten in der Friesenschule. 8 Uhr bei Wolter Sitzung der Ligamannschaft. 10 Uhr bei Mordhorst wichtige Sitzung des Leichtathletik-Ausschusses (Waldlauf am 24). Sonnabend 8 Uhr bei Wolter Vorstandssitzung. Ende dieser Woche werden die länger als drei Monate rückständigen Beiträge durch Postnachnahme eingezogen. Die in Frage kommenden Mitglieder wollen sich entsprechend vorbereiten.

Sportverein 98, e. V., Jugend-Abteilung: Morgen, Dienstag, abends ½7 Uhr, im Vereinsheim „Landhaus" wichtige Zusammenkunft. Erscheinen jedes Einzelnen unbedingt erforderlich.

Sportverein 98, Knaben-Abteilung: Dienstag, den 21. 3., nachm. 5 Uhr, im „Landhaus" wichtige Versammlung. Aufstellung der 1.—4. Mannschaft zu den Spielen am nächsten Sonnabend und Besprechung des Frühjahrs-Waldlaufes. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.

Preußen: Am Mittwoch, dem 22. 3., ½8 Uhr, Monatsversammlung in „Mars la Tour". Die Vorstandssitzung am Dienstag fällt aus. Vorstand und Spielausschuß treffen sich am Mittwoch ½7 Uhr im Versammlungslokal.

Sportklub Komet: Dienstag abend, pünktlich 7½ Uhr, im Vereinsheim Gesamtvorstandssitzung. Dazu die Platzkommission, die 3. Mannschaft und der Athletik- und Spielausschuß. Sämtliche Geladenen haben zu erscheinen.

Hallischer Ligafußball.

Sportverein 98 verliert in Leipzig gegen Spielvereinigung nur knapp mit 1:0. — V. f. L. Halle 96 — Borussia 0:1; Favorit — Sportfreunde 2:1.

Die gestrigen Spiele brachten nur knappe Resultate, ein gewisses Zeichen dafür, daß überall scharf und mit gleichwertigen Leistungen um die Punkte gekämpft wurde. Der Kreismeister, Sportverein 98, holte in Leipzig im Kampfe um die „Mitteldeutsche" ein ehrenvolles Resultat heraus, denn mit einem nur knappen Sieg von 1:0 vermochte sich Leipzigs Meister Spielvereinigung, zu behaupten. — Durch mäßige Leistungen seiner Stürmerreihe verlor der V. f. L. Halle 96 Spiel und Punkte gegen Borussia. — Mit einer recht guten Leistung wartete Favorit auf, gegen die „Roten" hatte Sportfreunde-Halle mit 1:2 das Nachsehen. — Durch ihren Sieg über Halle 96 und infolge der Niederlage von Sportfreunde kommt Borussia vom Tabellenende weg und rückt auf den drittletzten Platz.

Vor zahlreichen Zuschauern kämpften auf dem Zoo-Sportplatz

V. f. L. Halle 96 und Borussia

im letzten Verbandsspiel um die Punkte. Während die beiderseitigen Stürmerreihen nichts besonderes leisteten, zeigten sich die Verteidigungen in bestem Lichte; Das magere Torresultat findet hierin seine Erklärung. Das einzige Tor des Tages fiel kurz nach der Pause aus einem von Arlt ausgeführten und von Schumann verwandelten Eckball. Trotz glänzender Leistungen beider Mittelläufer, von denen besonders Zünitsch lobend zu erwähnen ist, verstanden es die Stürmer nicht, deren nutzbringendes Spiel in Torerfolge zu beschließen.

Recht interessant verlief der Kampf zwischen

Favorit und Sportfreunde

auf dem Favoritplatze. Zunächst zeigten sich die „Violetten", bei denen der rechte Flügel Gebhardt-Richter recht schwungvoll spielte, als die bessere Partei, ohne aber bis Halbzeit zahlenmäßige Erfolge erringen zu können. — Nach Wiederbeginn drückte Dewitz eine Flanke von rechts unhaltbar ins Netz, aber bald darauf stellte Dahlhelm den Ausgleich wieder auf. Als bei Favorit Blüher und Paul die Plätze tauschten, kam mehr System in den Favoritensturm, dessen Spiel nun bedeutend gefährlicher wurde. Nach guter Zusammenarbeit war es wiederum Dahlhelm, der das zweite und siegbringende Tor schoß. Der Rest der Spielzeit stand im Zeichen leichter Ueberlegenheit von Favorit, an dem Resultat war jedoch nichts mehr zu ändern. — Beide Mannschaften, mit ihren besten Spielern, boten im allgemeinen guten Sport. Nach ihrem Doppelsieg über den V. f. L.-Merseburg bestätigte die Favoritelf erneut ihre aufsteigende Form. Recht gutes leisteten Franze, Blüher, Käßmann und vor allem Schliebe, der glänzend und der beste Mann auf dem Felde war. Sportfreunde hatten ihre besten Kräfte im rechten Flügel, Dewitz und Winter, während Böhme nicht ganz der alte war.

Weitere Resultate: Spv. 05-Naumburg — V. f. B.-Erfurt 4:1 (!); V. f. L.-Merseburg — Deutsche Hochschule für Leibesübungen-Berlin 3:1; Spv. 99-Merseburg — Viktoria-Leipzig 5:3 (!).

✣

Spielvereinigung - Leipzig — Sportverein 98 - Halle 0:1 (0:1).

(Von unserem fg-Sonderberichterstatter.)

Recht gespannt war man auf das Abschneiden des neuen Saalekreismeisters gegen die starke Spielvereinigung. Zu dem Meisterschaftsspiele auf dem Sportfreundeplatz hatte sich eine gewaltige Zuschauermenge eingefunden, die vielleicht nicht ganz auf ihre Kosten gekommen ist. Beide Mannschaften spielten reichlich aufgeregt, wodurch die sportlichen Leistungen nicht unwesentlich beeinflußt wurden. Dank ihrer Körperstärke behielten die Leipziger ein gewisses Uebergewicht. Der Sturm der Gäste konnte sich vorm Tor nur schwerlich durchsetzen, im Felde blieben sich beide Parteien im großen und ganzen gleichwertig. Auf beiden Seiten leisteten die Deckungen hervorragendes, bei Halle waren es namentlich Schulz und Klemmt, deren aufopferndes Spiel viel Beifall hervorrief. Auch Kopp im Tor meisterte einige gefährliche Bälle in bekannter Ruhe. Mittelläufer und linker Außenläufer, in der Abwehr recht gut, ließen in der Sturmunterstützung die nötige Sicherheit vermissen; das Abspiel war nicht genau genug. Im Sturm ragte Rösler hervor, während Mitte und halblinks etwas abfielen. — Das Spiel, das in vornehmer Weise durchgeführt wurde, stand in der ersten Halbzeit im Zeichen einer geringen Ueberlegenheit der Gäste. Nachdem Halle gleich in den ersten Minuten einige sichere Torgelegenheiten unausgenutzt vorübergehen ließ, schoß Roßburg in der 27. Minute aus einem Eckball das einzige Tor. Sieben Minuten später glich Heinemann nach einer Flanke von links aus, das Tor wurde jedoch angeblich wegen abseits oder Handmachens nicht gewertet. — Nach der Pause fand sich Halle besser zusammen. Die Mannschaft ließ oftmals gute Leistungen durchblicken. Im glänzenden Alleingang schoß Grauert, nicht plaziert genug, den scharfen Ball konnte Leipzigs Torhüter gerade noch zur Ecke ablenken. Leipzigs Sturm verlegte sich gar bald auf allzu viel Einzelarbeit, bei der guten Deckung von Halle ein verfehltes Beginnen. Gegenseitige Torbesuche verliefen weiter ergebnislos, so daß Leipzigs Altmeister sich mit dem knappsten aller Siege begnügen mußte. Die Hallenser hinterließen durch ihre vornehme Spielweise den besten Eindruck.

*

1. Klasse: Sportbrüder — Ammendorf 4:0 (!!). Nietleben — Sportvereinigung 4:1. Halle 1910 — Reideburg 1:0. Ligareserve: Sportverein 96 — Favorit 2:2. 3. Klasse: Eisdorf — Salzmünde 3:0. Jugendklasse: Sportverein 98 — Preußen-Merseb. 7:0. V. f. L. 96 — Sportverein 99-Merseb. 0:1 (!!) Sportfreunde — Favorit 3:3. Halle 1910 — Komet (kampflos).

* **Sportverein 98, e. V.** Liga — Spielvereinigung-Leipzig 0:1. Reserve — Favorit 2:2. 3. — Olympia II 2:2. 1. Jgd. gegen Preußen-M. 7:0. 2. Jgd. — Favorit 2:1. 3. Jgd. — Sportfreunde 6:2. 1. Knaben — Sportfreunde 3:0. 3. Knaben — Sportfreunde 2:0.

Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

(Durch eigene Drahtberichte.)

Vor 12 000 Zuschauern trafen sich in Leipzig die Spielvereinigung Leipzig und der Sportverein 98-Halle. Die Leipziger gewannen 1:0. — Mit einigem Glück konnte in Erfurt Ring-Dresden der dortigen Spielvereinigung mit 2:1 vor 6000 Zuschauern eine Niederlage beibringen. Im Felde waren beide Mannschaften ebenbürtig. — Ein drittes Meisterschaftsspiel fand in Zwickau statt. Hier siegte nach verteiltem Spiel Konkordia-Plauen über Fortuna-Magdeburg mit 3:2 (2:1).

Die mitteldeutsche Meisterschaftstabelle hat nach dem zweiten Spieltag folgendes Aussehen:

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte +	Punkte —	Tore f.	Tore g.
Spielv. Leipzig	2	2	0	0	4	0	3	0
Ring-Dresden	1	1	0	0	2	0	2	1
Ballspielkl. Chemnitz	1	1	0	0	2	0	1	0
Konkordia-Plauen	2	1	0	1	2	2	3	3
Sportv. 98-Halle	1	0	0	1	0	2	0	1
Spielv.-Erfurt	1	0	0	1	0	2	1	2
Fortuna-Magdeb.	2	0	0	2	0	4	2	5

Süddeutsche Fußballmeisterschaft.

In Süddeutschland fanden am Sonntag in Isenburg und München zwei Spiele von entscheidender Bedeutung für die süddeutsche Meisterschaft statt. In München gewann Spielvereinigung ganz knapp gegen Wacker-München mit 1:0. Da die Münchener am vergangenen Sonntag das erste Spiel gewonnen hatten, ist ein Endscheidungsspiel dieser beiden Meister von Nord- und Südbayern nötig geworden. Das gleiche ist für die Mainkreismeisterschaft durch den Sieg von V. f. L.-Neu-Isenburg über Germania-Frankfurt von 3:0 erforderlich geworden, da Germania das erste Spiel zu seinen Gunsten entschieden hatte. — Weiter fanden noch einige repräsentative Kreisspiele statt. — Der Pfalzkreis verlor in Pirmasens gegen den Odenwaldkreis mit 2:4. Mit demselben Resultate trennten sich in Karlsruhe die Kreismannschaften des Saar- und Südwestkreises zugunsten des ersteren.

Westdeutsche Fußballmeisterschaft.

Wegen der allerorts stattfindenden Waldläufe hatte der Westdeutsche Spiel-Verband ein allgemeines Spielverbot erlassen, von dem nur die Meisterschaftsendspiele nicht betroffen wurden. Bei diesen verlor in Düsseldorf der Duisburger Spielverein gegen den Kölner Ballspielklub mit 0:1. Ganz knapp mit 3:2 war in Osnabrück Arminia-Bielefeld über den Essener Turnerbund siegreich und in Kassel gewann der Kasseler Turnverein von 1848 gegen Duisburg 08 mit 2:1.

Fußball im Reiche.

(Durch eigene Drahtberichte.)

Mitteldeutschland:

Magdeburg: Viktoria 96 gegen Preußen 2:0, Kricket-Viktoria gegen Sportklub 2:1. Naumburg: Sportverein 05 gegen V. f. B.-Erfurt 4:1. Merseburg: V. f. L. gegen Deutsche Hochschule für Leibesübungen 3:1. Gotha: Fußballklub 01 gegen Borussia-Erfurt 1:0. Dresden: Wacker-Leipzig gegen Sportklub 1:0, Gutsmuts gegen Sportverein 06 5:1. Cöthen: Gau Anhalt gegen Harzgau 5:1, Sportv. 09 gegen Germania 3:1. Wittenberge: Minerva gegen Viktoria-Stendal 5:5. Dessau: Sportvereinigung 98 gegen Olympia-Leipzig 1:0. Bernburg: Sportverein 07 gegen Sportvereinigung-Weißenfels 0:0.

Norddeutschland:

Hamburg: Sportverein gegen Ottensen 7:1, St. Georg gegen Normannia 4:0, Viktoria gegen St. Pauli 0:0, Eimsbüttel gegen Rothenburgsort 4:1, Union gegen Blankenese 4:0, Viktoria-Wilhelmsburg gegen Sperber 1:0, V. f. L.-Altona gegen Viktoria-Berlin 7:1. Bremen: Hemelingen gegen Stern 3:2. Hannover: Arminia gegen V. f. B.-Peine 6:2, Eintracht gegen V. f. B.-Braunschweig 4:1. Kiel: Holstein gegen Kilia 3:1 (Holstein ist damit seit 20 Jahren Meister des Kieler Bezirks).

Süddeutschland:

Hessenkreis: Kassel gegen Phönix-Mannheim 1:2, Sportverein Wiesbaden gegen Sportverein Trier 1:0. Saarkreis: Sportvereinigung Oberhausen gegen Germania-Wiesbaden 5:0. Mainkreis: Sportverein Frankfurt gegen Union-Niederrad 2:0, Sportfreunde gegen Verein f. Rasensp. 1:0, Hanau 94 gegen Germania-Fulda 3:0. Südmainkreis: Sportklub Bürgel gegen Sprendlingen 5:0. Südwestkreis: Fußballklub Freiburg gegen Hanau 93 3:3.

Baltenland:

Danzig: Schupo gegen Preußen 5:1, V. f. L. gegen Sportverein 1919 3:0, Ostmark gegen Danziger Sportklub 3:2 (abgebrochen). Elbing: Sportverein gegen Hindenburg-Allenstein 2:7. Stolp: Viktoria gegen Germania 3:1.

*

* **Viktoria-Berlin in Hamburg geschlagen.** Die Berliner Viktoria, der man neben Union-S. C. C. die größten Aussichten für die Berliner Meisterschaft zuspricht, spielte am Sonntag in Altona gegen Altona 93. Wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, verloren die Berliner, bei denen Tewes vollkommen versagte, unverdient hoch mit 1:7 Toren. Bei Halbzeit hatte das Spiel 3:0 für Altona gestanden. Die Berliner mußten ohne ihre besten Leute Theiß, Marohn und M. Krüger die Reise antreten.

* **Spielvereinigung Fürth schlägt Wacker-München 1:0 (1:0).** Auf dem mit Menschen vollgepfropften Teutonia-Platz in München standen am Sonntag Spielvereinigung Fürth und Wacker-München im zweiten Spiel um die Bezirksmeisterschaft von Bayern gegenüber. Viele Stunden vor Beginn des Kampfes waren die Zuschauerplätze dicht besetzt. Wacker-München konnte seinen Erfolg vom Vorsonntag nicht wiederholen und unterlag mit 1:0. Das einzige Tor des Tages fiel fünf Minuten vor Halbzeit auf einen Strafstoß, der nach Abwehr von Franz unhaltbar eingesandt wurde. Eine Gelegenheit zum Ausgleich kurz vor Schluß ließ Wacker aus. Das Spiel wurde fair und ruhig durchgeführt, zeigte aber keine Meisterschaftsleistungen. Fürth trat mit Ersatz für Sill an. Das dritte und entscheidende Spiel zwischen beiden Vereinen geht am 2. April in Augsburg vor sich.

* **Die Reise des 1. F. C. Nürnberg.** Am Sonnabend begann, einem eigenen Drahtbericht zufolge, die Mannschaft des deutschen L. F. C. Nürnberg ihre Reise nach Spanien. Auf dem Wege dorthin trugen die Nürnberger am Sonntag ein Uebungsspiel in Ludwigshafen gegen die dortige Phönix aus und siegten erwartungsgemäß leicht mit 6:[illegible] Toren.

* **Fußball in Wien. Der Meister Rapid geschlagen.** Im ersten Hauptrundenkampf um den Pokal des Niederösterreichischen Fußball-Bundes erlitt der Wiener Meister Rapid am Sonntag durch den zweitklassigen Verein Red Star eine überraschende Niederlage. Mit 2:1 siegte Red Star. Die übrigen Pokalspiele nahmen folgenden Verlauf: Amateure gegen Florisdorf 4:0, Hakoah gegen Hertha 3:0, Admira gegen Ostmark 4:3, Wacker gegen W. A. C. 3:0, W. A. F. gegen Cricketer 4:1, Sportklub gegen Simmeringer Sportvereinigung 1:0, Vienna gegen Turnerschaft 6:1, Rudolfshügel gegen Vorwärts 1:0, Simmeringer Sportklub gegen Stockerau 3:0.

Kreistagung des Kreises der Provinz Sachsen im mitteldeutschen Hockeyverband.

Diese Tagung, welche zu einer großen Werbeversammlung für den Hockeysport hätte werden können, begann am Sonnabend mit einem kleinen Gesellschaftsabend für die auswärtigen Vertreter im Bootshaus der Rudergesellschaft Neison. Ein paar fröhliche Stunden ließen die auswärtigen Vertreter schnell Fühlung mit den hallischen Sportsleuten nehmen.

Der Sonntag morgen sah die Vertreter zu einer ernsten Sitzung vereinigt. Die Tagung verlief recht harmonisch im Verhältnis zu den früheren Veranstaltungen. Der Jahresbericht wurde erstattet; der Vorstand konnte zu seiner Entlastung angeben, daß seine Vorstandsmitarbeiter größtenteils versagt hatten. Die Neuwahlen ergaben mit einer knappen Mehrheit die Wiederwahl des ersten Vorsitzenden, des Herrn Münchhof-Magdeburg; zweiter Vorsitzender wurde Herr Reichardt vom Hallischen Hockeyklub. 1. Schriftführer Herr Zack-Magdeburg, Beisitzer Herr Knick-Dessau. Die Erhöhung der Kopfsteuer um 100 Prozent wurde nach einigem Kampf angenommen.

Ein Antrag Görnemann-Magdeburg betreffs Einrichtung einer Schiedsrichterzentrale wurde abgelehnt, da der Ausbau des Schiedsrichterwesens staffelweise vor sich gehen soll. Sonst wurde noch ein begrüßenswerter Antrag von Weise-Halle zwecks Einrichtung einer Spielzentrale vorgebracht. Außerdem wurde die übliche Ligabefähigungsfrage angeschnitten, aber bald wieder ad acta gelegt.

Der Nachmittag sah zu einem Werbespiel auf dem Platz der Sportvereinigung 98 die Damen des Hall. Hockey-Klubs gegen V. f. L. 96. Dieses Spiel verlief mit 2:2 unentschieden. Nachdem der Hall. Hockey-Klub in der ersten Halbzeit durch ein ausgezeichnetes Zusammenspiel die Zuschauer erfreuen konnte, mußte er doch den V. f. L.-Damen ein Tor gönnen. Nach dem Wechsel wurde das Spiel umgekehrt. Die 96er Damen hatten mehr Stehvermögen und konnten in der zweiten Halbzeit leicht den Ausgleich erzielen.

Anschließend an dieses Spiel fand das Städte-Wettspiel Halle-Magdeburg statt. Auch in diesem Spiel machte sich anfänglich eine starke Ueberlegenheit der Gäste bemerkbar. Mit 2:0 konnte Magdeburg nach der Halbzeit in Führung spielen. Eine Umstellung Halles konnte erwirken, daß die Führer unserer Stadt sich besser zusammenfanden und bis zum Schluß noch den Ausgleich erzielten.

Die Heide als Ziel der Waldläufer.

Den zahlreichen Spaziergängern, welche am Sonntag vormittag die Heide als Ziel hatten, werden die vielen Turner und Sportler aufgefallen sein, die in ihrem leichten Dreß bald hier, bald dort auftauchten. Wer mit der Leichtathletik vertraut war, wußte, daß sich diese Läufer für die kommenden Wettläufe des Saalegaues am 2. April und der Deutschen Turnerschaft am 9. April rüsteten. Man bemerkte u. a. Teilnehmer vom V. f. L. Halle 96, Giebichensteiner Turnverein, selbst die gelben Hosen von Merseburg 99 und schließlich eine größere Schar Rotsterne der Rudergesellschaft Nelson, welche eine wohlgelungene Schnitzeljagd als Trainingslauf gewählt hatten. Auf jeden Fall wird es am 2. April und am 9. April wieder heiße Kämpfe in den einzelnen Konkurrenzen für Knaben, Jugend, Herren und erstmalig auch Damen geben.

Trabrennen zu Mariendorf.

Der Trabrennverein Mariendorf hatte an seinem ersten diesjährigen Renntag ein sehr gut besuchtes Haus. Die acht Rennen brachten durchweg interessante Entscheidungen und wurden recht flott abgewickelt. Das den Internationalen reservierte Dos-Palos-Rennen nahm das Hauptinteresse in Anspruch, da hier in Manteuffel, Black Jim jr., Prachtmädel, Eilzug, Libanon usw. die gleichen Gegner vom letzten Sonntag zusammentrafen. Manteuffel revanchierte sich für seine durch Prachtmädel erlittene Niederlage glänzend und erfocht einen sicheren Sieg vor Eilzug und Black Jim jr., während Prachtmädel von Hause aus schlecht auf die Beine kam. Nachdem Libanon kurze Zeit vor Eilzug die Führung gehabt hatte, erschien Cleo Kuser an der Spitze und behauptete diese bis zur Einlaufsecke, wo Eilzug in Front ging vor Black Jim jr. und dem gut aufkommenden Manteuffel. Dieser ging bald an Eilzug vorbei und gewann sehr sicher. Im Lenz-Rennen trafen sich einige der aussichtsreichsten Derbykandidaten. Die von R. Großmann gesteuerte Abbell-Toddington-Tochter Bärbel wurde zu einem knappen Siege über Julian Wilks und Agi gefahren. Letzterer hatte durch einen groben Fehler am Start viel Boden verloren. Die Resultate: Der Beginn. 17 000 Mark, 1800 Meter. 1. W. Röslers Ringer (Bes.), 2. Zukunft, 3. Pikantine. Tot. 143, Pl. 21, 14, 12. F.: Hadrian, Nordson, Frieda, Bingen, Franzi Chelsea I, Basalt, Hoffnung II, Ehrenmann, Cavatine. Kampf 1—4 Lg. — Glückauf-R. 25 000 M., 2000 Meter. 1. Stall Internos Harald I (Rotmeier), 2. Fribourg M., 3. Dünaburg. Tot. 49, Pl. 19, 18, 29. F.: Muhamed I, Doppelgänger, Pechnelke, Mädel, Holsteiner, Simplex, Quecksilber I, Paul B., Faust II, Handstreich, Mars III. Kampf ½—5 Lg. — Frühlings-Preis. 28 000 M., 1600 Meter. 1. Gest. Höfleins Edelweiß I (Herm. Schleusener), 2. M. P., 3. Mirabelis I. Tot. 24, Pl. 14, 19, 20. F.: Spartakus, Akelei B, Jalus I, Hanneslieb, Istria, Quäker Frühauf, Sybill. Leicht 3—4 Lg. — Preis der Sonnenwende. 21 000 M., 2000 Meter. 1. Horstmanns Prekusa (Bes.), 2. Draufgänger II, 3. Feuerball. Tot. 293, Pl. 82, 127, 22. F.: Harder, Siegmund Silver, Finale I, Flieger, Gradisca, Pikantriese, Hindenburg II, Schlips, Imperator, Perry K., Weddigen, Nil, Kriegsfreiwilliger, Markstein, Albanier. Kampf ½—2 Lg. — Dos Paloe-R. 34 000 M., 2200 Meter. 1. F. Unterreithers Manteuffel (Weidmüller), 2. Eilzug, 3. Black Jim jr. Tot. 26, Pl. 11, 14, 12. F.: Cleo, Kuser, Prachtmädel, Clara, Bingen, Libanon. Sicher ½—3 Lg. — Lenz-R. 28 000 M., 2000 Meter. 1. Gest. Damsbrücks Bärbel (Großmann), 2. Julian Wilkes, 3. Agi. Tot. 42, Pl. 13, 12, 12. F.: Pedra, Handfest, Flagge, Long Onward, Feuerwehr. Kampf ½—6 Lg. — Eintracht-R. 30 000 M., 2200 Meter. 1. M. Lissaus Pique (Neuenfeld), 2. Nik, 3. Erbmann. Tot. 196, Pl. 41, 86, 27. F.: Papille, Matador I, Mackensen, Dolomit, Josef, Longino jr. Leicht 4—3 Lg. — Preis von Orpensdorf. 34 000 M., 2000 Meter. 1. Stall Glückaufs Altenmühlen (Weiß), 2. Quallensohn I, 3. Pistole. Tot. 107, Pl. 19, 12, 11. F.: Cladium, Sigurd Albatros, Kufertrud, Gudrun II, Zufall. Leicht 1½—1 Lg.

* **Motorradsport.** Für die hiesigen Motorradfahrer ist bei dem Motorradhändler Wilh. Münster, Königstr. 70, eine A. D. A. C.-Auskunftsstelle errichtet worden. Alle Auskünfte über polizeiliche Bestimmungen, Wegestrecken, Wegeverhältnisse, Einsicht in Tourenkarten usw. erfolgen kostenlos; Tourenfahrer finden daselbst Anschluß an Mitfahrer. Aber auch alle dem Allgemeinen Deutschen Automobil-Club nicht angegliederten Motorradfahrer erhalten kostenlose Auskunft und weitgehendste Unterstützung. Ein von der Auskunftsstelle vorgeschlagener Wettbewerb Rund um Halle sowie ein Schnelligkeitsrennen finden allgemeine Billigung.

* **Vorrunde des Frankfurter Silberschild. Berlin siegt überlegen.** (Eigener Drahtbericht.) Das dritte Vorrundenspiel um den Frankfurter Silberschild führte am Sonntag die Vertreter Berlins und des Baltenlandes in Zoppot vor einer ansehnlichen Zuschauermenge zusammen. Trotzdem die Berliner Mannschaft wegen des gleichzeitig stattfindenden Städtespiels Berlin gegen Frankfurt a. M. nur zweite Besetzung aufwies, war sie den Einheimischen vollkommen überlegen. Besonders was Stocktechnik und Schnelligkeit anbetraf, konnten die Vertreter des Baltenlandes sich nicht mit der Reichshauptstadt messen. So stand das Spiel bereits bei Halbzeit 5:0 für Berlin. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters trennte beide Gegner bei dem Resultat von 9:0 für Berlin. — Für die Zwischenrunde des Silberschild haben sich also aus den Vorrunden Mitteldeutschland, Süddeutschland und Berlin qualifiziert, während Norddeutschland spielfrei war.

* **Ein neuer Sensationserfolg Prenzels.** Der Boxsport in Deutschland ist auf dem besten Wege, einer der populärsten Sportarten zu werden. Das ca. 9000 Zuschauer fassende Oval des Berliner Sportpalastes erwies sich fast als zu klein, um die ungeheuren Menschenmassen zu fassen, die zum deutsch-französischen Großkampftag am Freitag erschienen waren. Das Programm war aber auch eines solchen Besuches würdig. Drei deutsche Meister traten gegen gute französische Klasse in Wettbewerb und wenn zwei von ihnen Sieger blieben, so ist das ein schlagender Beweis für die glänzende Zukunft dieses noch verhältnismäßig jungen Sports in Deutschland. Mit fieberhafter Aufregung sah man dem Kampf Prenzel gegen den Franzosen Puhette entgegen, der in seiner Heimat und in England gute Erfolge aufzuweisen hatte. Prenzel machte es mit ihm wie mit allen seinen letzten Gegnern. Er befühlte seinen Gegner in der ersten Runde, um in der zweiten einen Hagel von Schlägen zu landen. Bis 9 zu Boden, erhob sich der Franzose wieder, um gleich darauf einem kurzen Haken endgültig zu erliegen. Der Prenzelsche Sieg war in einer Manier erfochten, die alle zu heller Begeisterung hinriß. Der Leichtgewichtsmeister R. Naujocks traf in dem Franzosen Dumas auf einen alten Widersacher. Beide kannten sich aus mehreren früher bestrittenen Kämpfen. Naujocks war diesmal eine Kleinigkeit besser und landete einen knappen Punktsieg. Ein ganz anderes Bild bot der Kampf des deutschen Federgewichtsmeisters Sasse gegen den Franzosen Dastillon, der vor Jahren einer der berufensten Anwärter auf hohe Titel war. Schon in der zweiten Runde erlosch das Licht Sasses. Er hielt sich zwar unter Aufbietung aller Kräfte bis zur 10. Runde und unterlag nur nach Punkten, mußte aber im Verlauf des Kampfes nicht weniger als 18mal den schützenden Boden aufsuchen. Rolauf und Murphy trennten sich unentschieden.

* **Schweizer Radrenntermine.** Der Sportkalender des Schweizerischen Radfahrer-Bundes sieht für das laufende Jahr 32 größere Veranstaltungen vor, darunter die Meisterschaft von Zürich am 7. Mai, die Rundfahrt Zürich—Genf—Zürich über 640 Kilometer vom 3. bis 5. Juni, die Straßenmeisterschaft in Bern über 150 Kilometer am 18. Juni, die Nordwestschweizerische Rundfahrt in Basel über 210 Kilometer am 2. Juli, die Bahnmeisterschaften in Genf am 16. Juli und die Meisterschaft im Mannschaftsfahren am 23. Juli in Zürich.

Haarwuchs

erzielt man durch spezifische Ernährung des Haares mit dem von dem berühmten Gelehrten Geh. Rat Prof. Dr. N. Zuntz gefundenen

Haarnährmittel

Humagsolan, was weit über 100 medizinische Forscher und Ärzte bestätigen. Dr. med. Otto Goldstein in Berlin z. B. schreibt: „Ich habe bei einer ganzen Reihe von Patienten mit Humagsolan sehr gute Erfolge, hauptsächlich auch Dauererfolge erzielt." In allen einschlägigen Geschäften erhalten Sie

Humagsolan

a 15

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Eliester; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil und Sport Arthur Veitch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herling; für die Anzeigen Walter Pienniadorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Hinweis. Hedwig Courths-Mahler, die beliebteste deutsche Romanschriftstellerin, bringt ihren Roman „Wem nie durch Liebe Leid geschah" in „Rothbarths Lesekränzchen" zum Abdruck. „Rothbarths Lesekränzchen" bietet dem Publikum ansprechende und in ihrer Tendenz einwandfreie Familienromane in Lieferungen zu dem geringen Preise von 2,50 Mk. pro Heft. Für „Rothbarths Lesekränzchen" liegt der heutigen Stadtauflage ein Prospekt bei. Bestellungen nimmt die Buchhandlung Franz Zweck Halle, Wörmlitzer Straße 111, entgegen.

Persil

das selbsttätige Waschmittel in höchster Vollendung!

Es ist nicht nur das beste, sondern auch im Gebrauch billigste Waschmittel.

Wenig Arbeit — geringer Kohlenverbrauch größte Billigkeit!

Achten Sie auf diese Vorzüge und kaufen Sie nur Persil.

Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF,

auch der „Henko", Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Operettentheater

Allabendlich 7½ Uhr

Mit Riesenerfolg

„Prinzessin Olala"

Operette i. 1 Vorspiel u. 3 Akt. v. Gilbert

Kasse ab ½10 Uhr (Tel. 61 3) ununterbroch. geöff.

Hohenzollernhof

(Grandhotel) Magdeburgerstr. 65

Morgen Dienstag Tanz - Abend!

T. L. x1113

Stadt-Theater

Dienstag d. 21. März 22

Anfang 7½, Ende 10¼ Uhr

Alt-Heidelberg,

Schauspiel von Meyer-Förster. e485

Mittwoch

Nichtöffentl. Vorstellung.

U.T

Leipzigerstr. 88.

Einer Mutter Sünde!

Sensation. Tragödie aus d. Artistenleben in 6 Akten. e514

Leo Peukert in dem Schwank in 3 Akten

Der Herr Papa

Wollen Sie lachen? Besuchen Sie U.-T. Alte Promenade 11a

Bräutigam auf Kredit

Filmlustspiel in fünf Akten aus einer glücklicheren Zeit.

Die Sphinx

Dramat. Lebensbild in 5 Akten.

Beginn in beiden Theatern **4 Uhr.**

U.T

Bruchkranke können auch ohne Operation u. Berufsstörung geheilt w. Nächste Sprechstunde in Halle, Hotel „Europa", Magdeburgerstraße 68, am 23. März 1922 von 9 bis 1 Uhr. Dr. med. Jacobs, Arzt, Spezialist f. Bruchleiden, Berlin W. 50, Rankestr. Nr. 33 (bisb. Dr. Laabs)

C.T

Gr. Ulrichstraße 51

Täglich 4.00 6.15 8.25

Friedrich Zelnik
Fritz Schulz
Emmy Sturm
Charl. Willi Kaiser
Erika Glässner
Gerh. Ritterband
Carl Geppert u. a.

in den beiden Filmen

Klub der Entgleisten

sowie e84

Ihr Kammerdiener.

insgesamt 11 Akte.

Metropol-Hotel

Dienstag

Jazz-Shimmy-Abend.

Anfang ½8 Uhr. h0152

Walhalla-Lichtspiel-Theater.

Ab heute geänderte Spielzeiten (s. u.)

Der grosse Lacherfolg

Die Zauberpuppe

2 Akte Vorf. 6.20 9.10 Uhr.

Der dritte Teil von

D. geheimnisvolle Dolch

7.—9. Episode (6 Akte)

Vorf. 4.00 6.50 9.40 Uhr.

Der gewaltige Münchener Kunstfilm

Die Dorflumpen!

(Banditenblut). 5 Akte

Vorf. 5.10 8.00 Uhr.

Beginn 4 Uhr. e54

Konditorei und Kaffee **Heynich**

Geiststr. 23. Telephon 3959

ff. Konditoreiwar. Angenehmer Aufenthalt. h1417

Irrigateure Spülapparate

Watte, Bett-Unterlagen

Windelhösch., Gummischläuche

Sämtl. Bedarfsartikel für Wöchnerinnen

in grosser Auswahl billigst

Ferner:

Baby-Wagen

zum Wiegen auch leihweise!

Hugo Nehab

Nachf. e31

3 Große Ulrichstr. 3

Marktnähe

Auf Firma und Hausnummer

bitte genau zu achten

Modernes Theater

die führende Kleinkunst-Bühne. Neue Promenade 8.

Das b0128

März-Programm 14 — 14

auserles. Kunstkräfte. Ein Programm alles bisher dagewesene übertreffend.

Skatgelegenheit im **Hansa-Hotel** am Riebeckpl., neb. Apollo.

Jed. Dienstag u. Freitag

Schlachtefest

Bernhard Borgis, Domplatz 10. Tel. 1833

Haltbare gute **Schuhsenkel** empfiehlt H. Schnee Nacht. Gr. Steinstr. 81. e34

Grundstücke — Verkäufe

Gutgeh. Milchgeschäft m. Pferd und Wagen sofort zu verkaufen. Off. unt. F. 7466 Exp. d. Bl. *

Gutgeh. Papier- u. Schreibwarengeschäft passend für Rentner, geg. Wohn.-Tausch zu vk. Off. u. U. 7478 an die Exp.

Herrsch. Landhaus, Thür., 9 Zimmer, Luftkurort mit 15 Morgen Land u. Garten, Nebengebäuden bei 150 000 M. Anzahl. zu vk. Offert. u. K. 7490 a. d. Exp. (a0717

Kleiner Laden mit Einrichtung sofort zu verkaufen Südviertel. Off. unt. C. 7483 an die Exped. dies. Blattes. *

Gut eingeführtes **Lebensm.-Geschäft,** umständehalb. zu verkauf. Off. unt. O. 7494 an die Exped. dieses Blattes. *

Haus mit flottem Materialw.-Geschäft zu verkauf. Anzahlung 75 000 M. * Rosch, Rathausstr. 13a.

Klein. Wohnhaus in Halle gegen Wohn.-Tausch in Halle od. Merseburg zu verkaufen * Gr. Schloßgasse 2, pt. r.

Fabrikgeschäft mit masch. Einrichtung u. gr. Umsatz zu vk. Off. u. B. K. 6809 an Rudolf Mosse Brüderstr. 4. (31116

In bester Lage in Halle a. Saale befindliches **Zigarren-Geschäft,** 2 Schaufenster, mit größ. Lagerraum, ist umständehalber sofort zu verkauf. Auch für jede andere Branche pass. (Erforderl. 140—150 Mille.) Off. u. U. D. 6601 an Rudolf Mosse, Halle. (x1119

Gr. Grundstück in Hauptstraße, als **Bürohaus** geeignet, zu verk. Anfrag. erb. unt. H. E. 4161 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S. (b314

Grundstücke — Kaufgesuche

Gasthöfe Grundstücke Geschäfte jeder Art suche ständ. z. kaufen Büro Merkur, Halle a. S. Königstr. 4. Tel. 6830

Wohnhaus mit freiw. 5—6-Zimm.-Wohnung bei hoher Anzahlung zu kauf. gesucht. Tausch-Wohng. vorhand. Off. unt. N. 7193 an die Exped. dieses Bl. (a823

Suche **Landwirtschaft oder kleine Mühle** mit Landwirtsch. sofort zu kauf. Gef. Off. unt. T. 4897 a. d. Exp. d. Bl. (a

Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe vermitt. **F. Koch.** Dölau bei Halle a. S., Friedenstr. 7. * Diskr. vorn. Vermittlung. Verkaufsauftr. kostenfr.

Haus m. Gart. od. Acker Nähe Halle bzw. Halle z. kauf. ges. Off. u. C. 7463 an die Expedition d. Bl. *

Grdst. m. freiw. Wohn. ev. m. Laden, zu kaufen ges. Sternstr. 12, III. *

Ind. Unternehmen sucht Haus in guter Lage zu kaufen

Büroräume, welche getauscht werden können, müssen vorhanden sein. Offerten erbeten unter T. 4277 an die Expedition dieser Zeitung. (1b569

Verkäufe — Verschiedene

Ganz neu. schwarz. seid. Kleid (Eolienne) zu verk. Zu erfr. Rich. Wagnerstraße 2 im Papierlad. (b

Chaiselongue mit guter Polsterung f. 500 M. zu vk. Jägergasse 2, III. l.*

Zu verkaufen: 1 schwarz. Eich. Büfett, Kücheneinricht., 1 Nußb.-Büfett, sehr schöne engl. Bettstell. in weiß u. gelb Kleiderschrk., Vert. Tische Stühle und Federbetten, einz. Bettstell. bei Frau Thormann, am Markt, Nähe Markt, Spitze 13.*

Billige Möbel

Schlafzimmer mit echtem Marmor und Spiegel.

Speisezimmer eichene und nußbaum.

Kompl. Küchen, Bettstellen m. Drellmatratzen, Plüschsofas u. Chaiselong., Kleiderschränke und Vertikos, Trumeauspiegel, Federbetten, Schreibtische, Stühle, sowie versch. **gebrauchte Möbel** in 1s3798

Teicher's Möbelhaus

unt. Gr. Steinstr. 82. I

Kein Laden.

Beleucht.-Körper, elektrische Heizöfen Kochtöpfe sowie sämtl. Installat.-Material verkauft billig Störzner & Kittler Nchf., Rathausstraße 13a. (lfd.

Eis. Ofen, wie neu, zu verk. Moritzwache 17. *

Schöne Kinderwäsche und Kissen zu vk. 6½—7½. * Wagner, Streiberstr. 32.

Grauer Gehrock-Anzug, Friedensw., für 1200 M. zu vk. Mansfelderstr. 64. Konditoreigeschäft.

Eleg. creme woll. Kleid f. 13jähr. Mdch. zu verk. * Goethestr. 32 pt. lks.

Gr. Eisschrank, f. Geschäftszwecke, bill. zu vk. * Charlottenstr. 2, I.

Fast n. gr. Korb-Kinderwagen zu verkaufen * Dessauerstr. 30, III. r.

Verk. K.-Sportw. m. Verd., Ia. Chaisel.-Plüschdecke, g. erh. Fischbaummant., Federbett. b. z. v. Anhalterstr. 10 p.*

Große Auswahl in (e36 **Herrenzim.** / **Speisezim.** echt Eiche

Schlafzimmer echt Eiche, Birke, mit.

Kücheneinrichtungen in lasiert u. weiß lack. verkauft noch billig

Friedrich Peileke

Geiststraße 25.

2 Bettstellen mit Matr. zu verkaufen (062 Gr. Brunnenstr. 10, II.

F. n. Grammophon m. 20 neuen Platten preisw. z. vk. Moritzwache 1, I. *

N. Prom.-Wag., Klappw., Sommerkleid f. 10jähr. z. v. Kellnerstr. 11. b. II. (Stei1)

Sitzbadewanne zu verk. * Moritzbstr. 5 ½ Tr.

Kinderwagen bill. zu vk. * Herrenstr. 5 part.

Notgeld-Sammlung an Ausländer zu verkauf. Off. unt. J. 7509 an die Exped. dieses Blattes *

G. erh. Federbett, Waschmaschine u. Dezimalwaage, bis zu 3 Ztr., zu vk. Off. u. N. 7513 a. d. Exped.*

Gehrock-Anzug, fast neu, große, schlanke Figur, 1600 M., zu verk. * Dessauerstr. 2a, III. r.

1 Kleiderschrk. b. z. vk. Geiststr. 26, part. r. *

Neues H.-Jackett m. Weste, Som.-Ueberz., Joppe, getrag. H.- u. D.-Hüte zu verk. Lessingstr. 17 I r. *

Zwei guterhalt. Damenmäntel preiswert zu verkaufen. Gr. 44—46. * Streiberstr. 35 III r.

---

2 f. n. Anzüge f. große, starke Fig. preisw. z. vk. Off. u. V. 7459 a. d. Exp.*

Kl. Sp.-Wag. bill. zu vk. Reif, Unterberg 9, I. l.*

Beleucht.-Körper, div. elektr., m. Prismen u. geschliff. Glasglocken, hochelegant, passend für Wohng. u. Restaurants, preisw. zu verk. Merseburgerstr. 170, II, Riebeckpl.*

Tadell. feldgr. Offiz.-Mantel u. g. erh. schwarzgrau-gestr. Samm.-Ueberzieher für gr. schlanke Fig. zu verk. 12—1 Uhr vorm. b1659) Dietenstr. 23, pt.

Meyers Lexik., w. n., 24 Led.-Bände 6. Aufl., zu verk. Off. m. Preis u. H. 7488 an die Exped. dies. Bl. *

Promenadenwagen, Klappwagen zu verkauf. Hecht, Gr. Märkerstr. 4, H. II.*

Mod. neu. Fahrst., a180 M., so lange Vorrat vorh., z. verk. Sternstr. 12, III. *

Gelegenheitskauf Damen- u. Herren- **Wäsche Bettbezüge** Bettlaken **Inlett Strümpfe gut und billig!** Schwetschkestr. 11.

Gut erh., bunt. Teppich, 250×350, Grund rot, ist preiswert zu verkaufen. Off. unt. J. 7469 an die Exped. dieses Blattes. *

Damenfriseur-Einrichtg., 2 Spiegel, 2 Becken, 2 Friseur-, 2 Wartestühle, 1 Manicüretisch mit Marmor, 1 Trockenapp., 6 Kabin., a. f. Kaffee pass., u. a. m. bill. zu vk. Harz 36, III.*

1 neuer Anzug zu verk. Streiberstr. 3, p. r. *

G. erh. Dam.-Fahrr., n. Ber., z. vk. Z. erfr. Mont. 4—7, Dienst. 3—6. Friese, Wilhelmstr. 4, Hth. I. *

Gebr. Handnähmasch. z. v. a0221) Merseburg Nr. 58.

Groß. Ladenschrank m. Glastür., 2 kl. Schränke, klein. Ladentisch, Kinder-Konf.-Puppe, Ausz.-Tisch billig zu verkaufen * Rud. Haymstr. 35, II. l.

2 neue Chaiselongues, Qualität Ia., sehr gut erhalten, nußb. Schreibtisch mit Auss. u. Sessel, Vertiko, Ausziehtisch, Nähmaschine, Plüschsess., Promenadenwagen, Bettst. m. Matr. u. Keilk. u. a. m. billig zu verkaufen *

Gelegenheitskäufe, Bernburgerstraße 22.

2 Bettst. m. Matr. zu vk. Neumarktstr. 5, Lad.*

G. Postrock u. Sporthose z. vk. Streiberstr. 26 I. r.*

Küchenschrk., Sofa, Schneidertisch, kl. Tisch, 4 Stühle, Spieg.-Schränkch., Küchenstück. b. v. Porz. bill. z. vk. Bes. n. 1—4. Zu erfr. Trödel 3, II. *

Himmelbett, fast neu, zu vk. Pfälzerstr. 10 I. l. *

Hohe Schuhe Gr. 36, zu vk. Bosenerstr. 30 I. *

Konversations-Lexikon, 14. Auflage, 17 Bände, billig zu verkaufen. Gefl. Offert. u. V. 7499 an die Exped. dieses Blattes. *

W. Kinderwagen, w. K.-Drahtbett, K.-Stuhl z. vk. * Hallorenstr. 3, II. l.

Fast neuer Sportwagen zu verkauf. Schönnewolt, Delitzscherstr. 12. (a0721

Fahrrad-Bereifung, neu, zu verkaufen. * Rost, Mansfelderstr. 4.

Kinderwagen zu verk. * Herrenstr. 22 Bdo. I.

G. erh. Kinderw. zu vk. * Gr. Gosenstr. 29, III. l.

Ein leichter **Feder-Rollwagen** zu verkaufen (b313 Streiberstraße 16.

Als besond. preisw. kann zurzeit noch anbieten: 1 hochelegantes **Schlafzimmer,** kirschbraun, 1 sehr **gedieg. Schlafzimm.** Mahagoni, 1 selten schönes **Herrenzimmer,** Eiche, poliert, innen Mahagoni, Künstl.-Entwurf, **1 Herrenzimmer,** Eiche, mittlere Preislage, **1 Speisezimmer,** Eiche, mittlere Preislage. König, * Alter Markt 3, I. Etage.

Kaufgesuche — Verschiedene

Allerlei Möbel kauft zu hoh. Preisen Schumann, Kanzleigasse 1—2. *

Herrenanzug und Sommerpaletot für mittl. Figur zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. D. 20 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S. (b

4—6sitz. Jagdwag., Naturholz, lack., gut erhalten kauft (a333 Beifert, Eckartsberga.

Eierständer zu kauf. ges. Off. u. C. 7523 a. d. Exp.*

Gold-, Silber-, Platin-Bruch u. Abfälle,

Gold. Uhren, Ringe, Ketten u. s. w. kauft stets zu höchsten Preisen Otto Ursin, Uhrm., Sternstr. 6, I., Teleph. 1553.

6-8 Stück betriebsfähige normalspur. Güterwagen für Werksbetrieb, 10—15 to Tragkraft, sofort zu kaufen gesucht. a858 Möglichst ausführliche Angebote mit Preis und Standort erbeten unt T. 5057 an die Exped. d. Bl.

Frauenhaar kauft a Gramm bis 12 Pfg. Verkaufe b5159 **Haarnetze, Zöpfe etc. billigst** Dachritzstr. 4, kein Laden.

Tafelwagen sehr gut erhalten, mit einer Ladefläche von ca. 3,25×1,50 Mtr., für 40 bis 50 Zentner Tragfähigkeit z. k. ges. Angeb. mit Preis erbittet Dampfmolkerei Carsdorf a. U. Besitzer Otto Nette. (*

8 bis 12 einzelne Fenster, ca. 1,8×1,0 m groß oder ähnliche Abmessungen. **Tafelwagen (6 bis 10 Zentr.)** zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe der Größe und des Preises unter T. 5097 an die Expedition dieses Blattes. (b16 0

Weißweinflaschen Stück **2,00 Mark** kaufe auch sonst alle Sorten Weinflaschen u. hole auf Wunsch ab. (lfd 357 **Schwetschkestr. 14. Telephon 4187.**

Suche sofort zu kaufen feldgr. Militär-Mantel Rock Off. m. Pr. unt. B. 7282 a. d. Exp. d. Bl. (b

Tel. 4161 Hohe Preise für getrag. Herren-**Garderoben** all. Art, sowie Wäsche, Gard., Teppiche, Leihhausscheine usw. zahlt **Riesel,** Gr. Märkerstr. 22, eine Treppe. (3

Gut erh. Gehrock-Anzug, mittl. u. groß. Figur zu kauf. gef. Off. m. Pr. u. H. 7348 a. d. Exp. d. Bl.*

Wein-, Sekt- und Sahneflaschen kauft zu höchst. Tagespr. Holland, Zapfenstr. 18. *

Suche neue od. getr. feldgr. Mil.-Mäntel, Rock, Hosen, Anzug, mittl. Gr. Preisangabe erforderl. Off. u. H. 6248 a. d. Expedit. *

Schreibmaschine — gebraucht — zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. System unt. E. 843 an die Exp. ds. Bl. (Er

Rollwagen, bis 15 Zentner Tragkr., zu kaufen gesucht. * F. Lohr, Dölau.

Allerhöchste Preise f. Bruch: **Gold Silber, Platin alte Gebisse** zahlt **Hauffe** Edelmetall-Handlung **Schulstr. 1, II** Nähe Gr. Ulrichstr. **Brüderstr. 9a** (direkt a. Markt).

Ich kaufe guterhaltene u. neue **Herren-Garderoben** Militärmäntel, Röcke, Hosen, Wäsche aller Art zu angemessenen Preisen. **P. Hammer,** Rathausstr. 17, Hof I.

Alte Bücher deutsch oder fremdsprachlich, vor allem illustrierte Bücher d. 16.—18. Jahrhunderts, ferner alte Ausgaben von Goethe usw. erwirbt Liebhaber. Kaufe auch ganze Bibliothek. Nur genaue Angaben m. Preisforderung erb. unt. Hal. F. 199 an (ma234 Rudolf Mosse, Berlin-Halensee.

Büfett u. gut. Kredenz aus Privathand zu kaufen ges.* Hirsch, Brüderstr. 3, Plätterei.

Bade-Einrichtung mit Kohlenfeuerung zu kauf. ges. Off. u. D. 7484 an die Exp. d. Bl. (b1660)

Paddelboot oder Kanadier zu kaufen gesucht. Off. u. N. 7493 an die Exped. d. Bl. *

Damen- u. Kinderkleider, Wäsche zu kauf. ges. Off. u. D. 7504 a. d. Exped. *

Speisezimmer, gebr., gut erhalten, aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. P. 7455 an die Exped. dies. Bl. *

Gebrauchtes Feldbahn-Gleis und einige Kipploren zu kaufen gesucht. Offert. unt. T. 5177 an die Exp. dieses Blattes. (b01526

Neue u. gebrauchte Möbel kauft zu annehmb. Preis. **Frau Hornickel.** Gr. Klausstr. 19, Ecke Domstr. Tel. 4314. (b

An die Stadt- u. Landbewohner Halle a. S. u. Umg

Ich mache keine Ausnahmetage, sondern ich zahle höchste Tagespreise, als altbekannte Firma

zahle ich jetzt:

Kupfer	45.00 p. Kilo	Unsort. Lumpen	2.50 p. Kilo
Rotguß	32.00 „	Gebünd. Zeitung	3.00 „
Blei	12.00 „	Bücher	2.70 „
Zink	10.00 „	Alt-Eisen v.	1.50-2.50 Kilo

Außerdem:

Felle, Knochen, Papier, Wein- u. Sektflaschen usw.

(Hole sofort ab, Karte schreiben genügt)

Von außerhalb vergüte ich Fahrgeld. Auch kann der Kram kostenfrei abgeholt werden.

Geschäftszeit von 8 bis ½7 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Curt Zöhl,

Hauptgeschäft: Kleine Ulrichstr. 26 im Hofe. (b01592

I. Filiale Schwetschkestr. 36, Ecke Bertramstr.

II. Filiale Albrechtstr. 24, im Hofe.

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Aus alten Abschlüssen

bringe ich folgende

Gelegenheits-Posten

ab Dienstag den 21. März soweit der Vorrat reicht, zum Verkauf:

Weisse Bettbezüge mit 2 Kissen aus gutem Wäschetuch oder Linon
450— 425— 400— 395— 375— 360— **275—**

Bettlaken gross und schwer
190— 175— 168— 148— **135—**

Prinzess-Röcke mit breiter Stickerei
250— 240— 210— 185— 174— **149—**

Untertaillen Vorder- oder Rückenschluss
48— 45— 42— 39— 36— 32— **28—**

Damen-Hemden mit Stickerei
125— 98— 95— 85— 78— **65—**

Beinkleider offen und geschlossen
82— 78— 70— 68— 54— **49—**

Herr.- u. Dam.-Taschentücher
12⁵⁰ 11— 10⁵⁰ 9⁵⁰ 6⁵⁰ **4⁵⁰**

Damen-Strümpfe Restposten
48— 35— 28— 25— 15— **9⁵⁰**

Kinder-Strümpfe schwarz und braun
18⁵⁰ 16⁵⁰ 14⁵⁰ 12⁵⁰ 9⁵⁰ **7⁵⁰**

Herren-Einsatzhemden in Macco
125— 120— 115— 110— **98—**

Ein Posten **Trikot-Unterhosen** .... **95—**

Herren-Barchenthemden
125— 120— 105— 98— **89—**

Knaben- und Burschen-Hemden alle Grössen.

Schwere weisse Schlafdecken ...... **135—**

Inlett wieder eingetroffen.

Kaufen Sie jetzt noch, Preise steigen!

Martin Rosenthal, e413

Schmeerstraße 5, I Treppe.

Keine Prahlerei! Gold-, Silber-, Platinbruch alte Zahngebisse Schmucks., Uhr., Kett. kauft zu wirklich reellem und höchstem Tageskurs **A. Abramowitz,** Schmeerstraße 14, I.

Ueberzeugen Sie sich selbst. Teleph. 2191 zahlt allerhöchste Preise f. getr. Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Federbetten, ganze Nachlässe. **Ein- und Verkaufs-Zentrale,** Kl. Klausstr. 18. (b1068

Wollen Sie den richtig. Preis erzielen? Dann bringen Sie Ihr **Platin, Gold-, Silber-, Doublee-Bruch** alte Zahngebisse Holzbrandstifte nur zu **Paul Kochanowski,** Fachgeschäft für Edelmetallverwertung Neue Promenade 1.

Kl. Wagen od. Klappwagen, a. beschäd., zu kf. gesucht. Off. u. C. 7503 an die Exped. d. Bl. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203203/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung.

Halle den 20. März 1922

Gas- und Elektrizitätspreise.

Die Kosten für Licht und Heizung haben im Jahre 1921 mit den Preisen des übrigen Lebensbedarfs tapfer Schritt gehalten. Man wird schließlich müde, den heutigen Aufwand dafür mit den Beträgen zu vergleichen, die man vor dem Kriege ausgab. Was hilft es auch, zu wissen, worauf die Preissteigerungen zurückzuführen sind, zahlen muß man doch; daß man aber mitunter mehr zahlen muß, als der Einwohner dieser oder jener Nachbarstadt, das „giftet“, wie der Bayer sagt. Sehen wir uns daraufhin einmal die Preise für ein Kubikmeter Gas in den größeren deutschen Städten an, wie sie im Januar dieses Jahres erhoben wurden. „Wirtschaft und Statistik“ gibt davon eine eindrucksvolle Uebersicht.

Danach waren am glücklichsten daran die Bewohner von Barmen, denn von ihnen wurde nur 1,50 M. verlangt. Mehr als das Doppelte, nämlich 3,30 M., kostete das Gas dagegen in Görlitz. Unter 2 M. lag der Preis noch in Offenbach, Elberfeld, Dortmund und Essen; 2 M. bis 2,20 M. zahlte man in Leipzig, Kassel, Potsdam, Kiel, Braunschweig, Dresden, Düsseldorf, Stuttgart und Lübeck. Die Mittelpreise zwischen 2,20 und 2,60 M. hielten Frankfurt a. M., Hannover, Nürnberg, Gera, Worms, München, Erfurt, Hamburg, Bonn, Berlin, Magdeburg, Halle, Altona, Wiesbaden, Ludwigshafen, Bremen. Darüber hinaus, teilweise bis zu 2,98 M., gingen Chemnitz, Duisburg, Krefeld, Mannheim, Karlsruhe, Hagen, Pforzheim, Aachen. 3 M. und mehr forderten Köln, Stettin, Freiburg, Heidelberg, Breslau, Darmstadt. Vergleicht man diese Preise mit den Januarpreisen des Vorjahres, so bemerkt man Steigerungen, die sich zwischen 4 Pf. (Leipzig) und 2 M. (Görlitz) bewegen. Am 1. Juli 1914 brannte man das billigste Gas für 10 Pf. in Essen, das teuerste für 22 Pf. in Augsburg.

Die Kosten für die Kilowattstunde Elektrizität schwankten im Januar 1922 zwischen 3 M. (Worms) und 6,70 M. (Ludwigshafen). Als billige Orte mit Preisen bis zu 4 M. sind noch zu nennen: Halle, Erfurt, München, Offenbach, Leipzig, Augsburg, Pforzheim, Elberfeld, Kassel und Görlitz. Unter 5 M. blieben ferner Stuttgart, Nürnberg, Chemnitz, Hannover, Potsdam, Essen, Dortmund, Bremen, Wiesbaden, Dresden, Magdeburg, Düsseldorf, Gera, Köln, Frankfurt a. M., Breslau, Kiel. Es folgen dann mit Preisen von 5 bis 5,50 M. Berlin, Duisburg, Stettin, Barmen, Braunschweig, Mülheim, Heidelberg, Aachen, Bonn, Hamburg, Königsberg, Krefeld. 6 M. kostete der Strom in Karlsruhe und Darmstadt, 6,50 M. in Lübeck, 6,60 M. in Mannheim und 6,70 M. in Ludwigshafen. Auch hier zeigen die Steigerungen gegenüber Januar 1921 bedeutende Unterschiede. Sie betrugen 58 Pf. in Offenbach und 4 M. in Lübeck. Die billigste Elektrizität hatte 1914 für 13 Pf. Elberfeld. Der höchste Preis von 60 Pf. galt damals für Hamburg, Wiesbaden und Gera. Ein Vergleich der Preisentwicklung bei Gas und Elektrizität ergibt im Durchschnitt eine größere Verteuerung beim Gas.

Vortrag von Gallwitz.

Am Sonnabend abend hatte die Deutschnationale Volkspartei zu einer Versammlung in der Aula des Reformrealgymnasiums eingeladen, in der General v. Gallwitz über „Unser Regierungssystem, die jüngsten Ereignisse“ sprach. Der Leiter der Versammlung, Herr Schulrat Busse, richtete herzliche Worte der Begrüßung an den General, und der zweite Vorsitzende des „Stahlhelm“, Herr Dennhardt, hieß ihn im Namen des „Sahlhelm“ willkommen.

Redner schilderte zunächst unser neues parlamentarisches Regime und verglich dies mit den Systemen Englands und Amerikas. Zwei scharf getrennte Parteien gebe es im parlamentarischen System. In England sei dies System auch nicht mehr ganz rein. Dagegen in Amerika hätten wir reinen Parlamentarismus gehabt. Sehr verworren aber sei er in Frankreich. Im Kriege habe sich jedoch alles geändert. Während in den anderen Ländern heute oligarchistisch geherrscht wurde, hätten wir auch nicht das reinste parlamentarische System. Man könne von zwei Gruppen sprechen, einmal nach Weltanschauung, wo christliche und freireligiöse Ueberzeugungen nicht scharf gegenüberständen, sondern durcheinandergingen, dann nach den wirtschaftlichen Verhältnissen. Hie Kapitalismus, dort Gegner des Kapitalismus. Doch auch hier hätten wir versagt, da im Bürgertum keine Einheit sei. Drittens könnte man von der historischen Entwicklung unseres Volkes sprechen. Da ständen auf der einen Seite Monarchisten, auf der anderen Republikaner. Aber auch bei dieser Anordnung fehle bei uns das parlamentarische System. Die Sozialdemokratie werde gestützt von den bürgerlichen Parteien und habe die Führung. Eine dauernde Umgruppierung fände auch in den Ministerien statt. Und das Regierungssystem, das wir jetzt hätten, sei überhaupt keins. Es fehle die große, gerade Linie, nach der alles geleitet würde. So viele Parteien, besonders aber die bürgerlichen, seien zu weich. Ganz gewaltige Arbeit werde in unserem Parlament geleistet, wenn man nur an die vielen Gesetze denke. Aber nicht sachlich, sondern parteipolitisch. Ueberall sei ein Nachgeben gegenüber der Sozialdemokratie und dieselbe Weichheit hätten wir auch in der äußeren Politik. Wir müßten darnach streben, ein scharfes Rechts und Links herbeizuführen. Redner sucht dann diese Weichheit unseres Parlamentes zu beweisen an mehreren Beispielen, einmal nach außen hin, dann auch im Innern. Zum Schluß sprach Redner dann die Hoffnung aus, daß wir wirklich bald zu einem parlamentarischen System kommen möchten.

Der Versammlungsleiter dankte unter Beifall der Erschienenen dem General für seinen Vortrag. Eine Aussprache fand nicht statt.

Im Cirkus.

In der Vorstellung des Zirkus Blumenfeld, der an der Kraufenstraße sein Sommerzelt aufgeschlagen hat, rollt eine eiserne Kugel, wie von geheimnisvoller Kraft getrieben, den Schlangenweg einer großen Spirale empor. Als sie auf höchster Höhe angelangt ist, entsteigt ihr ein Mensch, der in der Kugel versteckt war und mit eigener Kraft sie den mühevollen Weg emporrollte. Diese Programmnummer ist überschrieben: „Der Mann in der eisernen Kugel“. Man kann, wenn man ein wenig philosophieren will — und das darf man selbst im Zirkus —, dieses Zirkusspiel vergleichen mit der „Kugel des Glücks“. Auch die rollende Glückskugel des Menschen wird sicherlich ihren Weg bergauf zu Erfolg und höchster Höhe nur nehmen — wenn eben der Mensch selber in ihr steckt und sie mit eigenem Wollen in Bewegung setzt . .

Solche und ähnliche Gedanken — meine ich — kann man selbst oder gerade im Zirkus haben. Denn gerade dort wird dem „staunenden Publikum“ gezeigt, wie menschliches Wollen nach zäher Arbeit Höchstleistungen erzielen kann. Und wenn schon die Leistungen zumeist nur auf körperlichem Gebiet liegen — ein gut Teil seelischer Mitarbeit ist auch dabei. Denn es gehört auch gedankliche und willentliche Konzentration dazu, wenn etwa der „Todesspringer“ Gobbin Brons aus 50 Meter Höhe kopfüber auf eine schmale Bretterschleife springt. Oder wenn ein Schwungseilkünstler hoch oben am Zelt sich wie eine Spindel dreht. Vielleicht sind es unnütze Aufgaben, die Kunststücke dieser Art. Und doch ist die Vorliebe der Menschen für das Sehen solcher „Gauklerkunststücke“ so alt wie diese selbst. Sie beruht auf der Spannung, ob die Lösung der Aufgabe wirklich gelingt, und auf der Freude darüber, was der Mensch „alles kann“.

So war denn auch der Zirkus Blumenfeld massenweis besucht, und der Beifall überreich und berechtigt. Angespannte Ruhe bei irgendeiner artistischen Leistung wurde abgelöst durch Lachsalven über die Späße der „Clowns“, die in erfreulicher Reichhaltigkeit ihre „komischen Sachen“ brachten. Unter den Pferdedressuren und Ausstattungsstücken, die nun einmal hauptsächlich zum zirzensischen Programm gehören, ragte besonders das musikalische Operettenpferd „Puppchen“ hervor, das Fortrott und Schimmy besser und graziöser tanzt als mancher zivilisierte — oder unzivilisierte? — Mitteleuropäer. Einen geheimnisvollen Musterkoffer und einen noch geheimnisvolleren Geldschrank stellten „Franz und Fränze“ vor, deren patentierte „Schwindeltricks“ nicht enthüllt werden konnten — trotz aller Zurufe von der Galerie.

Alles in allem: ein Programm, bei dem man hätte warm werden können, wenn es nur in dem Sommerzelt nicht so winterlich kalt gewesen wäre. pt.

75 Jahre Hallische Volksliedertafel.

Anläßlich ihrer 75jährigen Jubelfeier gab die Volksliedertafel am Sonnabend in der Degen-Loge ein Konzert, das wegen seines Erfolges und seiner Bedeutung für das Wiedererstarken des Männergesanges auch an dieser Stelle eine kritische Würdigung verdient. Seit längerer Zeit hatte ich keine Gelegenheit, einem Konzert des Vereins beizuwohnen. Da gewinnt man infolge des größeren zeitlichen Abstandes ein geschärftes Urteil über die Leistungen von einst und jetzt. Der Verein ist ein schönes Stück vorwärts gekommen. Wenn es noch gelingt, die einzelnen Stimmgattungen klanglich zu veredeln und vor allen Dingen den Vortrag rhythmischer zu gestalten, dürften in Zukunft beträchtliche Leistungen zu erwarten sein, noch dazu der Verein ja in der glücklichen Lage ist, einen gemischten Chor zur Verfügung zu haben. Als Leiter des Konzertes lernten wir Herrn Schläger kennen, dessen ruhige und doch charakteristische Direktionsweise von vornherein fesselte und durch nichts von der Hauptsache, den Werken selbst, ablenkte. An Männerchören mit Orchester wurden geboten „Des Liedes Heimat“ von Pache und „An das Vaterland“ von Wiesner. Man kann geteilter Ansicht darüber sein, ob es für einen verhältnismäßig kleinen Verein ratsam ist, sich an so schwierige Aufgaben heranzuwagen, deren restlose Lösung doch nur den ersten Männerchorvereinigungen möglich ist. Aber man muß den Eifer und eisernen Fleiß der Sänger anerkennen, der für solche Vorträge aufgewendet werden muß. Daß die Arbeit der Sänger nicht vergeblich war, bewiesen die Vorträge der leichteren Chöre von Kremser, Neumann und Kann. Als Krönung des Abends gab es „Erlkönigs Tochter“, Ballade für Soli, gemischten Chor und Orchester von Niels W. Gade. Er ist der Hauptvertreter der Romantik unter den skandinavischen Komponisten; sein Skandinavismus ist aber mehr ein interessantes Kolorit, ein eigentümlicher poetischer Hauch. Die Wahl der Solisten war ganz dazu angetan, dem Konzert noch besonderen Glanz und Schimmer zu verleihen. In erster Linie ist Dr. Viol zu nennen, der es speziell als Oluf in der Ballade verstand, die tiefsten Regungen des Seelenlebens meisterhaft durch Gesang kundzutun. Ganz ausgezeichnet interpretierte er auch die beiden Loewe-Balladen „Kleiner Haushalt“ und „Erlkönig“. Else Martin, die in Erfurt vor wenigen Tagen ein erfolggekröntes Konzert gegeben hat, sang Lieder von Schubert, Wolf und Göhler sowie Erlkönigs Tochter. Die prächtige Stimme entzückte wieder durch die echt musikalische Art zu singen, ihr entströmte ein unmittelbar wirkendes, warmes Empfinden. Frau Martha Montag-Eggert habe ich noch nie so eindrucksvoll singen gehört, wie an diesem Abend. Auch das Beamten-Orchester fand mit der Egmont-Ouvertüre und den umfangreichen Begleitungen berechtigte Anerkennung. Möge die Hallische Volksliedertafel in dem schönen Erfolg des Festes den Lohn für Mühe und Arbeit finden. Glückauf zu neuen Taten! K. D.

* **Neuer Gaspreis.** Infolge der Kohlenpreissteigerung sieht sich das städtische Gaswerk genötigt, auch den Gaspreis wieder hinaufzusetzen. Er soll vom April ab vier Mark für das Kubikmeter betragen.

* **Neue Zeugengebühren.** Eine neue Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige für das Reich ist in Kraft getreten. Die Zeitversäumnis wird mit 1 bis 15 M. für jede angefangene Stunde vergütet. Dabei wird der Erwerb berücksichtigt. Für jeden Tag werden nicht mehr als 10 Stunden vergütet. Handarbeiter, Handwerker und kleine Gewerbetreibende erhalten die Entschädigung auch ohne Zeitversäumnis. Sachverständige bekommen bis zu 20 M. für die Stunde, für besonders schwierige Leistungen bis zu 30 M. Besteht ein üblicher Preis, so gilt dieser. Für einen Weg von mehr als 2 Kilometer wird eine Entschädigung nach billigem Ermessen oder für jeden angefangenen Kilometer 50 Pf. gewährt. Für einen auswärtigen Aufenthalt soll nicht mehr als 50 M., für das Nachtquartier nicht mehr als 30 M. vergütet werden. Notwendige Begleiter für Jugendliche und Gebrechliche erhalten dieselben Entschädigungen.

* **Um das Bismarckdenkmal.** Am Sonnabend waren Vertreter nationaler Kreise zu einer Besprechung über die Zukunft des Bismarckdenkmals im „Haus der Landwirte“ zusammen gekommen. Unter Vorsitz von Herrn Oberpostrat Krämer (D. V. P.) wurde zunächst die Stellungnahme des Magistrats bekannt gegeben. Der Magistrat hatte im Jahre 1913 einen Beschluß gefaßt, bezw. die Absicht gehabt, das Denkmal aus künstlerischen Gründen zu beseitigen. Am letzten Freitag habe nun der Magistrat neuerdings beschlossen, das Denkmal nicht zu beseitigen, sondern es an eine andere Stelle zu bringen. Ein geeigneter Ort solle erst noch ausfindig gemacht werden. In der Aussprache über diese beiden Punkte: Beseitigung oder Umstellung wurden die verschiedensten Ansichten geäußert. Manche meinten, das Denkmal wirke unkünstlerisch, besonders in bezug auf den Platz, wo es jetzt stehe; eine Umstellung sei nur zu begrüßen. Dagegen wurde aber auch betont, es müsse erhalten werden; könne an der alten Stelle stehen bleiben, müsse nur ausgebessert werden, wozu von privater Hand die Mittel zur Verfügung gestellt seien. Nach weiteren mannigfachen Erwägungen einigte man sich dahin, das Denkmal auszubessern und eine Sammlung zu veranstalten, aus deren Ertrag dann eine neue Ehrung Bismarcks in anderer Form geschaffen werden könnte. Folgende Entschließung wurde dann einstimmig angenommen:

„Die unterzeichneten Vereinigungen begrüßen den entgegen einer früheren Stellungnahme neuerdings gefaßten Beschluß des Magistrats, das Bismarck-Denkmal der Bevölkerung zu erhalten. Die vom Magistrat mit Rücksicht auf das Landschaftsbild in Aussicht genommene Umstellung erscheint uns wegen der beträchtlichen Kosten und der Gefährdung des Denkmals in absehbarer Zeit nicht notwendig. Der Magistrat wird um Zustimmung ersucht, daß das verstümmelte Denkmal bald wieder hergestellt wird. Möge man über den künstlerischen Wert des Denkmals geteilter Meinung sein; für einen großen Teil der Bevölkerung bildet es ein Symbol, das es auch in seiner jetzigen Form nicht missen möchte.“

Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Hallescher Waffenring, Hochschulring deutscher Art, Stahlhelm, Verband national gesinnter Soldaten, Deutscher Offiziersbund, Kadettenverein, Studentengruppe der D. V. P., Studentengruppe der D. N. V.

* **Eine Kundgebung zum Gedächtnis der März-Gefallenen,** bezw. für die Freilassung der politischen Gefangenen, veranstalteten die Kommunisten gestern vormittag auf dem Hallmarkt. Die Beteiligung war nicht übermäßig stark, jedenfalls hat der Hallmarkt früher bei ähnlichen Anlässen schon weit größere Menschenmassen vereinigt gesehen. Nach der üblichen Agitationsrede und dem Vortrag einiger revolutionärer Lieder ordnete man sich zu einem Demonstrationszuge nach dem Gertraudenfriedhof, wo an den Gräbern der Gefallenen Kränze niedergelegt wurden.

* **Der Kampf der Gastwirtsgehilfen.** In der Nacht zum Sonnabend hielten die Gastwirtschaftsgehilfen eine große öffentliche Versammlung in der „Libelle“ ab. Wie der Vorsitzende Großmann mitteilte, haben die Gastwirtsangestellten mit vereinzelten Ausnahmen es abgelehnt, den ihnen von den Gastwirten vorgelegten Revers, wodurch sie sich zur Anerkennung der Trinkgeldentlohnung bereit erklären sollten, zu unterschreiben. Es dürfte also, wenn die Gastwirte nicht inzwischen noch anders beschließen sollten, zum 1. April mit der Aussperrung aller Gastwirtsangestellten, die den Revers nicht unterschrieben haben, zu rechnen sein. Die Gastwirte, soweit sie dem Wirteverein angehören, hätten sich verpflichten sollen, vom 1. April ab keinen Angestellten anders zu entlohnen als nach dem Bedienungsgeldsystem. Die Angestellten wollen indessen alles daransetzen, solches zu verhindern. Vertreter der organisierten Musiker und der Konditoren gaben Sympathieerklärungen für die Gastwirtsgehilfen ab und erklärten sich, falls es zur Aussperrung kommen sollte, solidarisch mit diesen. Gewerkschaftssekretär Wielepp, der als Vertreter des Gewerkschaftskartells zu den Versammelten sprach, stellte ihnen auch die Hilfe der hallischen Arbeiterschaft in Aussicht.

* **Eine Schafausstellung** die erste, die seit der Vorkriegszeit in der Provinz Sachsen wieder abgehalten werden kann, wird zur Förderung und Hebung der Schafzucht am Mittwoch, dem 5., und Donnerstag, dem 6. April, in den Räumen der Hansa-Transport-Aktiengesellschaft hier, Delitzscherstr. 71—73 von der Landwirtschaftskammer und dem Verband provinzialsächsischer Schafzüchter veranstaltet werden.

* **Tagung der Sächsischen Frauenhilfe.** Die Jahresversammlung der Frauenhilfe unserer Provinz begann am Sonntag mit einem liturgisch und musikalisch reich ausgestalteten überfüllten Festgottesdienst in der Pauluskirche. Die Liturgie wurde von P. Dr. Hagemeyer gehalten. Die Festpredigt hielt Generalsuperintendent D. Jacobi-Magdeburg im Anschluß an Offenb. 3, 11. Der Begrüßungsabend im Gemeindehaus Albrechtstraße 27 sah ebenfalls einen vollen Saal. Frau Oberpräsident v. d. Schulenburg als Vorsitzende des Provinzialverbandes begrüßte mit dem herzlichen Dank für das gastfreie Halle die Versammlung und gedachte der Kaiserin als Gründerin der Frauenhilfe in warmen Gedenkworten. P. Dr. Hagemeyer sprach im Namen des Stadtverbandes Halle und kennzeichnete besonders die persönliche Hilfe der Frauen am sozialen Elend. Im Namen der Theologischen Fakultät fand Geheimrat Prof. D. Eger warme Worte für die in der Tiefe wurzelnde Arbeit der frommen Frau. Als Leiter des Städtischen Gesundheitsamtes wies Stadtrat Prof. v. Drigalski auf vielfache materielle und geistige Not und Verwahrlosung hin, der auf jede Weise entgegengearbeitet werden müsse. Die Frauenhilfe solle als Mensch zum Menschen kommen und, vorbildlich durch die Tat der Liebe, helfen und aufbauen. Superintendent Meinhof grüßte im Namen der evangelischen Gemeinden von Halle. Generalsuperintendent D. Jacobi, der die Versammlung leitete, antwortete auf jede Begrüßung mit einem besonderen Dankeswort und Segenswunsch für die Stadt Halle und ihre Arbeit der sozialen Fürsorge. Nach zwei Gesängen von Frau Dr. Noethe hielt Superintendent Moehr vom hallischen Diakonissenhaus seinen Vortrag über „Frauenhilfe und Wohlfahrtsbestrebungen“. Neben den notwendigen Wohlfahrtsbestrebungen des Staates, denen er ein feines Verständnis entgegenbrachte und ein gutes Zeugnis ausstellte hat die evangelische Frauenhilfe eine besondere Mission an unserem Volke. Bei allen Wohlfahrtsbestrebungen darf ein vierfacher Dank nicht vergessen werden! Der Dank an alle stillen Persönlichkeiten der dienenden, treuen Liebe, der Dank an alle Anstalten und Vereine, der Dank an die Kirche, die das Liebesgebot den Herzen eingehämmert hat, der Dank an alle Persönlichkeiten, die frommen Sinnes sich dem Staat zur Verfügung stellen, damit er seine Arbeit tun kann. Gegen die Pioniere der Fürsorge hat der Staat eine noch unbezahlte Schuld. Seelenpflege gegenüber der Seelennot kann der Staat nur treiben in Personalunion mit der Frauenhilfe und der Kirche.

* **Der Handwerkermeister-Verein** nahm in seiner letzten Sitzung mit Bedauern Kenntnis davon, daß es nicht erreicht werden konnte, die Kosten für Beamten- und Arbeiterbezüge, wie eigentlich selbstverständlich, auf die Allgemeinheit, sondern dieselben, wenn auch in abgerundeter Höhe, einzig auf die Realsteuern zu legen. Da ein Termin für die Einziehung nicht festgesetzt ist, so hält es der Verein für seine selbstverständliche Pflicht, gegen jede rückwirkende Veranlagung nochmals energisch Protest zu erheben. Es würde diese Maßnahme nicht allein den reichsgesetzlichen Bestimmungen widersprechen, sondern auch für größere Betriebe bei den ohnehin außerordentlichen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen gar bald zum völligen Zusammenbruch führen. Alle bisherigen Genehmigungen datieren auch erst vom Tage, an welchem die Zuschläge beschlossen sind, da es von diesem Zeitpunkt ab dem Gewerbe erst möglich ist, diese ungerechten Lasten zur Verrechnung zu bringen. Der Erfolg der Lasten dürfte in vielen Fällen der sein, daß wegen der Uneinbringlichkeit dieser Steuern Anträge auf Stundung bzw. Niederschlagung erfolgen werden. Ebenso erhebt der Verein schärfsten Widerspruch auf die neue Bedrückung des Gewerbes durch Auferlegung von Beiträgen für die Fortbildungsschule. Ebenfalls ist reichsgesetzlich festgelegt: Volks- und Fortbildungsschulen sind frei. Die Kosten hat die Allgemeinheit zu decken. Reichsrecht geht aber vor Landrecht, deshalb sei wohl der gewählte Ausdruck „Beiträge“ nur als Verschleierung des Wortes Schulgeld empfunden worden. Da zurzeit unsere Lehrverträge es frei lassen, wer zur Schulgeldzahlung verpflichtet sein soll, so wird die Frage, ob der Gewerbetreibende trotz obigen Reichsgesetzes gezwungen werden kann, Schuldgeld bzw. Beiträge zu zahlen, bis zur höchsten Instanz durchgefochten werden.

* **Eine Kinderkunstausstellung** veranstaltet die Hallische Künstlergruppe in dieser Woche in der Pestalozzischule (Alte Volksschule). Es sind Arbeiten, die im Zeichen- und Handfertigkeitsunterricht der Mittelschule in Eisleben entstanden sind. Zur Eröffnung hielt am gestrigen Sonntag Herr Mittelschullehrer Sack aus Eisleben einen erläuternden Vortrag. Er zeigte, wie durch einseitig nüchtern-praktische Erziehung alle Freude und alle Schönheit aus dem Kindesleben und damit auch aus dem Volksleben überhaupt verschwunden sei. Er zeigte aber auch, wie durch Pflege und Stärkung der inneren, d. h. der künstlerischen und religiösen Kräfte Kinder und Mensch zum Verstehen der Umwelt, zum Begreifen der Schönheit alles Lebendigen zu schönem, reinem Menschentum zu führen seien. Die zahlreichen Ausschneide- und Papparbeiten 9—15jähriger Kinder zeigen deutlich, wieviel künstlerische Begabung, wieviel Freude an eigenem Gestalten tatsächlich beim Kinde vorhanden ist. Alle diese Fähigkeiten wurden unterdrückt, sie mußten unterdrückt werden durch die ungeheure Wissensmenge, die von allzu umfangreichen Lehrplänen vorgeschrieben wurden. Diese unterdrückten reichen Kräfte des Kindes freizumachen, sich auswirken zu lassen, muß das Ziel aller wirklich wertvollen Erziehung sein.

* **Reger-Abend im Dom.** Dr. Schönherr gehört zu den streitbarsten Vorkämpfern Max Regers. Seines Prophetenamtes waltete er am gestrigen Sonntage, dem Geburtstage des Tondichters, wieder mit heiliger Begeisterung. An werbendem Material kann es ihm nie gebrechen: denn mit Regers Kirchenkompositionen — in denen der Meister besonders hoch und persönlich dasteht — läßt sich eine ganze Reihe von Konzerten füllen. Eine schöne Einleitung des Abends bildete die Toccata und Fuge in E-Moll. Das „Benedictus“ für Orgel ist ein Stück starken Stimmungsgehaltes, und so aus voller Inspiration heraus entstanden, daß auch der strenge Kontrapunkt selbst sich zu schön geformter Melodielinie bildet. Der junge Straube-Schüler Erich Schröter vermittelte beide Stücke auf ausgezeichnete Weise. Es war ein Genuß, dem reichen und exquisiten Farbenausdruck der Werke zu folgen. Von ungewöhnlicher Schönheit und überzeugendster Echtheit des Ausdrucks erwiesen sich ferner die zwei Chorsätze „Herr, deine letzten Worte“ und „Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast“. Im engsten Rahmen kirchlicher Dichtkunst gibt Reger hier wie auch in den beiden Gesängen „O Ursprung alles Frommen“ und „Dein Wille, Herr, geschehe“ für eine Altstimme sowie in der Passionshymne für Sopran scharf umrissene, bis ins kleinste mit liebevoller Feinheit ausgeführte religiöse Stimmungsbilder, die außerordentliche Wirkungen wachrufen und durchaus kirchlichen Geistes entsprungen sind. Regers Kantate „O Haupt voll Blut und Wunden“ für Solostimmen, Chor, Solovioline und Solo-Oboe und Orgel ist die bedeutendste seiner vier Werke gleicher Gattung. Erschütternd ist die Schlußstrophe, wo sich um den Cantus firmus als erster Halbchor ein zweiter vierstimmiger Halbchor schlingt und sich mit Orgel und Soloinstrumenten zu mächtigem Bau erhebt. Die Damen Clara Noethe (Sopran) und Else Cantor (Alt) konnten hier, wie auch in den obengenannten Sologesängen, ihre schönen Stimmen leuchten lassen, wie auch die Herren Walter Patzer (Violine) und Richard Freudenberg (Oboe) ihre Soli in der Kantate trefflich spielten. Sehr viel erfolgreiche Mühe war auch an die Ausarbeitung der Chöre verwandt worden. K. D.

* **Volkshochschule.** Kursus Prof. Rahne. Nächster Vortragsabend Dienstag, den 21. 3., abends 7 Uhr im Museum. Danach, 8½ Uhr, Vortrag über „Hallische Vorgeschichte“.

* **Das Schachtebeck-Quartett** gibt seinen letzten Kammermusikabend am Sonntag, dem 26. März. Karten bei Hothan.

* **Senff-Georgi** gibt am 31. März unmittelbar vor Antritt seiner Amerikatournee hier noch einen letzten Abend im Thaliasaal. Karten bei H. Hothan.

Gerichtszeitung.

Strafkammer.

Der Koenen-Wettkonzern

hat seinerzeit seine Fangarme von Berlin auch nach Halle ausgestreckt, wie eine gestern stattgefundene Gerichtsverhandlung vor der Berufungskammer zeigte. Ob das Unternehmen als ein großangelegter Schwindel, wofür es die Allgemeinheit hält, aufzufassen ist, haben Berliner Gerichte noch nicht entschieden. Das Urteil steht noch aus. Auf der hiesigen Anklagebank saß ein Zigarrenhändler, nicht des Betrugs, sondern des Vergehens gegen das Buchmachergesetz angeklagt. Er hatte dem Konzern in Berlin gleichsam Kunden zugeführt, was das hiesige Schöffengericht mit einer Geldstrafe von 500 M. ahnden wollte, wogegen aber Berufung eingelegt worden war. Wie nun aus der Gerichtsverhandlung hervorging, hatte der Angeklagte weder durch die von ihm aufgegebenen Inserate noch nach dem Vertrage zum Wetten aufgefordert, sondern lediglich zur Hergabe von Darlehen, die verzinst würden und die evtl. nach zwei Monaten auch an 50 Prozent Gewinn bringen könnten. Das Berufungsgericht sah darin keinen Verstoß gegen das Buchmachergesetz und erkannte deshalb gegen den Angeklagten auf Freisprechung.

Schwurgericht.

Der Raubüberfall auf die Mühle zu Endorf.

In der Nacht zum 23. Dezember 1920 drangen sechs Bewaffnete in die Windmühle zu Endorf. Einer von ihnen hielt unter Drohung den Mühlenbesitzer Hähnel, der um diese Zeit noch mahlte, in Schach, während die übrigen sich in das Wohnhaus begaben, die Ehefrau und den Sohn des Mühlenbesitzers sowie den Mühlknappen zwangen, aus den Betten zu steigen und sich im Wohnzimmer einzufinden, wo sie von einem Bewaffneten gleichfalls unter Drohungen in Schach gehalten wurden. Zwei weitere der Räuberbande räumten dann alle Koffer, Schränke und Kommoden aus, während die letzten zwei die reichlich vorhandenen Wurstwaren und Schinken herbeischleppten. Die ganze Beute, die einen Wert von mindestens 17 000 Mark hat, wurde darauf auf einen großen Schlitten des Mühlenbesitzers geladen, zwei in der Scheune entdeckte Fahrräder wurden auch noch mit „Beschlag“ belegt, und dann zog die ganze Bande mit dem Raube ab. Das Ausräumen hatte mehr als zwei Stunden in Anspruch genommen.

Am Abend zuvor war in Aschersleben ein Raubüberfall vorgekommen, durch welchen dem Geschäftsführer der Firma Tack 15 000 Mark weggenommen wurden. In Verdacht, diese Tat ausgeführt zu haben, geriet der 25jährige Arbeiter Ernst Meyer, der dann auch in Haft genommen wurde; doch konnte ihm die Tat nicht nachgewiesen werden. Ein weiterer Ueberfall erfolgte bei Giersleben, durch welchen einem Boten 75 000 Mark abgenommen wurden. In den Verdacht, an diesem Raubüberfall beteiligt zu sein, geriet der 20jährige Bruder des Ernst Meyer mit dem Vornamen Otto. Gelegentlich einer Haussuchung fand man bei ihm eine Maske, aber auch einen Mantel, der in der Mühle zu Endorf geraubt worden war. Er wollte den Mantel von seinem Bruder Ernst bekommen haben, der dann angab, ihn von einem gewissen Wegerich, der über alle Berge ist, durch Kauf erworben zu haben. Später hat dann Otto Meyer das Geständnis abgelegt, ein Gespräch bei Wegerich mit angehört zu haben, wonach die Tat in der Mühle von Endorf von Ernst Meyer, Wegerich, dem Arbeiter Gustav Zeidler, einem Arbeiter Bindernagel und Gebrüder Burckhardt ausgeführt sein soll.

Nun standen gestern die beiden Brüder Meyer aus Aschersleben, zwei verwegene Burschen, in der Anklagebank, und mit ihnen noch der schon erwähnte Zeidler aus Aschersleben. Ernst Meyer ist schon mehrfach vorbestraft und verbüßt jetzt eine 10½jährige Zuchthausstrafe wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz. Otto Meyer sitzt in Untersuchungshaft wegen eines Raubüberfalles bei Halberstadt, den er mit vier andern ausgeführt haben soll und durch welchen 45 000 Mark geraubt worden sind. Auch Zeidler ist ganz erheblich, sogar mit Zuchthaus, vorbestraft, hat sich dann aber längere Jahre straffrei geführt.

Alle Drei bestritten, an dem Raubüberfall zu Endorf beteiligt zu sein. Ernst Meyer wurde aber von mehreren Personen als derjenige bezeichnet, der die Räuberbande gleichsam geführt hat. Den Zeidler wollte die Ehefrau des Mühlenbesitzers als einen der Teilnehmer wiedererkennen. Er will aber in jener Zeit gar nicht in Aschersleben, sondern im Dienste der kommunistischen Arbeiterpartei eine Tour nach Magdeburg, Stendal, Wittenberge, Hamburg und Braunschweig unternommen haben. Für Otto Meyer, den niemand bei dem Raubüberfall bei Endorf bemerkt hat, kam nur Hehlerei in Frage. Die Geschworenen hielten alle drei Angeklagte im Sinne der Anklage für schuldig: Ernst Meyer wurde darauf zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Gesamtstrafe wurde für ihn auf 15 Jahre Zuchthaus bemessen. Zeidler, dem mildernde Umstände zugebilligt wurden, erhielt 4 Jahre Gefängnis. Otto Meyer wurde wegen der Hehlerei mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten bedacht.

Unsere Postbezieher

belieben die Bezugserneuerung für das nächste Quartal beim Briefträger oder Postamt sofort noch heute zu veranlassen und nicht bis zum letzten Tage zu warten. Es ist dringend ratsam, zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Zustellung der Hallischen Nachrichten

die Bestellung sofort zu vollziehen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203203/fragment/page=0005

Handels-Zeitung.

Die Schachtbaupläne der Kaliwerke Krügershall.

Wir teilten vor kurzem mit, daß die Kaliwerke Krügershall sich entschlossen haben, unter Beteiligung des Staates in Baden eine neue Doppelschachtanlage niederzubringen. Inzwischen schreibt die „Deutsche Bergwerkszeitung“, daß vor Jahren bereits der Wintershall-Konzern sich mit dem Plane getragen hatte, die erwähnten badischen Felder abzubauen und später davon zurückgetreten ist. Es werden dafür folgende Gründe in der „D. B.-Z.“ angegeben, die wir im Auszug mitteilen:

Die Kaligewerkschaft Alexandershall hatte auf das Vorkommen in Baden bereits seit Frühjahr 1918 die Hände gelegt. Auch nach Ueberführung des Alexandershall-Konzerns in den Wintershall-Konzern hatte letzterer noch die feste Absicht, in Baden zwei Schächte abzuteufen, obwohl man einsah, daß das Risiko ziemlich bedeutend war, weil nur zwei Bohrungen in einem Abstand von etwa 1200 Meter fündig geworden waren, während durch zwei nicht fündig gewordene Bohrungen festgestellt werden konnte, daß das Vorkommen auf einen kleinen Raum begrenzt ist. Schließlich hat dann der Wintershall-Konzern von dem Abteufen der Schächte Abstand genommen. Da die Schächte ziemlich tief werden müssen und ganz im tertiären Gebirge stehen, so muß man vorsichtigerweise beim Abteufen auch noch mit Ueberraschungen rechnen.

Wenn bei den badischen Schächten größere Schwierigkeiten eintreten sollten, die den Einbau von Tübbings erforderten, so würden die Schächte selbstredend erheblich teuer werden. Denn für zwei Schächte à 5 Meter Durchmesser kosten 300 lfd. Meter Tübbings allein annähernd 100 Millionen Mark! Da also das bergmännische Risiko des Unternehmens sehr hoch erschien, hat der Wintershall-Konzern es vorgezogen, auf die badischen Gerechtsamen zu verzichten. Ein von den Vertragskontrahenten gegen Wintershall daraufhin angestrengter Prozeß ist durch das Dazwischentreten von Krügershall gegenstandslos geworden.

Sehr wünschenswert wäre es, wenn sich die Kaliwerke Krügershall einmal ausführlich über ihre Pläne, insbesondere über deren finanzielle Seite äußern würden. Wenn ein großer und starker Konzern, wie Winterhall, von einem bereits perfekten Schachtbauvertrage aus den oben dargelegten, durchaus einleuchtenden Gründen zurücktritt, so sind auch ohne genaue Kenntnis der näheren Umstände einige Bedenken gegen die geplante Krügershall-Transaktion wohl angebracht. Denn das Risiko ist in der Zwischenzeit nicht geringer geworden.

Die Kohlenversorgung der Industrie.

Im Hauptausschuß des Reichstages wurde bei der Etatsberatung des Reichswirtschaftsministeriums die Tätigkeit des Reichskommissariats für die Kohlenverteilung eingehend besprochen.

Auf Darlegungen der Abgg. Huë (Soz.) und Dr. Wieland (Dem.) erwiderte Reichswirtschaftsminister Schmidt, daß betreffs der Kohlenversorgung der deutschen Industrie die Wirkung des Spa-Vertrages leider offensichtlich sei. Jeder abgelieferte Waggon Reparationskohle füge naturgemäß dem Versuch des deutschen wirtschaftlichen Wiederaufbaues schwere Schädigungen zu. Zu der Frage, in welchem Ausmaß die Braunkohlenförderung gestiegen sei und ob nicht durch die erhöhte Braunkohlenförderung ein gewisser Ausgleich dem Verbrauch an Steinkohle gegenüber geschaffen worden sei, erklärte der Minister, daß erfreulicherweise allerdings die Braunkohlenförderung erheblich gesteigert werden konnte. Diese Steigerung hat die Industrie vor der äußersten Not schützen können, aber eine ganze Reihe von Industrien könne ihre Feuerung mit Braunkohle nicht bedienen, so beispielsweise gerade die sehr wichtige Baustoffindustrie. Auch sei wohl Rohbraunkohle im Ueberfluß vorhanden, dagegen mangele es an brikettierter Braunkohle, die bedeutend mehr Heizwert habe. Die Preiserhöhungen bedauerte der Minister. Es sei klar, daß die Erhöhung der Grenzstoffpreise ihre Rückwirkung in der gesamten Industrie ausübe.

Was die Ausfuhr von Braunkohle betreffe, so stehe der Minister auf dem Standpunkt, daß er sich dieser Ausfuhr nicht entgegenstemmen dürfe, sofern darunter die Versorgung der Inlandsindustrie nicht leide. Der Minister habe selbstverständlich ein Interesse daran, Rohstoffe, die wir genügend besitzen, zur Beschaffung von Devisen herauszulassen. Daß trotzdem die Einfuhr von englischer Kohle gestattet werde, widerspreche dieser Ansicht durchaus nicht. Der Minister habe keine Bedenken, für die deutsche Exportindustrie englische Kohle hereinzulassen, denn diese Industrie bringe ja ihre über die Grenze gebrachten Auslagen für englische Kohle vielfach wieder in fremden Devisen herein. Volkswirtschaftlich sei natürlich der Bezug ausländischer Kohle durchaus bedauerlich, aber es bestehe eben eine deutsche Steinkohlennot, die erst allmählich durch Verbesserung der Transportmittel abgebaut werden könne.

Reichsbankausweis.

Wie der vorliegende Ausweis der Reichsbank vom 15. 3. ergibt, hatte die Bank zur Monatsmitte beträchtlichen Kreditansprüchen zu genügen. Die gesamte Kapitalanlage ist um 7857,9 auf 141 266,6 Millionen Mark, die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 7 983,3 auf 140 866,6 Millionen Mark angewachsen. Die von privaten und öffentlichen Stellen beanspruchten Kreditbeträge verblieben der Bank überwiegend im Bestande der fremden Gelder, deren Steigerung um 8332 auf 30 665,9 Millionen Mark noch über die Zunahme der Anlage hinausgeht.

Der Zahlungsmittelumlauf hat sich während der Berichtswoche, wenn auch nur unbedeutend, weiter erhöht. Die Vermehrung entfiel ausschließlich auf den Banknotenumlauf, der um 190,2 auf 122 120,4 Millionen Mark anstieg, während der Umlauf an Darlehnskassenscheinen eine Verminderung von 80,4 auf 7987,2 Millionen Mark erfuhr. Insgesamt hat also der Verkehr 109,8 Millionen Mark an papiernen Zahlungsmitteln der Bank neu entzogen; in der zweiten Märzwoche des Vorjahres waren demgegenüber 684,7 Millionen Mark in die Bank zurückgeflossen.

Da bei den Darlehnskassen eine Abnahme des Darlehnsbestandes um 361 auf 12 866,1 Millionen Mark zu verzeichnen war, so hatte die Reichsbank einen den Rückzahlungen entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Darlehnskassen abzuführen. Infolgedessen zeigen die Bestände der Bank an solchen Scheinen unter Berücksichtigung der erwähnten, aus dem Verkehr genommenen Summe eine Ermäßigung um 280,6 auf 4758,8 Millionen Mark.

Heutige Kurse.

Fortlaufende Kassa-Notierungen an der heutigen Berliner Börse.

	Letzter Schlusskurs	Heutige Notierungen
Schantungbahn	500	500
Argo Dampf	1750	—
Hamburg Paketfahrt	513	528
Berliner Handelsgesellsch.	545	542
Comm.- u. Privatbank	340	340½
Darmstädter Bank	335	335
Deutsche Bank	590	589½
Diskonto-Gesellsch.	497	497
Dresdner Bank	372	370
Mitteldeutsche Kreditbank	305	305
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	1167	1240
Buderus	1020	1038
Deutsche Luxemburg	1125	1140
Gelsenkirchen Bergw.	1140	1170
Mannesmannröhren	1615	1660
Oberschles. Eisenb.-Bed.	1130	1165
Phönix	1215	1290
Rombacher Hütten	785	800
Thale Eisenhütte	—	—
Deutsche Kaliw.	1560	1560–80
Kaliw. Aschersleben	1305	1300
Westeregeln Alkali	2125	2050
Badische Anilin	770	750
Dynamit Nobel	885	890
Oberschles. Koksewerke	1770	1840
Allgem. Elektr.-Ges.	835	860
Bergmann Elektr.-Akt.	875	879
Adlerwerke	575	572
Daimler Motoren	566	574
Hirsch Kupfer	785	780½
Zellstoff Waldhof	985	990
Neu Guinea	610	602
Otavi Minen	1125	1325
Otavi Genußsch.	1090	1285
Sarotti	—	—

Einen ausführlichen Kurszettel bringt die „Hallische Morgen-Zeitung“.

Berliner Börse von heute.

(Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.)

tz. **Berlin**, 20. März.

Obwohl der Dollar heute auf neue große Käufe des Warenhandels den Kurs von 300 überschritt, herrschte an der Börse im Zusammenhang mit Geldsorgen wieder Zurückhaltung, wenngleich die Grundtendenz ziemlich fest war. Nur in einzelnen Spezialwerten, vor allem in den Valutapapieren, entwickelte sich lebhaftes Geschäft.

Die oberschlesischen Werte gingen auf das Anhalten von Gerüchten über günstige Umtauschofferte weiter nach oben, so Laurahütte + 100 Prozent, Oberkoks + 70 Prozent. Bei den westlichen Montanwerten stiegen Hösch auf Fusionsgerüchte um 140 Prozent, die übrigen um 30—40 Prozent. Am Kalimarkt waren Ronnenberg gesucht, 2800, Hallische Kali 1375, Heldburg 1250. Anilinwerte schwächten sich 20—30 Prozent ab. Elektropapiere leicht befestigt. Schiffahrtswerte nicht einheitlich.

Im freien Verkehr nannte man R. Wolff mit 965, Sichel 720, Scheidemandel 1725, Beckerstahl 590, Benz 695. Unter den Spezialwerten gingen Gebr. Böhler um 100 Prozent nach oben, Gothaer Waggon und Hammersen um 70 Prozent. Deutsche Petroleum setzten ihre Aufwärtsbewegung um 75 Prozent weiter fort. Unter den Kolonialwerten stiegen Deutsche Kolonialgesellschaft auf 12 700. Otavi weiter um 2000 Mark gebessert auf Gerüchte von der Einführung an der Londoner Börse. Mansfelder Kuxe 28 000.

Am Devisenmarkt sprangen die Kurse bei Materialknappheit auf die Verstimmung über das ungenügende Moratorium scharf nach oben. Kabel Newyork 287 à 296 à 302, Polennoten 7,17, Rumänische Noten 210. Die Mark kam aus Kopenhagen mit 1,60, Stockholm 1,33, Amsterdam 0,92.

Heutige Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pei.	20. 3 Geld	20. 3 Brief	18. 3 Geld	18. 3 Brief
Amsterdam	11263,70	11236,3	10664,30	10627,70
Brüssel	—	—	2467,50	2472,50
Christiania	5254,70	5235,30	4880,10	4889,90
Kopenhagen	6393,60	6406,40	5969,00	5981,00
Stockholm	7932,05	7947,95	7412,55	7427,45
Helsingfors	625,35	626,65	604,35	605,65
Italien	—	—	1463,50	1466,50
London (für 1 Pfd. Sterl.)	1333,65	1336,30	1242,25	1244,75
New-York (für 1 Dollar)	304,69	305,31	283,21	283,79
Paris	—	—	2597,40	2602,60
Schweiz	—	—	5614,35	5625,65
Spanien	—	—	—	—
Buenos Aires	—	—	102,60	102,90
Bulgarien	195,80	196,20	182,80	183,20
Wien (alt)	—	—	—	—
Wien D.-Oester. abgest.	3,98	4,02	4,08	4,12
Prag	410,45	511,55	486,25	487,25
Budapest	36,96	37,04	34,86	34,94
Poln. Mark	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—

Commerz- und Privatbank — Thüringische Landesbank.

Die Commerz- und Privatbank und die mit ihr eng liierte Thüringische Landesbank in Weimar haben aus Organisationsgründen ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß die Zweigniederlassungen der Commerz- und Privatbank in Artern, Frankenhausen, Heldrungen und Sondershausen mit Rückwirkung ab 1. Januar 1922 auf die Thüringische Landesbank übergehen und von dieser als Abteilungen weitergeführt werden.

* **Breslauer Messe.** Die Breslauer Frühjahrsmesse wurde gestern nachmittag durch einen Festakt im Marmorsaal der Jahrhunderthalle eröffnet. Anwesend waren Reichswirtschaftsminister Schmidt, der preußische Ministerpräsident Braun, Handelsminister Siering, Reichstagspräsident Loebe, eine Anzahl Vertreter auswärtiger Staaten, Oberpräsident Zimmer, Oberpräsident Bitta, Vertreter der schlesischen staatlichen und städtischen Behörden von Handel, Industrie und Handwerk sowie der schlesischen Presse. Der Vorsitzende des Meßausschusses, Stadtrat Liß, begrüßte die Gäste und sprach den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden den Dank für ihr Erscheinen aus und gab ein Bild der Beziehungen, die für das Blühen der Industrie im Osten maßgebend seien. Weitere Redner folgten, unter ihnen auch der preußische Ministerpräsident Braun, der sich in längerer Rede über die Bedeutung Breslaus und Schlesiens im allgemeinen und der jetzigen Breslauer Messe im besonderen verbreitete.

Aus der Umgebung.

* **Querfurt**, 17. März. (Der Kreistag des Kreises Querfurt) beschloß zur Förderung des Wohnungs- und Siedlungswesens im Kreise eine Anleihe bis sechs Millionen Mark aufzunehmen.

* **Naumburg**, 18. März. (Wegen Meuterei und Ausbruch aus dem Gerichtsgefängnis) verhandelte das Schwurgericht über den Drechsler Ernst Reuß aus Weißenfels, Maurer Richard Holstein aus Osterfeld, Schlächter Otto Franz aus Leipzig und Kesselschmied Reinhold Babliowsky aus Zeitz. Am 23. November v. J., zur Freistunde im Gerichtsgefängnis, hatte Hilfswachtmeister Brennicke die Aufsicht über etwa 20 Gefangene. Er stand an erhöhter Stelle, um gute Uebersicht zu haben. Plötzlich rief einer aus dem Kreise: „Jetzt ist's Zeit!“ und sofort sprangen fünf Mann aus dem Kreise heraus, warfen B. zu Boden und würgten ihn an der Kehle. Die Schlüssel wurden ihm entrissen, und er wurde schließlich infolge der Würgerei ohnmächtig. In dieser Zeit hatten die Angeklagten das Tor geöffnet und waren über die Mauer ins Freie gelangt. Der fünfte, ein Zeitzer namens Rüpel, ist noch nicht wieder eingefangen worden. Aus prozessualen Gründen mußte die Sache vertagt werden.

* **Delitzsch**, 18. März. (Die Stadtverordneten-Neuwahlen) sind auf den 26. März angesetzt worden. Die bürgerlichen Parteien haben sich auf eine gemeinsame Liste geeinigt, ebenso haben die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen eine gemeinsame Liste aufgestellt; dagegen gehen die Kommunisten allein in den Wahlkampf.

* **Artern**, 17. März. (Die landwirtschaftlichen Arbeiter) hier streiken.

* **Oschersleben**, 17. März. (Landarbeiterstreik.) Seit heute streiken die Landarbeiter im Kreis Oschersleben. Auch im Kreise Wanzleben sind die Landarbeiter in den Streik getreten.

Oeffentliche Wetter-Ansage f. den 21. März.

Vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen, kalt bis zu Frost.

Wasserstände.

Budweis	—19	von gestern	Melnik	10	von gestern
Prag	44	„ „	Leitmeritz	8	„ „
Jungbunzlau	30	„ „	Aussig	—	
Laun	28	„ „	Dresden	114	von heute
Düben	63	„ „	Torgau	118	„
Grochlitz	140	„ „	Wittenberg	249	von gestern
Trotha	122	„ „	Roßlau	178	von heute
Bernburg	145	von heute	Aken	—	
Calbe O.-P.	106	„ „	Barby	207	„ „
U.-P.	117	„ „	Magdeburg	151	„ „
Grizehne	122	„ „	Tangermünde	—	
Brandenbg. O.-P.	—		Wittenberge	289	von gestern
U.-P.	—		Mönchen	313	„ „
Rathenow O.-P.	—		Dömitz	369	„ „
U.-P.	—		Darchau	—	
Havelberg	304	von gestern	Boizenburg	—	
Pardubitz	—54	„ „	Hohnsdorf	—	
Brandeis	—		Weißenfels	+70	von heute

Wanderer, Opel, Mannesmann-Mulag, Benz, Audi und Aga
sind Fabrikate von Weltruf, keine Neukonstruktionen von problematischem Wert, sie sind erprobt und vieljährig bewährt. Fragen Sie erfahrene Automobilisten!
Automobil **Kühn**
h 1535)

ma 212
Ein altbewährtes Schönheitsmittel ist Guthmann's **Cosmos-Seife** DRESDEN

Die vornehme Welt gebraucht **Granol**-Haarwasser.
Preis 18 Mark. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Hauptniederlage: Wilhelm Kathe A.-G., Halle a. d. S. 13831

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203203/fragment/page=0006

Was mein einst war.

Roman von Fr. Lehne.

Nachdr. verb. (Fortsetzung.) 13

So einfach sagte er das, daß man ihm nicht anmerken konnte, wie nahe ihm die Zerstörung seiner ganzen Lebenshoffnung gegangen war!

Das Schweigen, das seinen Worten gefolgt, wurde unterbrochen durch leises Piepsen und beruhigendes mütterliches Glucken aus der warmen Herdecke her.

Karl Günther bückte sich über den Verschlag und blickte mit gerühmtem Interesse auf die winzige gelbe Gesellschaft, die aufgeregt und piepsend durcheinander lief, um schließlich unter die schützenden Flügel der Mutter zu kriechen. Wann hatte er eine solche Idylle zuletzt gesehen! Es war lange her!

„Vor zwei Tagen sind sie herausgekommen — neun Stück von zwölf Eiern — —" sagte der Bauer.

Er öffnete eine Tür — es war die zur Speisekammer. Recht unordentlich sah es auf dem Tisch darin aus. Neben Tellern mit allerlei Resten lag ein angeschnittener weißer Brotlaib, — ein ziemlich großes Stück Geräuchertes, eine Schüssel mit Butter und gegen zwanzig Eier. Ein Teil Mehl war aus einem Beutel über die Tischplatte geschüttet und halb über eine Schüssel gekochter und bereits abgeschälter Kartoffeln.

Und Karl Günther dachte angesichts dieser reichgefüllten Speisekammer daran, wie bitter leer und dürftig es in den meisten städtischen Haushaltungen war, wo die guten Dinge, die hier so selbstverständlich und appetitanreizend lagen, doch nur noch schöne Erinnerungen oder gar unbekannte Dinge waren!

Der nächste Raum, den man betrat, war die Schlafstube des Bauern. Zwei Betten standen darin. Ueber dem einen Bette hing die stark vergrößerte Photographie eines Soldaten, deren Rahmen mit schwarzen Florstreifen verziert war, sowie ein Sturmhelm, eine Soldatenmütze und ein Seitengewehr.

„Mein Franz hat hier geschlafen, so lange meine Frau tot ist — sie ist schon lange nicht mehr da — zehn Jahre werden es im Juli — —"

Karl Günther blieb vor dem Bette stehen und blickte auf den Helm und die Mütze, blickte auf das Bild des hübschen, frischen Burschen.

Unbeschreibliches ging in ihm vor. Er sprach kein Wort. Er griff nur nach Jakob Dangelmanns Hand und preßte sie mit heftigem Druck. Schier verwundert sah der auf ihn — das war ihm noch nicht widerfahren, und als der Bauer in Karl Günthers Augen einen feuchten ergriffenen Schimmer verwahrte, wurde er noch mehr verwundert, und ein immer hart unterdrücktes Gefühl stieg mächtig in ihm auf. Er wischte sich mit dem Handrücken über die naßgewordenen Augen.

„Ich verwind's nicht, daß der Franz nicht wiedergekommen ist —! So ein braver Bursch, wie es keinen zweiten im Dorfe gegeben hat! Warum — —?" in einem trockenen Schluchzen brach seine Stimme.

Ja, warum?

Karl Günthers Blicke nahmen einen fremden, abwesenden Blick an — sie gingen in weite Fernen — um seinen Mund lag ein harter, feindseliger Zug, und seine Rechte krampfte sich zusammen, wie, als ob sie sich um einen Degengriff spannte.

Ja, warum?

Jakob Dangelmann nahm sich zusammen und sprach schnell von etwas anderem, Wirtschaftlichem — es schien beinahe, als schäme er sich dieser seltenen Gefühlswallung. Dennoch war es, als habe diese Minute Karl Günther dem Bauern nahe gebracht, so daß der froh war, ihn gewonnen zu haben.

Er führte den neuen Hausgenossen über eine ziemlich steile Stiege in das obere Stockwerk des Hauses, das zwei größere Stuben, zwei Kammern, sowie den Vorratsboden enthielt.

Eine der Stuben hatte einen Balkon und war mit Bett, Kanapee, Tisch, Kommode und Schrank ganz wohnlich eingerichtet.

Die Lehrerin an der Schule hat bis Weihnachten hier bei uns gewohnt. Sie ist krank geworden und ist jetzt daheim — —! Ich denke, daß wir im Sommer vermieten werden, meint die Marie, das bringt was ein!"

Daneben war die Stube der Marie Dangelmann, die recht unaufgeräumt war. Nachlässig war die Werktagskleidung, ein paar weiße Blusen und ein paar Schürzen auf das noch ungeordnete Bett geworfen, und auf dem Fußboden lagen eine Menge Ansichtskarten verstreut.

„Die Marie ist doch zu unordentlich!" sagte Jakob Dangelmann stirnrunzelnd, „arbeiten kann sie aber, wenn sie will, wie ein Mann — —"

Gerade gegenüber von Maries Stube war eine frisch getünchte, nicht allzu kleine Kammer, von der aus man einen hübschen Blick weit über das Land hatte.

Eine Bettstatt, hochaufgebaut mit Federbetten, die sich fast bis zur Decke türmten, sowie eine große Truhe und ein breiter Schrank standen darin.

„Wie gefällt es Ihnen, wenn Sie hier hausen werden? Als meine Frau noch lebte, war dies die Kammer von meinem Buben."

„Mir ist es sehr recht!"

Jakob Dangelmann zeigte ihm noch die beiden anderen Kammern. Die eine lag nach dem Garten zu, am Ende eines schmalen Ganges; es war ein kleiner, viereckiger, niedriger Raum, den man wohl dem Boden abgewonnen hatte; denn die Wände waren nur aus Brettern zusammengefügt. Ein paar Schränke und Truhen standen darin.

Die Mehlkiste auf dem Boden war wohlgefüllt, und im Rauchfang hingen leckere Rauchwaren. Auf einem Regal lagen vier große runde Brotlaibe — — zu essen gab es also genug! Und abgeschlossen war man hier auch von den Ereignissen der Welt — man erfuhr nichts, wenn man sich nicht dazu drängte — und war das nicht das Beste —?

Karl Günther zog seine Uhr — „es wird hohe Zeit für mich, zu gehen —"

In der Speisekammer schnitt der Bauer ein großes Stück Brot und Geräuchertes ab — — „zur Wegzehrung — —" er drängte es Karl Günther beinahe auf, der es nicht nehmen wollte.

Da hörte man den Hund laut und freudig bellen, darauf eine fröhliche, lachende Mädchenstimme rufen.

Mißbilligend schüttelte Jakob Dangelmann den Kopf, als er vor das Haus trat und sah, wie die Tochter mit dem schwarzen kläffenden Gesellen tändelte und tobte.

„Bist spät dran heute, Marie —"

„— 's ist nicht so schlimm! Und heute ist Sonntag! Die ganze Woche muß man sich plagen!" versetzte die Angeredete schnippisch und kurz.

Da gewahrte sie den Fremden, der nach dem Vater aus dem Hause getreten. Voller Verwunderung starrte sie ihn an — — wer war das?

„Mach' zu, Marie, und räume auf — — hattest wohl nicht Zeit — wie sieht das drinnen aus — grad' schämen muß man sich —"

Karl Günther grüßte höflich und betrachtete mit einer kleinen Neugierde die Tochter seines zukünftigen Brotherrn, die mit der weißen, weit ausgeschnittenen Batistbluse und dem knappen kurzen Rock gar nicht den Eindruck eines kleinen Bauernmädchens machte — auffallend hübsch war die üppige, doch schlanke Gestalt, das runde, gebräunte Gesicht mit dem Stumpfnäschen und den blitzenden Kirschenaugen und dem reichen ährenblonden Haar, das sie in zwei dicken Zöpfen um den Kopf gelegt.

„Habt Ihr Besuch, Vater?" fragte sie neugierig, soll ich Essen richten?"

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt ihres Sohnes
Hans Helmuth
zeigen in dankbarer Freude an
Dr. Hans Ganzer u. Frau
Hilde geb. Schmidt
Halle an der Saale (Händelstrasse 10)
Sonntag, den 19. März 1922 *

Hansjoachim Dietmar

Die glückliche Geburt eines prächtigen,
gesunden Stammhalters
zeigen hocherfreut an (a0713
Gewerbelehrer
Georg Haun und Frau Margarete
geb. Röhr.
ZEITZ, Bergstr. 7, I. — HALLE a. S., Schleuse 1.

Gerhardt.

Am Sonnabend vormittag ist unser *
Stammhalter
angekommen. In grösster Freude
Adolf Gödeke, Optikermstr. u.
Frau Magdalene geb. Heckel.

Willi

Stramm. Stammhalter
angekommen. Zeigen hocherfreut an
Willi Brunner nebst Friedel
geb. Hartz. *

Statt Karten!
Ida Schreiber
Wilhelm Hedel
Verlobte
Lettin, Brachwitz, den 18. März 1922 *

Ingeborg

Die glückliche Geburt eines
gesunden Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Halle a. S., den 18. März 1922 h1670
Betramstrasse 25
Willy Greulich und Frau
Toni geb. Göhre.

Sonntag vormittag ½9 Uhr entschlief sanft im 45. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Fuhrwerksbesitzer 1*
Hermann Willing.
Wettin und Halle a. S.
In tiefer Trauer
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Klara Willing u. Kinder.
Die Beisetzung findet in Wettin am Mittwoch um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 17. März, abends 12 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter,
Frau Margarete Mohr
geb. Ruhle
im Alter von 49½ Jahr. *
Oberinspektor Carl Mohr.
Margarete Mohr.
Anneliese Mohr.
Wallwitz, den 18. März 1922.
Beerdigung Dienstag nachmittag 5 Uhr.

Anläßlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen, des Lehrers und Kantors **Heinrich Hofmann**, sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe und Teilnahme, im bes. aus den Gemeinden Lettewitz und Görbitz, durch Kranzspenden und Ehrengeleit erzeigt, daß es uns nur auf diesem Wege möglich ist, aus tiefstem Herzen zu danken. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Heinzel für die dem lieben Toten gewidmeten warmen Freundesworte, die uns allen so wohlgetan. Dank auch dem Gesangverein, der seinem ehem. Dirg. und jetziges Ehrenmitglied zur letzten Ruhestätte getragen und Abschiedslieder gesungen; Dank auch besonders seinen Schulkindern für den herrlichen Blumenschmuck und den Trauergesang. Uns allen wird die allseitige warme Teilnahme und die weihevolle Trauerfeier unvergeßlich bleiben. *
Lettewitz, am Begräbnistage, d. 17. 3. 22.
Die tiefbetr. Familie Kantor **E. Hofmann.**

Am Sonnabend, den 18. März, vormittags 8¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, die treue Mutter ihres Kindes, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Martha Kupfer
geb. Spatzier
im 42. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen **H. Kupfer und Sohn.**
Halle a. S. (Langestr. 4), den 20. März 1922. *
Beerdigung am Mittwoch, den 22. März 1922, vorm. 11½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief sanft Sonnabend abend 9 Uhr plötzlich und unerwartet unsere liebe, herzensgute und treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die Rentiere Frau z1123
Pauline Jahn
geb. Mölau
im 68. Lebensjahre.
Tieferschüttert stehen wir an der Bahre unserer teuren Entschlafenen. Nach drei Wochen folgte sie unserem lieben, unvergesslichen Vater in die Ewigkeit nach.
Zörbig und Sontra, den 18. März 1922.
Schmerzerfüllt
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Mittwoch den 22. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Bitterfelderstr. 1 in Zörbig.

Die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen allseitig bekundete herzliche Teilnahme hat uns wohlgetan. Wir sagen auf diesem Wege allen recht herzlichen Dank. (Nau22
Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelm Jecht.
Halle a. S., den 19. 3. 1922. (Merseburgerstr. 32.)

Statt Karten.
Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen
Hans Eichler
danken wir allen recht aufrichtig, besonders Herrn Pastor Heinicke für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.
Halle, den 20. März 1922. *
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Sonntag, den 19. März, vormitt. 11 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Groß-, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante
Frau Lina Ganzke
geb. Grässner
im 68. Lebensjahre. In tiefem Schmerz
H. V. Ganzke, Dachdeckermeister, und Kinder, Schulershof 6.
Beisetzung Mittwoch 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes. 1*

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Onkels, Schwieger- und Großvaters, des Oberbahnwärters a. D.
Karl Schneider
sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die seinen Sarg so überreich mit Kränzen und Blumen schmückten, unsern innigsten Dank. Besonderen Dank den Beamten und Arbeitern der Bahnmeisterei sowie der Station für die großen Bemühungen und den schönen Kranzschmuck. Dank allen denen, die ihm zur ewigen Ruhe das letzte Geleit gaben. (a0701
Im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Witwe Schneider.
Stumsdorf, den 17. März 1922.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme b. Heimgange meines lieben Mannes sage allen herzlich. Dank.
Witwe A. Krause
nebst Angehörigen, Ammendorf, Friedenstr. (†

Dank.
Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter †917
Witwe Auguste Pfeufer
sagen wir allen für die schönen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Heinicke für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, sowie den lieben Hausbewohnern und dem Personal der Firma C. F. Ritter.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau und Mutter (*)
Helene Gebes geb. Fenrich
sagen wir allen Verwandten u. Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck herzlichen Dank. Besonderen Dank der Familie Teußer nebst meiner Schwester Selma für ihre aufopfernde Mühe. Dank Herrn Pastor Lorenz für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sowie Herrn Lehrer Zünsch und Schuljugend für den schönen Gesang. Dank dem Turnverein zu Neukirchen für das ehrenvolle Geleit.
Hohenweiden, den 17. März 1922. (*)
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Hermann Gebes und Irmchen.**
Du warst so jung und starbst so früh.
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Dank.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Ernst Löbe
herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Boyde und dem Personal der Firma L. Nußbaum.
Halle-Trotha, den 20. März 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten.
Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Sohnes und Bruders
Willi Hebecker
sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie seinen Jugendfreunden für die schönen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Naucke für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Dank den Herren Aerzten, Beamten, Oberpfleger u. Pflegerpersonal der Anstalt Nietleben für das Geleit zur letzten Ruhestätte.
Halle, Burgstraße 24, den 20. März 1922.
Familie Willi Hebecker.

Portemonnaies
Ia. Leder, billigst
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmeerstr. 19.

Damentaschen
Ia. Leder, billigst.
Hugo Krasemann,
Lederwaren-Spezial-Geschäft
nur Schmeerstr. 19.

Gutes dauerhaftes
Gummiband
f. Strumpfbänder kauft man bei **A. Sohnes Nachf.** Gr. Steinstraße 84. (e85

jma105

Dr 4ling Seife
Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!
Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!
Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Möbl. Z. m. M.-T. z. vm. Merseburgerstr. 22, II, r.

Möbl. Zim., a. d. H. z. v. R. Haymstr. 14, III, r. *

Gr. gut möbl. Zimmer an n. bess. Herrn z. vm. Gr. Ulrichstr. 37, II, lks. Eurich. *

Angen. Heim f. geb. Dame bei ält. D. 1. 4. od. spät. Off. u. S. 7496 a. d. Exp. *

Möbl. Zim. od. Bett sof. z. vm. Kl. Ulrichstr. 25, II, r.

Logis m. 2 Bett. u. voll. Pension sofort zu verg. * Magdeburgerstr. 25, III, l.

Möbl. Zimmer in bess. Hause, Südviertel an berufst. Dame od. Herrn m. Bettst. u. W. abzug. Off. u. B. 7462 a. d. Exp. *

Möbl. Zimmer (Kaufm.) z. vm. Parkstr. 23, III, r. *

Möbl. Zim. z. 1. 4. z. vm. Streiberstr. 44, prt. r. *

Miet-Gesuche

Wohnungen

Herrschaftliche 6 Zim.-Wohn., untere Leipzigerstr., geg. gleichgroße in ruh. Lage zu tauschen ges. Off. unt. T. 3177 a. d. Exp. (b01256

Tausche 5-Zimm.-Wohn., Korrid., elektr. Licht in Köthen gegen 5—6-Zimm.-Wohn. in Halle. Off. u. M. 7192 an d. Exp. ds. Bl. (a823

Berlin—Halle 3 Zim., Küche, Bad, Gas el. L. i. Tempelhof tauscht Heusel, Berlin N. 65, Gottschedstraße 21. (†

Wohnungstausch! Stub., Kam., K., Kor. m. Zub. dir. a. Schlettau. Bahnh. geg. gl. gr. evtl. etw. größ. n. Halle ges. Off. u. F. 7445 a. d. Exp. *

Tausch! Tausche m. Wohn., 3 Z., K., Kor., i. Süd. geg. 4 Z.-Wohn. Off. u. L. 675 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Tausche meine neu hergerricht. 6-Zim.-W. Mühlwegegegend, gegen herrschaftl. 7—8 Zim.-Wohn. im Nordviert. Off. unt. N. 7473 a. d. Exp. d. Bl. *

Hausmanns-Wohnung von jung., anst. Leuten mit ein. 12jähr. Mädchen gesucht, evtl. mit Aufwartung. Off. u. P. 7515 an die Exped. ds. Bl. *

5-Zimmer-Wohn., Südviert., geg. ebensolche möglichst Bahnnähe zu tauschen. Off. u. O. 7514 an die Exped. dies. Bl. *

Jung. Brautpaar sucht **2 leere Zimmer** m. Küchenbenutzung. Off. unt. O. 7474 a. d. Exp. *

Leere Stube m. Kochofen gesucht. Off. u. L. 669 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Kleine leere Stube mit Gas gesucht. Offert. unt. U. 7518 a. d. Exp. d. Bl. *

Höherer Beamter sucht **Wohnung** (stille feine Fam.) pass. da, wo Zwangsm. gefürchtet, 4—6 R., Gas, Elektr. Off. u. L. 665 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Anständ. jg. Mann sucht **möbliertes Zimmer** * bei netten Leuten oder Frau. Stadtmitte oder Bahnnähe bevorz. Off. u. J. 7449 a. d. Exp. d. Bl.

Akademiker sucht * gut möbliertes Zimmer, mögl. in der Nähe der Universität. Offerten unt. D. 7444 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer * sucht bei pass. Gelegenh. älterer, schlichter, tätiger Kaufm. als Allein- aber Dauermieter in ruhigem Hause. Off. m. Preisang. unt. H. 7448 an d. Exp.

Junges Ehepaar sucht per sofort od. 1. April * 1 bis 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. b. gut. Bezahl. Betten m. Wäsche werden gestellt. Off. unt. S. 7316 a. d. Exp. d. Bl.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbl., von Dr.-Ing. 1. 4. oder spät. z. miet. gesucht. Off. u. O. 7454 an die Exped. ds. Bl. *

Fräul., berufstätig sucht kleines, freundliches, **möbl. Zimmer** sofort. Südviert. Off. u. U. 7458 a. d. Exp. d. Bl. *

Möbl. Zimmer m. u. ohne Mittagstisch mit freier Aussicht zum 1. April von Herrn zu miet. gesucht. Off. unt. N. 7453 a. d. Exp. d. Bl. *

Kinderloses Ehepaar sucht sofort oder später **2 unmöbl. od. möbl. Zimmer** m. Kochgelegenh. unter sehr vorteilh. Bed. Off. u. D. 7464 a. d. Exp. *

Sol. in Stell. bfdl. Herr sucht z. 1. 4. möbl. Zim. mit oder ohne Pension. Off. u. P. 7475 a. d. Exp. *

Möbl. Zimmer (evtl. Wohn- u. Schlafzimm.) mögl. m. Schreibtisch u. Klavier v. Herrn z. 1. 4. ges. Off. m. Pr. u. M. 7472 an die Exp. *

Lyzeumsschülerin sucht **Pension,** gibt Stund. in Klavier, Laute, Gesang, Sprach., vielleicht da, wo jüng. Kind. Off. u. L. 666 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

G. möbl. 1 od. 2 Z. mögl. sonnig, el. Licht, v. bess. Dame sof. gesucht. Off. m. Preis u. E. 7485 an die Exped. ds. Bl. *

Möbl. Zimmer Nähe der Klinik gesucht Meinecke, Oleariusstraße 1a, III. *

Student sucht 1. Mai Schlafst., wo tagsüb. arb. mögl. Off. u. L. 670 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Möbl. Zimmer von Herrn sof. gesucht. Off. u. A. 7481 a. d. Exp. *

Zivil-Ing., 33 J., sucht möbl. Zimm. a. Monatsmiete f. d. Aufenth. an einzeln Tag im Monat. Preisang. evtl. m. Teleph. J. Stahmer, Dessau. (a

— Ausländerin — sucht per sofort od. spät. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, in Stadtmitte. Off. u. A. 6941 an die Exped. ds. Bl. *

Möbl. Zimmer sucht Student, möglichst Stadtmitte, m. elektr. Licht. Offert. unt. M. 7512 an die Exped. dieses Blattes. (b1669

Suche für sogleich auf **drei Wochen saub., möbl. Zim.** Off. u. A. 7501 a. d. Exp. *

Junger Kaufmann sucht für sof. oder später möbliertes Zimmer, möglichst Nähe Bahnhof. Off. u. L. 673 an d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†913

Konfitüren- oder Schreibwarengeschäft zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. S. 7516 an die Exp. *

Tausche
4 Zimmer, geschlossene, schöne Wohnung m. Bad an Preßlers Berg, gegen 5 Zimmer-Wohnung. Offert. unt. F. 7528 an d. Exped. d. Bl. *

Billige Tauschwohnung!
Kleine 4 Zimmer-Wohnung mit Elektrisch, Gas und Bad, im Südviertel zu tauschen gesucht gegen herrschaftliche 4—5 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör in angenehmer Wohnlage, bequem zur Straßenbahnlinie 9 (nach Büschdorf). Kurze Mitteilungen erbeten unter T. 5117 an die Exped. dieses Blattes. b1651

Werkstatträume
von ca. **200 qm**, möglichst Stadtmitte, sofort gesucht. (Evtl. Hauskauf). b316
Schlesingersche Buchdruckerei,
Kl. Ulrichstraße 36. Fernsprecher 1405.

Offene Stellen

Männliche

Tüchtiger **Stellmacher** von 20—24 Jahr. für sofort gesucht in der Nähe vom Harz. Kost u. Logis im Hause. Offert. unter F. 7446 a. d. Exp. d. Bl. *

Kräftiger Bursche als **Laufbursche** f. nachm. sof. ges. M. Jüttner, Leipzigerstr. 64.

Hausbursche bis 16 Jahre alt findet Stellung (b1658 Geiststraße 41 im Laden.

Tüchtig., junger Kontorist od. Kontoristin gesucht für mögl. sofortig. Antritt. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift. sind z. richt. u. T. 5077 an d. Exp. (a

Suche zweimal wöchentl. einen Konditorgehilfen z. Aush. Off. u. S. 7476 an die Exped. ds. Bl. *

Wir suchen einen **tüchtig., kräftig. Laufburschen** für den ganzen Tag. Zu melden (b01522 Lebensmittelzentrale zur Hausfrau E. Walla & Co. Streiberstraße 10.

Stellung sofort n. Ausb. als Diener, Reisediener, Kutscher-Diener ebenso **2 erfttl. Chauffeure** f. 25/60 P. S. ventillosen Daimler und 80 P. S. Mercedes, gute Fahrer (Servieren verlangt) Hall. Dienerfachschule, Inh. Anton Stutzke, Landwehrstr. 8, I. T. 5835 gewerbsmäßiger Stellenvermittler nur f. Schüler der Dienerschule.

Kräft. Hausbursche gesucht Dette, Geiststr. 32, Eingang Hermannstr. *

Suche für sofort einen selbständigen, ledigen **Knecht** f. Mühle u. Landwirtsch. Fritz Schönewerk, Unter-Eßperstedt bei Querfurt. (a0715

Suche sof. einen tüchtig., älteren (a0714 **Schmiedegesellen** in dauernd. Stell., welch. m. allen Arbeit. vertr. ist Friedrich Preißer, Schmiedemeister, Mücheln, Bez. Halle S. Elektr. Betrieb vorhand.

2 ordtl. Geschirrführer, ein alter Mann für Hofarbeit gesucht * Ackermann, Thomasiusstraße 15.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203203/fragment/page=0007
DFG

Vorarbeiter
(energischer Kolonnenführer)
sowie mehrere Eisenarbeiter
für schwere Eisenarbeit dauernd gesucht.
Theodor Richter, Eisenhandlung,
Halle a. S., Barfüßerstr. 18/19. (z1068)

Selbständig arbeitenden
Klemper u. Installateur
sowie Lehrling stellt ein
Hermann Lücke, Gr. Brunnenstraße 22

Bedeutendes Landmaschinengeschäft sucht einige tücht. **facht. Herren,** erfahren im Verkehr mit Landwirten als Vorsteher der Maschinenabtlg. u. Filialleiter. **1 Revisor,** branchekundig, buchtechnisch gut durchgebildet, befähigt in Zentrale und Filialen Geschäftsführung und Buchhaltung zu kontrollieren. b1647
Ausf. Bewerbungen mit Geh.-Anspr., Zeugn.-Abschr. 2c. erb. unt. T. 5087 an d. Exped. d. Bl.

General-Vertretung
bedeutenden Unternehmens ist für den dortigen Bezirk an bestempfohlenen Herrn zu vergeben. Sehr hohe Verdienstmöglichkeit. Lagerhaltung in Höhe von 30—40000 Mk. erforderlich. Offerten unter **J. Z. 13512** an **Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** mo235

Frauenhaar-Aufkäufer,
auch Friseure 2c. erhalt hohe Bezahlung. (bs160
Haarhandlung **Kohlmann, Leipzig,** Südstr. 24.

Die Generalvertretung einer Automobilfabrik sucht für Halle und nähere Umgebung für den Verkauf eines erstklassigen und bekannten Lastkraftwagenfabrikates einen branchekundigen, seriösen a864
Automobilvertreter
mit dem Sitz in Halle. Offerten unter T. 5137 an die Expedition ds. Blattes.

Harmonie-Gesellschaft Zeitz.
Wir suchen für unser Gesellschaftshaus zum baldigen Antritt einen tüchtigen, im Kochen bewanderten verheirateten Bewirtschafter.
Angebote erbeten an
Franz Böhme, Zeitz,
Tiergartenstraße 2. a0712

Buchbindermeister
der selbständig Arbeiten übernimmt gesucht. (b01512)
Felix Pigola,
Luxuspapierwarenfabrik, Königstraße 71.

Tüchtiger Chauffeur
für Personenkraftwagen
gel. Schlosser, in dauernde, gutbezahlte Stellung gesucht. Meldungen zu richten an: b1667
Gewerkschaft Elise II, Halle a. S.,
Merseburgerstraße 156.

Versicherungsunternehmen
für alle gangbaren Branchen — Konzern alter angesehener Gesellschaften, bestens eingeführt — sucht zur Leitung des Außendienstes in dem groß., sehr ertragsfähigen
Bezirk Merseburg-Ost
einen dafür geeigneten, geschäftsgewandten Herrn. Günstige Anstellungsbedingungen, viele Entwicklungsmöglichkeiten. Gute Gelegenheit selbständig zu werden. Wohnsitzverlegung nicht erforderlich. Angebote unter **A. H. 547** befördert Invalidendank Leipzig. (e22!

Zuverlässig., erfahr. Buchhalter
für nachmittags gesucht. Angeb. m. Honoraransprüchen unt. **H. E. 703** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** b315

Buchhalter(in)
per bald von Engros-Versandfirma gesucht. Reflekt. w. nur auf vollk. bilanzs., flott u. sicher arbeitende Kraft mit guter Handschr., umfass. kaufm. Bild. u. Ia. Referenz. Anf. zweckl. Gefl. ausführl. Angebote unt. E. 7505 an die Expedition d. Bl. erb.

Für eine bereits gut eingeführte technische Fachzeitschrift werd. für die Provinz Sachsen tüchtige
◆ Vertreter ◆
gesucht. Hohe Provision wird zugesichert. Offert. unt. **A. Z. 101** an Ala-Haasenstein & Vogler, Magdeburg. b3162

Zur Leitung einer neuen Geschäftsstelle (Er303)
(später handelsgerichtlich einzutragenden Filiale) sucht grosse, angesehene Gesellschaft erfahrene, technisch gebildete Kaufleute oder Ingenieure mit eigenem Büro, Ia. Zeugnissen und Ref. Monatsgehalt ℳ 5000.—; hohe Umsatz-Provision. Verkauft werden unsere durch über 100 Patente geschützten, konkurrenzlosen Maschinenanlagen, deren Notwendigkeit in bahnbrechender Weise praktisch erwiesen ist. Leiter erh. Firmen-Zeichnungs-, Bank- u. Inkasso-Vollmacht, sow. Muster-Anlage im Werte von ℳ 70000.— Als Garantiesumme für die ersten 6 Monate muß Betrag von ℳ **50—75000.—** zur Verfügung gestellt werden. Bewerber, nur aus besten Kreisen stammend, werden um Einsendung ihrer Offerte usw. unter **„W. 21"** an **Gerstmann's Annoncen-Büro, Berlin W. 9,** Potsdamerstr. 4 gebeten.

Tüchtiger Steinmetze
bei gutem Lohn per sofort gesucht a813
Carl Brandt, Baubüro, Leunawerke.

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung, sauberer Schrift, stellt Engrosgeschäft ein. Offert. unt. F. 7506 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Friseurgehilfen
sucht sofort oder später †316
W. Otto, Hauptbahnhof.

1 Graveur- und 1 Stempelsetzer-Lehrling
findet gute Ausbildung. **Karl Holle,**
(†929) Leipzigerstr. 58, Eingang Riebeckplatz.

1 Friseurgehilfe
sucht sof. Otto Dietrich, Eisleben, Freistr. 3. (a

Besserer Schuhmacher gesucht von * Buchalla, Finksgarten 10.

Aeltere, erfahr. Schlosser
nach außerhalb sofort gesucht. Gefl. Bewerbung unt. T. 5157 an die Exp. dieses Blattes. (a865

Tüchtigen
Friseurgehilfen
sucht zum 27. März * Schäler, Neumarktstr. 14.

Hausbursche, 14 Jahr, vom Lande 1. 4. gesucht. Bernh. Borgis, Domplatz 10. (b1666

Knechte, Burschen, Mädchen a. Land f. Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Klausstraße 14, im Laden.

Knechte, Stellmacher, Maschinist, Schweizer, Kellner, Hotelhausdiener, Wärter, Kutscher sucht * Ernestine Hoffmann, gewerbsmässige Stellenvermittlerin Geiststr. 20.

Mehrere
Provisions-Reisende
die Buch-, Papier- und Schreibw.-Hdlg. Deutschlands besuchen, können einen groß. Buchschlager mitnehmen. Glänz. Absatz, weil große Nachfr. Anfr. sind zu richten an: Helm-Verlag, Leipzig, Lößnigerstraße 72. (a

Aelterer, alleinstehender
Mann
zur Gartenarbeit gesucht. Derselbe soll Erfahr. mit landw. Maschinen haben. Kost u. Logis wird außer Lohn gewährt (z1121
Aug. Strumpf, Möderau bei Teicha.

V. Geschirrführer
mit gut. Zeugn. gef. (z Nette, Schmitt sdorf.

Friseurgehilfen
gesucht Fellmann, Thomasiusstraße 47. *

Malergehilfen stellt ein Mühlweg 35. *

Hausmannsleute!
kinderlos mit gut. Empfehlungen für ein Villengrundst. gesucht. Mechaniker oder Autoschlosser bevorzugt. Angebote unt. M. 7492 an die Exped. dieses Blattes. (a269

Arbeitsbursche
gesucht (z1118
Stade, Königstraße 80.

Maurer
stellt sofort ein (b01528
Poller Demand
Steinhaufstr. 12.

Polsterer-Gehilfe
gesucht *
Tienel, Gr. Wallstr. 5.

Aeußerst leistungsf. Lackfabrik sucht für den Bez. Halle a. S. zum Besuche d. Händler- u. Industriekundschaft (bs163
Herren,
welche gutes Verkaufstalent besitz., erfahr. Näh. u. J. K. 339 durch Ala-Haasenstein & Vogler, Zwickau Sa.

Größ. Schuljunge gesucht Heinzel, Leipzigerstr. 98.

Schuhmacher gesucht * Olearinsstraße 1.

Buchbinderlehrling
stellt ein
Walter Kersten,
vorm. Pritschow, Buchdruckerei und Buchbinderei, Halle a. S., Harz 52.

Schlosserlehrling sucht * Liebenauerstraße 9.

Töpferlehrling
gef., W. Stahl, Töpfermeister, Triftstr. 16, p. *

Holzbildhauerlehrling
stellt ein, F. Goerlach, Holzbildhauermeister, Ludw. Wuchererstr. 3. *

Zu Ostern, evtl. zum 1. April suche ich einen
kräftig. Lehrling,
vom Lande bevorzugt, * Ferd. Decklau, Fleischermeister, Albrechtstraße 45.

Maler-Lehrling
stellt ein zum 1. 4. 22
August Jänichen
Dek.-Maler *
Blumenthalstr. 3.

Stelle Ostern
Optikerlehrling
ein. Beding. gute Schulbildung. *
Optiker-Anstalt,
Poststraße 9/10.

Tischlerlehrling sucht Karl Fuchs, Hermannstraße 35. *

Offene Stellen
Weibliche

Suche zum 1. April eine nicht zu junge a843
Mamsell,
die selbständig gut kocht und mit Federviehzucht Bescheid weiß. Zeugn. u. Gehaltsforderung an
Frau Luise Humbert
Rittergut Dammendorf, Post Niemberg (Saalkr.)

Näherin auf Herrenarb. gef., Neumarktstr. 5, Lad.

Gesucht z. April sauberes jüngeres Küchenmädchen. Reise w. vergüt. Schriftl. Ang. an Frau Amtmann Pelz, Rittergut Tilleda am Kyffhäuser, Kreis Sangerhausen. *

Sauber., ehrlich., fleißiges, etwas älteres
Mädchen
per sof. od. 1. April gef. Frau Wollmann, Reichardtstraße 3. (†884

Ordl. Hausmdch. f. Haush. v. 2 Pers. z. 1. 4. gef. Drnanderstr. 29, p.*

Junges Mädchen z. Erlernung der Kunststopferei gesucht * Alter Markt 25.

Gebild., jung. Mädchen f. 2 Kind., 2 u. 4 J. für Nachmittag gef. ab 1. 4. Dr. Lehmann, Luisenstraße 10. *

Bess. Mädchen
zum 1. 4. wegen Verheiratung des jetzig. gef. Beyschlagstraße 2, 1 Tr.*

Suche zum 1. April ein ordentliches (a860
Dienstmädchen
M. Nicolai, Elbitz, Post Höhnstedt.

Tüchtige, geübte Näherin auf Herrenarbeit gesucht * Geiststr. 56, II.

Zum 1. 4. saub., ältere Aufwartung f. nachmitt. gef. Zu melden 2—3 Uhr b01624 Martinsberg 2, I.

Ostermädchen
bei gutem Lohn, guter Beköstigung und guter Behandlung gesucht. Off. unt. H. 7428 an die Exp. dies. Blattes.*

Junges Mädchen
z. 1. April f. den Haush. gesucht. Herm. Wittenbecher, Reideburg. (a0

Suche zum 1. April oder später ein zweites
Stubenmädchen
Frau M. Thimey,
Rittergut Storkau, b. Weißenfels. (a0722

Wir such. z. 1. April für unser städt. Krankenhaus
2 Dienstmädchen
gegen hohen Lohn und volle Beköstigung. Meldg. beim Verwaltungsdirekt. Friedrich, Querfurt, Kirchplan 3. (Er306

Saub. Mädchen
für Küche u. Haus 1. 4. gef. Barfüßerstr. 7, III, r.

Suche zum 1. April ält., **bess. Mädchen**
für Haus und Küche im ländlich. Haushalt ohne Leutebeköstigung. (a0716 L. Weise, Kickeritz, Post Gröbzig, Mansfelder Seekreis.

Gesucht einfache
Stütze oder Köchin
für kleinen Haushalt, Frau von Olenhusen, Olenhusen, (a0718 bei Göttingen.

Ein Mädchen
für Haus- u. Küchenarb. zum 1. April bei guter Behandlung und guter Verpfleg. gesucht. Lohn nach Vereinbar. (a0719 A. Schumann, Gasthof Thuringia, Reideburg Nr. 74. (a720

Suche 1 Mädchen
Reinhold Thielecke, Reideburg. (a0720

Zuschneiderinnen
für dauernde Beschäftigung b1662
gesucht.
Nur solche die schon an elektr. Maschinen gearbeitet haben.
König & Co G. m. b. H.,
Halle, Gr. Ulrichstr. 36.

Tüchtige Putzarbeiterinnen
für sofort gesucht (b1671
A. Erler
Große Steinstraße 11.

Kurbelstickerin
gesucht b1664
B. Lundenberg,
Leipzigerstraße 17.

Ostermädchen
f. Privathaushalt (2 Pers. u. 1 K.) sof. gef. Selbig. muß zu Hause schlafen können. Vorzust. zwisch. 5—7 Uhr. (b01529
Frau E. Pfeiffer
Low. Wuchererstr. 76, II. l.

Mädchen
für bess. Haushalt (drei Personen) zum 1. 4. gef. Magdeburgerstr. 10, prt.*

Suche sofort ein
Kindermädchen
Frau Musikdirektor Seifert, Geiststr. 20. (b0

Ehrlich. Mädchen
für Haushalt u. Geschäft zum 1. 4. gesucht, (†918 Fricke, Augustastraße 17.

Kindergärtnerin
oder freundliches
Kindermädchen
zu 2 klein. Mädchen von ½8—1 Uhr gesucht (e565
Siewert,
Stephanstraße 12, 1 Tr.

Anständ., fleiß., junges Hausmädchen bei gut. Kost, Behandlg. u. Lohn per 1. 4. gef. b. Frau Dr. Greenfield, Kaiserstraße 21, 1. Tr. *

Suche zum 1. 4. sauberes, zuverlässiges
Mädchen oder Stütze,
welch. gut kocht u. Hausarb. übern. bei hoh. Lohn
Frau Editha Schwartzkopff, Halle a. d. S., Wittekindstr. 16

Junge Damen
als Anfängerinnen für Kurzschrift und Schreibmaschine zur weiteren Ausbildung von Fabrik und Großhandelsgeschäft gesucht. Ausführliche Angebote unter H. E. 693 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** (631)

Perfekte Stenotypistin
zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Schriftliche Angebote erbittet (z1122)
Carl Bormann & Co.,
Röhrengroßhandlung Delitzscherstr. 90.

Tücht. jüng. Verkäuferin
gewandt im Verkehr mit besserer Kundschaft, wird für ein hiesiges Mode-Spezialgeschäft zum baldigen oder späteren Antritt gesucht. Offerten mit Referenzen unter L. 632 an die Filiale dieses Blattes, Leipzigerstraße 34, erbeten.

Monogrammstickerin gef. Zu meld. m. Probearbeit **Reinhold Grünberg,**
†829 Leipzigerstraße 21.

Köchin
gesucht
mit guten Zeugnissen per 1. April oder später. Vorzustellen bis 1 Uhr od. nach 7 Uhr bei (e278
Cerf,
Forsterstraße 13.

Perfektes
Alleinmädchen oder einf. Stütze
per sofort oder 1. 4. geg. hohen Lohn gesucht. Mit Zeugnissen zu melden bei
Lewin,
Gütchenstr. 20. (e269

Ordentliches, sauberes
Mädchen
gesucht, die im Kochen bewandert ist, sowie
saub. Mädchen
für 2 Kinder 1 u. 4 J. persönl. Vorstellung (e101 Königstraße 7, part. r.

Jüng., tücht. Mädchen f. b. b. Privathaushalt f. den ganz. Tag z. 1. 4. gesucht Marie Kreuz, Domplatz 10, 1 Tr. *

Mädchen für Küche und Haus im kl. Haushalt z. 1. April oder früher bei gutem Lohn gesucht * Halle, Heinrichstr. 1, prt.

— Kontoristin, —
Anfäng. f. Fabrikkontor, Stenogr. u. Schreibmasch. Beding. gef. Off. u. U. 7498 an d. Exp. *

Jüng. Mädchen od. einf. Stütze 1. 4. gesucht, Kochkenntnisse nicht nötig. * Friedenstraße 27.

Gebild. Stütze
zum 1. 5. oder früher gesucht. Kenntnisse im Nähen, Beaufsichtig. der Schularbeiten, möglichst des Klavierübens der beiden 10- und 12jähr. Kinder erwünscht. Vorstellung nachm. zwischen 3 u. 6 Uhr erbeten Frau Ziemer, Halle-Cröllwitz, Birkenallee 2, Eingang gegenüber der Geflügelzucht-Anstalt. *

Stellen-Gesuche
Männliche

Stellengesuche
werden zu ermäßigtem Preise von nur Mk. 3.00 die Zeile berechnet.

Erfahrener
Buchhalter,
abschluß- und bilanzsicher, sucht geeignet. Wirkungskreis. Off. u. A. 10 an Ala-Haasenstein & Vogler, Halle a. S. (b307

Unbemittelter Student (Landwirt) sucht Arbeit in Morgen- u. Abendstd. gegen freies Logis. Off. unt. L. 671 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†908

Stellenloser Schreiber, i. d. 40er Jahr., m. gut. Schulbildg., in d. Stenographie bew., v. Kindh. an hink., bitt. b. f. mäß. Anspr. um Beschäftig., a. liebsten in Halle, ab. auch a. d. Lande mögl. i. d. Nähe. Off. u. L. 677 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†927

Stellen-Gesuche
Weibliche

Bess., jg. Mädchen sucht Stell. als Hausmädchen, kennen im Plätt., Näh. u. Servieren Angeb. zu richten an * Apel, Eichendorffstr. 3.

Dame, Anf. 20, in Stenographie u. Schreibmasch. erfahr., sucht Stellung als Schreibhilfe. Offert. unt. L. 667 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†901

Junge Dame sucht Stellung als Empfangsdame f. Arzt oder Zahnarzt. Off. u. D. 7524 an die Exped. d. Bl. *

Jg. bess. Mädch., 18 J., vom Lande, suchte Stell. im bess. Hause zum 1. 4. Off. u. G. 152 a. d. Fil. Gr. Brunnenstr. 49. (o61

Suche für meine 17jähr. Tochter (b1665
Stellung
zur gründl. Erlern. des Haushalt. bei Fam.-Anschluß. Off. u. H. 7508 a. die Exp. d. Bl.

Ehrl. fb. Waschfr. u. W. an Ratswerder 8. K. *

Jg. Mädchen, 19 Jahre, vorz. Z., sucht Stell. f. schneidern u. ist musikalisch. O. u. V. 7519 a. d. Exped. dies. Blattes. *

Unterricht

Georg Westernhagen
Konzert- u. Opernsänger
Friedrichstrasse 54, II
erteilt
Gesang-, Cello-Unterricht.

Guter Unterricht in Bratsche und Violine v. 2 jg. Herr. gef., mögl. Nähe Südv. Angeb. u. E. 7465 a. d. Exp. d. Bl.*

Wer gibt Einzelunterricht in Deutsch. Angebote mit Preis unt. M. 7452 a. d. Exped. dieses Blatts. *

Verloren - Gefunden

Freitag nachm. Herder-, Goethestr., elektr. Bahn Wittekindstr., zurück Bismarck-, Schiller-, Herderstr. **dünne gld. Halskette** m. gemalt. Anhäng. verl. Ehrl. Find. erh. hohe Bel. Herderstr. **2 II. links** *

Gold. Armband verloren, geg. hohe Belohn. abzug. Geiststraße 47, 2 Tr. *

Fl. Kunstschluff. verl. Abz. Weiße, Wegscheiderstr. 9. (b

Perlbeutel Sonnt. vorm. verloren. Geg. Belohn. abz. Germanstr. 6, I. l.*

Schw. Dobermann entl. * Bernburgerstr. 30.

Schwarzer Schäferh. entl. Abz. Glaser, Huttenstr. 80. *

Foxterrier,
weiß m. schwarz. Rückenfleck, Kopf gelbschwarz gezeichnet, am Freitag entlaufen. Wiederbring. erhält gute Belohn. (z1112 Max Künzel, Merseburgerstraße 160.

Kapitalien

Junger Kaufmann
wünscht sich bis zu
Mk. 250 000
an einem gesunden Unternehmen still oder tätig zu **beteiligen**. Angebote unt. C. 672 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. †909

Welcher edeldenk. Mensch leiht strebs. Handwerker
3000 Mark
auf 1 Jahr gegen Verzinsung? Off. u. T. 5237 a. d. Exp. d. Bl. (a0728

20—30 000 Mark
mündelsich. Hypothek für Landgrundst. gef. Off. u. P. 7495 a. d. Exp. d. Bl.*

70000 M. 1. Hyp. od. 25000 M. 2. Hyp.
auf gut. gewinnbr. Gschft. nur aus Privathand gef. Of. unt. B. 7522 an die Exped. dies. Blatt. (b1673

Stiller oder tätiger Teilhaber mit verfügbarem Kapital von insgesamt
50000.— bis 70000.— Mk.
sucht gut eingeführte Lebensmittel-Großhandlung, Großhandlungserlaubnis vorhanden, sowie Lieferungs-Auto. Nur ernste schnell entschlossene Reflektanten wollen sich melden unter M. 7312 an die Expedition dieses Blattes. *

Teilhaber
mit **50—60000 Mark** Einlage wünscht sich an reellen u. nachweisbar rentablen Unternehm. still od. tätig zu beteiligen. Ausführl. Angebote von nur Selbstreflektanten unter C. 7443 an die Expedition dieses Blattes. (*

Suche Teilhaber m. ca. 250 000 M.
z. Neubau ein. Getreide-Walzenmühle i. vorhand. Gebäude. Off. u. T. 5197 an die Exp. d. Bl. (a868

20 Prozent zahlt
auf alle Kapitalien
Firma Karl Kilian,
Geldgeschäft, Halle, Jacobstraße 26. Gegr. 1919. *

Wer leiht 30jähr. Witwe 800 M. geg. Möbelsicherheit. Off. u. S. 7456 an die Exped. ds. Bl. *

4000 Mark
von anständigem Mann zu leihen gesucht. Sicherheit vorh. Off. u. L. 668 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Gebildete 19jährige Dame
Lyzeumsbildung, erf. i. Schreibmaschine u. Stenographie, sucht Anfangsstellung in Bank od. größ. Betrieb. Offerten unt. K. 7510 an d. Exp. d. Bl.*

Heiraten

Kaufmann, 45 J., sucht möbl. Zimmer, evtl. voll. Pension, sofort od. 1. 4. bei netter Witwe, spät. Heirat n. ausgeschl. Off. u. A. 7461 an die Exp. *

40jähr. ordentl. Mann in dauernd. Arbeit, sucht möbl. Zimm. oder leere Stube bei alleinst. Frau oder Fräul. zw. gemeins. Zusammenl. od. sp. Verh. Off. u. J. 7489 a. d. Exp.*

Bess., jung., sol. Dame, sucht bess. Herrn zwecks spät. Heirat, Witwer mit Kind angenehm. Off. u. K. 7450 a. d. Exp. d. Bl. *

Jg. Witwe m. 8j. Tocht. sucht frdschftl. Verkehr oder die Wirtsch. z. führ. zwecks spät. Heirat. Off. u. H. 7468 a. d. Exped.*

Landwirt, Arbeiter, 36 J. alt, mit sch. Gartengrundst. u. etl. Morg. Feld, wünscht ord. Hausfrau kenn. zu lernen zw. bald. Heir. Kriegerw. ohne K. ang. Ernstgem. Off., mögl. m. Bild, w. zurückg. w. u. L. 674 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†914

Strebs., 41j. Geschäftsmann m. gut. Existenz, s. pass. Lebensgefährtin. Off. u. L. 664 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†915

Handwerker, 26 J., nicht unbem., wünscht m. anst. Mädchen in Verkehr zu treten zw. Heirat. Offert. u. L. 676 an die Filiale Leipzigerstr. 34. (†925

Geschäftsführer
der Lebensmittelbranche, 29 J., 50 Mille Ersparn., wünscht Einheirat. Aufrichtige Offert. mit Bild erbet. unt. T. 5217 an die Exped. dies. Bl. (a870

Feine Existenz,
spät. Einheir. biet. sich jg. tüchn. Gastwirtswitwe od. Fräul. b. 27 J., arbeitsfreudig, Köchin bevorz. Antr. sof. Beding. mind. 10 000 M. Verm. z. Ank. von Ware. Bin selbst Koch 30 J. tücht. Geschäftsm., Sich. Existenz. Hübsche W. vorh. Ställe für Kleintier, alles da. Selbstinteresent. Erb. sof. Off. m. Bild an Schließfach 52, Bitterfeld. (a0672

Tiermarkt

1 Paar gute brauchbare
Belg. Arbeitspferde
hat weg. Nachzucht abz. P. Jasper, Eismannsdorf bei Niemberg.

Bruteier,
reinr. weiße Whandottes, St. 6 M. Huttenstr. 78. *

Russischer langhaariger
Windhund
(Hündin), jung oder alt, zu kaufen gef. Off. unt. B. 7442 a. d. Exp. d. Bl.*

2 fettsitz. Glucken
zu kauf. od. tauschen gef. * Dessauerstr. 2, III.

Pferd (Russe)
zu verk. Off. u. K. 7470 an die Exped. d. Bl. *

1 schweren zugfest. bayr. Zugochsen
verkauft, weil überzählig
Albert Sack.
Rößnitz bei Raßnitz.

Achtung! F. Liebhab.
W. Foxer preiswert zu verkaufen. Besichtig. v. 5 Uhr an. Buch, * Bauhof Nr. 8, Hof III.

Ferkel,
6 Wochen alt, abzugeben. Koch, Gorsleben. (a662) H. H. E.

Guter Wachhund zu vk. * Lich, Spitze 15.

Rotschimmel
7jähr., flottes, reelles Tier, zu verk. (b0
Weidenplan 21.

2 selten schnelle mittelst. kl. Pferdch., 1,56, 16000 M., 1 Rappstute, 1,70, 12 000, 1 Fuchswallach 1,70, 8000, vk. Fuhrgesch. 2. Wuchererstraße 12. Tel. 6287. *

Russische u. ostpreußische
Acker- und Wagenpferde
stehen zum Verkauf. (a0
W. Naundorf,
Merseburg. Tel. 496
Ober Breitestr. 4.

Wachs. Hofhund zu vk. Döhlau, Mansfelderstr. 4. *

Zwerg-Rehpinscher, kl. Rasse, schwarz m. rostbraun, Hündin, 1¼ J., Rüde 12 Wch., verk. Rost, Mansfelderstr. 4, II. *

Verschiedene

Reparaturen
an lfd182
Schreibmaschinen Kontrollkassen
unter Garantie
Werner Löwenstein & Sohn,
General-Vertrieb der Adler-Schreibmaschine.

Milch,
täglich 80—200 Liter abzugeben. Off. u. L. 663 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34 (†

Klein., hübsch. Mädchen, 1 Jahr alt in nur gute bess. Pflege zu geb. Off. u. A. 7441 a. d. Exp. *

Wo Schlesier leben, liest man die
Breslauer Neuesten Nachrichten
Größte Handels-, Industrie- und Exportzeitung des Ostens
35. Jahrgang — Wöchentlich 7mal
150.000 Abonnenten

Hosenträger
v. 1 M. bis M. 40, sehr gr. Ausw. H. Sohnes Nachf., Gr. Steinstraße 84. (a84

Asthma
Kranken bringt **ungestörte Nachtruhe** in den meisten Fällen schon **die erste Behandlung** nach
System Dr. med. E. Olpe
gegen **Asthma, Bronchialkatarrh. und Kehlkopfleiden** z412
Ambulatorium
Rathausstr. 8/9.
10—12 2—5 geöffnet.

„Warm zu empfehlen ist Zucker's Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,
Pixol
Knötchen, Pusteln usw. Spezialarzt Dr. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend u. fetthaltig). In allen Apoth., Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Lebertran mit Eier-Lecithin
Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene
Engel-Apotheke,
Kleinschmieden 6. Postversand.

Schwedische Mandelcreme
Ideale Hautcreme z. Erzielung eines zart. Teints Friedensbeschaffenheit.
Allein zu haben:
Engel-Apotheke,
Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr. Postvers.

Familien-Wäsche
nach Gewicht
bei schonendster Behandlung
wäscht schnell
Dampf-Waschanstalt
„Victoria"
Dessauerstr. 5. Tel. 109.

Läuse
Wanzen, Flöhe, Ungeziefer vertilgt sofort bei Mensch und Tier. 100 000 mal bewährt. „Niefolda", gef. gesch. Verk. nur **Schurig,** Steinweg 10.

Bob
Ehrhardt — Ley
Beckmann — Hercules
Luxus- u. Lastkraftwagen
2—6 sitzig—1½ bis 5 tons
Hallesches Autohaus
G. m. b. H.,
Halle a. S.
Leipziger-Strasse 53.
Fernsprecher 6669. b303

Ganze Namen
oder Vornamen
läßt zum Zeichnen von Wäsche 2c. weben (rote Schrift auf weiß. Band **H. Schnee Nachflg.,** Gr. Steinstr. 84. *

Damenschuhe, Größe 42, bunte Oberhemden und Colienekleid aufs Land gesucht geg. Lebensmitt. Off. u. V. 7479 a. d. Exp.*

Korsetts
auch von zugegeb. Stoff., fertigt in einfacher und eleganter Ausführung * Käthe Vieweg, Wilhelmstraße Nr. 29.

Herren- u. Damenmoden nach Maß bei mitgebr. Stoffen jett, an u. wend. o64) Stephanstr. 11.

Aufgebot.
Zur Versicherung C. 882587 ist der Versicherungsschein der Dora Ange in Beesenstedt abhanden gekomm. Falls ein Berechtigt. sich nicht meldet, wird solcher nach drei Monaten für kraftlos erklärt. (a861
Berlin, d. 16. 3. 1922.
„Friedrich-Wilhelm",
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft.

Aufpolstern
v. Sofas u. Matr. billigst Thomasiusstraße 2 und Streiberstraße 47. *

Gegen Haarschwund
hilft schnell und sicher
✚ **Crescrinella** ✚
auch bei wenig Wurzeln! **Engel- und Bahnhofs-Apothek. O. Ballin fr. Parfümerie Rosa.** lfd

---

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Der nächste Krammarkt findet vom **2.** bis **9. April 1922** auf dem **Roßplatz** statt. Viehmarkt (für Pferde und Schweine) nur am **6. April** auf dem **Exerzierplatz** hinter der **Roßplatzkaserne.** Dauer des Viehmarktes 6 bis 1 Uhr nachmittags. Antrieb zwischen 6 bis 9 Uhr ausschließlich durch die **Hordorferstraße.** Später aufgetriebenes Vieh wird nicht zum Verkauf zugelassen. (e297
Betrieb von 8 Spielbuden und 2 Schankzelten. Bewerbungen bis 22. März. Verlosung am 23. März, vormittags 11 Uhr, im Stadthaus, Marktplatz 2, II.
Halle a. S., den 17. März 1922.
Die Polizeiverwaltung. Der Magistrat.

Auktion.
Dienstag den 21. ds. Mts. nachm. 2 Uhr versteigere ich Kurzegasse 1 freiwillig: **Eisschrank, Garnitur:** Sofa, 2 Sessel, Salontisch, Hocker, Ofenbank, Paneelbrett, Stühle (echt Nußbaum, f. neu), Waschtisch, Nähmaschine, kl. Reisekörbe, Messer und Gabeln, Plätten, Schuhwerk, Nadehacken, Langstiefeln u. v. a. Sachen mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Sachen sind wenig gebraucht. Besichtigung von 12 Uhr ab. z1114
Hugo Steinicke,
Auktionator d. früh. Reichsverwertungsamtes, Leipzigerstr. 27. Tel. 5177.

Auktion.
Dienstag, den 21. d. Mts., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Friedrichstr. 23 („Friedrichsgarten") freiwillig eine Partie Nachlaß- und andere Sachen, als:
Sofa, 3 Kleiderschränke, Wäscheschrank, geschn. Silberzeugschrank, Ausziehtisch (Mahagoni), Tische, Stühle, Kommode, 4 versch. Bettstellen m. Matratzen, Federbetten, Spiegel, Linoleumteppich, Bilder, silb. Besteck, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengerät,
ferner:
gr. Friseurtisch mit Marmorpl. u. 2 geschl. Spiegeln nebst versch. Zubehör.
Die Gegenstände sind gebraucht u. von 8 Uhr an zu besichtigen. z1116
Walter Knoche, Versteigerer,
Hermannstr. 5. Telephon 2942

Das neue Mars-Motorrad „A 20", 7,3 PS.

Anerkannt best. Berufs-, Sport- u. Reisemaschine, Vorzügl. Bergsteiger. Bestgeeignet für Benutzung v. Seitenwagen Sehr sparsam im Betr. **Münster,** Halle a. S. Königstr. 70. b01525

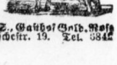
Schreibmaschinen
— neu und gebraucht, sofort lieferbar. —
Spezialität: Gelegenheitskäufe in aufgearbeiteten Maschinen. z1043
Schreibmaschinenhaus Herbert
Alte Promenade 32, a. d. Hauptpost. Tel. 5370.
Alleinvertr. d. Triumph u. Meteorschreibmasch.

Kakao f. Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen! lfd.173
Schokolade Zuckerwaren
Gute Marken in großer Auswahl!
Max Becker, Großhandlg., Halle a. S.,
Krukenbergstraße 16. Telephon 4786.

Hansa-Institut!
Vervielfältigungen, Abschriften und Diktate werden sofort angefertigt.
Hansa-Institut
Magdeburgerstr. 63. Tel. 5223.
h1442

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen**
beseitigen Sie in ½ **Stunde** nur mit **Eckolda** (vom Fachm. hergest.) 100000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg werden Sie staunen. Verlangen Sie nur **Eckolda** Fabr. Eckolda-Werke, Essen. Zu haben in Halle in den Drogerien: O. Ballin, Leipzigerstr. 63, P. Evers, Gr. Ulrichstr. 51, M. Ott, Steinweg 26, R. Fleck, Ecke Herbartstr. Freiimfelderstr. 19, M. Holländer, Alter Markt 4, Hallmarktdrogerie P. Claus, Dreyhauptstr. 2, E. Kreyer, Lindenstraße 55, H. Schulze, Bernburgerstr. 32, H. Stitz, Gr. Steinstr. 33, Löwendrogerie P. Trute, Kohlschütterstr. 1. (Er278)

Futterrüben
hat abzugeben. z1117
Paul Otto, Königstrasse 70.

Von Mittwoch mittag ab stehen fortwährend prima große u. kl. hannoversche

Futterschweine
preiswert z. Verkauf. b312
Gebr. Kohlberg, Halle S., Gasthof Gold. Roß Mannischestr. 19. Tel. 5842

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192203203/fragment/page=0008